

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die
„Verlosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn
5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf.
Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 331.

Sonnabend, 6. Juni

1885.

Telegraphische Depeschen.
Neueste Nachrichten.
Trauung der Prinzessin Elisabeth Radziwill.
Vom Bundesrath.
Englisch-Französische Verhandlungen.
Fürst Harnack als Schiedsrichter.
Sir Peter Lumsden.
Sukain.
Process Schmidt-Sücker.
Zum Conceru der Frau Schultze-Delitzsch.
Rusische Einfuhrzölle.
Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen
von Handel und Gewerbe.

Berathungen über die Börsensteuer.
Vom Geldmarkt.
Vom Londoner Geldmarkt.
Hessische Ludwigsbahn und Preussische Staats-
bahnen.
Dortmund-Gronau-Emscher Eisenbahn.
Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.
Oesterreichische Localbahn-Gesellschaft.
Expresszüge von Paris nach Konstantinopel auf dem
Landwege.
Simplonbahn-Projekt.
Deutsche Reichsbank.
Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.

Inhalt:

Die Rotensand-Gruppe und die Banque de Paris.
Syndikat der Coke-Kohlen-Zechen im Oberbergamts-
bezirk Dortmund.
Internationaler Hüftenbesitzerverein.
Neue Gas-Actien-Gesellschaft.
Loth. Gas-Gesellschaft.
Die Deutsche Sprengstoff-Actien-Gesellschaft in
Oesterreich-Ungarn.
Rostocker Versorgungs-Touline.
Zechen Hugo bei Bern.
Lugan-Niederwüschlitzer Steinkohlenbauverein.
Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronce-

waren und Zinkguss, vorm. J. C. Spinn und
Sohn.
Grand Hotel Alexanderplatz, Actien-Gesellschaft.
Dresdener Nibmaschinenfabrik.
Vom Amerikanischen Eisenmarkt.
Mineralöl- und Paraffinfabriken.
Russische Petroleum-Industrie.
Transkaspische Baumwolle.
Correspondenzen.
Hamburg (Wochenbericht).
Dresden (Wochenbericht).
Artikel.
Börsenwoche.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikum,
sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Cur-
orten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt
nehmen, richten wir wiederum für das Sommer-
Halbjahr Reise-Abonnements ein.
Jeder Inhaber eines Reise-Abonne-
ments gelangt so schnell in den Besitz
des „Berliner Börsen-Courier“, wie es
nach Lage der Eisenbahn- und Post-
Verbindungen des betreffenden Aufenthalts-
Ortes nur möglich ist. — Die Zeitung
wird sofort nach Erscheinen einer jeden
Nummer abgesendet.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den
vorher anzugebenden Orten derart expedirt, dass
der Abonnent dieselbe „postlagernd“ vorfindet.
Der Abonnementspreis wird — ohne Rück-
sicht auf das Land, nach welchem die
Exemplare zu dirigiren sind — auf nur
eine Mark 25 Pf. per Woche
festgesetzt.

Wer von auswärts ein Reise-Abonne-
ment zu beziehen wünscht, wird darauf auf-
merksam gemacht, dass am besten die Bezahlung
durch Postanweisung bewirkt wird. Andernfalls
geschieht die Einziehung durch Postmandat, wodurch
etwas grössere Kosten entstehen.

Die Expedition
des „Berliner Börsen-Courier“,
SW Zimmerstrasse 40/41.

Die heutige Nummer unserer Zeitung
bringt als Beilage
Allgemeine Verlosungsliste No. 23.

Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Sigmaringen, 6. Juni. (W. T. B.) Der Kronprinz
ist heute früh mittelst Extrazuges hier eingetroffen
und von dem Fürsten Leopold, sowie den übrigen
Fürstlichen Personen empfangen worden.

Wien, 6. Juni, Morgens. (W. T. B.) Bei den
gestrigen Wahlen der Stadtbezirke Steiermarks wur-
den 8 Liberale gewählt; die Städtebezirke Mährens
wählten 10 Deutschliberale und 3 Czechen. Die
Liberale verloren einen Sitz. Die Handelskammern
Böhmens wählten 3 Deutschliberale und 4 Czechen,
wobei die Liberale 3 Sitze verloren. Unter den
Gewählten befinden sich Herbst, der in Reichenberg
einstimmig gewählt wurde, und Plener (in Eger ge-
wählt). Die Deutschen verloren bei den gestrigen
49 Wahlen 4 Sitze.

London, 6. Juni, Morgens. (W. T. B.) Ueber
den — von Paris aus gemeldeten — Ausbruch der
Cholera in Egypten ist hier nicht das Mindeste be-
kannt. Die bezügliche Nachricht wird als durchaus
unbegründet angesehen.

Rom, 5. Juni. (W. T. B.) Die technische Com-
mission der internationalen Sanitätsconferenz be-
endete die Berathung der Anträge Pronis's, nahm
die Specialanträge Richard's und Koch's in Betreff
der bei Eintreffen der Schiffe im Mittelmeere zu
treffenden Vorsichtsmassregeln an, dehnte diese Mass-
regeln auf die im Marmara- und Schwarzen Meere
eintreffenden Schiffe, trotz der Opposition der Türk-
ische Delegirten, aus und setzte eine Subcommission
zum Studium eines internationalen Gesundheits-
Nachrichtensystems ein.

Petersburg, 6. Juni. (W. T. B.) Das Journal
„Nowosti“ veröffentlicht eine von dem Blatte selbst
als sehr zweifelhaft bezeichnete „Kaukasische Privat-
nachricht“, wonach der Emir von Afghanistan,
Abdurrahman, von seinem Gefolge ermordet sei.

Belgrad, 5. Juni, Abends. (W. T. B.) Heute ver-
kehrte zum ersten Male und vollkommen regulär der
erste Orient-Expreszug bis nach Nisch unter grosser
Betheiligung der Delegirten aller Anschlussbahnen.

Athen, 6. Juni. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach
sind auf Kreta Unruhen ausgebrochen. Einzelheiten
liegen noch nicht vor.

Petersburg, 6. Juni. (W. T. B.) Der „Börsen-
zeitung“ zufolge wird die Dividende der Rybinsk-
Bologoje-Eisenbahn für das Vorjahr wahrscheinlich
mit 5 Rbl. per Actie festgestellt werden.

London, 6. Juni. (Privat-Depesche des „Berliner
Börsen-Courier“.) Anfangscourse: Central-Pacific
30.37, Chicago 67.37, Erie 10.00, Erie II. 47.50,
Lakeshore 53.00, New-York-Central 84.25, Louis-
ville 33.12. Stagnirend.

Neueste Nachrichten.

(Siehe auch in der I. Beilage.)

— Trauung der Prinzessin Elisabeth Radziwill. Eine
Hochzeitsfeier, bei welcher sich kirchlicher Pomp
mit der Entfaltung der vornehmsten gesellschaftlichen
Pracht, Orgelbräusen und Chorgesang, mit dem
Klirren von Sporen, dem Kauschen der Toiletten auf
den Kirchenflüssen vereinten und die in einer
von Weihrauch, Blumenduft und dem Parfüm der
aristokratischen Bouvoirs erfüllten Atmosphäre alles
zusammenführte, was in der Berliner grossen Welt
durch Rang, Schönheit, bevorzugte Stellung
und Reichthum glänzt, dazu gestaltete sich
heute Vormittag die Trauung der Prinzessin
Elisabeth Radziwill mit dem Grafen Potocki.
Jedenfalls hat Berlin eine Hochzeitsfeier von
so vornehmer Charakter, eine unter so glänzen-
der Assistenz begangene Feier der Alliance zweier
so hervorragender, bekannter Familien schon seit
Jahren nicht mit angesehen. Lange vor der fest-
gesetzten Stunde, schon um zehn Uhr, umlagerte
denn auch schon eine nach vielen Hunderten zählende
Menschenmenge das Gotteshaus; die grosse Treppe
war dicht besetzt und am Opernhaus bildete eine
gleich grosse Menge ein dichtes Spalier.
Die Eingangspforte der Kirche war mit hohen
Lorbeerbäumen und blühenden Rhododendron-Gruppen
geschmückt, vor denselben standen Diener des Radzi-
will'schen Hauses und der Hedwigskirche, Letztere
hoben Stäbe mit silbernen Kugeln und einem ver-
goldeten Kreuz darauf in der Rechten tragend.
Schutzleute zu Fuss und zu Pferde, von einem
Hauptmann befehligt, sorgten für Antretterhaltung
der Ordnung. Bald nahm die Anfahrt der zahl-
losen Wagen ihren Anfang, und dem Zuschauer bot
sich ein wahrhaft glänzendes Bild. Das herrliche,
nur etwas zu schwülte Wetter machte es möglich,
dass die meisten Gäste im offenen Wagen ankamen.
Die Damen und Herren trugen zum grössten Theil
Gesellschafts-toilette, freilich in der glänzendsten Aus-
stattung; eigentliche Hochzeitsgewänder bemerkte man
nur bei den nächsten Angehörigen der Familie. Die
männlichen Glieder der letzteren waren ohne Ausnahme
mit rothen Rosen geschmückt. Auch Droschken
erster Klasse wurden vielfach zur Anfahrt benutzt;
Frau Desirée Artôt de Padilla mit ihrem Gatten, und
Fräulein Lola Beeth, die Beide bei den Chor- und
Sologesängen in der Kirche mitwirkten, bedienten
sich gleichfalls, die Gesangsnoten in der Hand, einer
Droschke zur Anfahrt; sie mussten, da vom Haupt-
portal aus die Eingänge zum Chor bereits dicht
besetzt waren, zurück und über die Strasse
fort, durch die dichtgedrängte Menge sich einen Weg
nach den Seitenportalen bahnen, wobei die glänzen-
den Atlasroben nicht gerade geschont wurden.
Einige junge Herren kamen ganz sans
gêne, ein Spazierstöckchen tragend, einige so-
gar in hellen Bekleidungen zur Kirche. Vom Kaiser-
hof führen allein mehr als ein Dutzend Equipagen
zur Trauung, die die dort abgestiegenen auswärtigen
Verwandten der Radziwill'schen Familie zur
Hinfahrt benutzten. Die Vertreter des diplomatischen
Corps waren fast vollzählig anwesend, sogar auch
der Chinesische und Japanische Gesandte fehlten
nicht; ebenso vollzählig waren die hier anwesenden
Generäle, an der Spitze der Kriegsminister Bronsart
von Schellendorf erschienen. Im Auftrage
des Kaisers trafen Graf Lehndorf und

Hofmarschall Graf Perponcher, Ersterer in Generals-
Uniform, Letzterer in wahrhaft tadelloser Salon-
Toilette, mit allen Orden geschmückt, jeder Zoll den
vollendeten Hofmann verrathend. Kurz vor elf Uhr
wurden die Galakutschen des Hofes sichtbar; es
erschienen nacheinander die Frau Grossherzogin von
Baden in blauer Atlasrobe mit langer Schleppe in
ihrer Begleitung Prinz Ludwig, Wilhelm von
Baden, die Frau Kronprinzessin mit ihren drei,
weisse Sommerkleider tragenden Töchtern, gleich
hinter ihnen Prinz und Prinzess Wilhelm, der Ersterer
mit lebhaften Hochrufen von der Menge begrüßt,
Prinzess Friedrich Karl und Erbprinz und Erb-
prinzess von Meiningen. Nachdem die Mitglieder
des Hofes, denen sich später noch Herzog Emil
Günther von Schleswig-Holstein und Johann Albrecht
von Mecklenburg zugesellten, die Kirche be-
treten, führen die Brautkutsche und die
anderen Wagen der Familie Radziwill vor. Die ganz
in weissen Atlas gehüllte Braut, mit dem silbernen
Diadem auf dem Haupt, sass neben ihrer Mutter; die
Pferde des sonst auffallend einfachen Brautwagens
trugen Blumen und seidene Bänder am Zaumzeug, und
auch der Kutscher und Diener waren mit frischen Rosen-
strüssen geschmückt. Als das Publikum die Braut
erblickte, brachte es ihr durch Tischerschwenken und
Hatabehmen sympathische Grüsse entgegen, die die
Braut, sanft erröthend, mit freundlichem Lächeln
und Neigen des Kopfes erwiderte. Ueberhaupt schien
der Name Radziwill eine grosse Popularität zu be-
sitzen, Männer und Frauen in Arbeitskleidern wussten
den Namen wie den eines einfachen Bürgers zu
nennen, kannten genau die Wagen, die von Mit-
gliedern der Radziwill'schen Familie benutzt wurden.
In Vorraum der Kirche erwartete der Fürstbischöfliche
Doingut Probst Assmann, von der gesammten Geist-
lichkeit assistirt, das Brautpaar. Am Arm ihres
Vaters, des Fürsten Anton Radziwill, schritt die
Braut die Stufen zur Kirche hinauf; Diener trugen
die lange Atlasschleppe nach. Am Hauptportal ordnete
sich der eigentliche Hochzeitszug, nachdem die erlauch-
ten Mitglieder des Hofes und die übrigen nicht direct
zur Familie gehörenden Gäste die für sie reservirten
Plätze bereits vorher eingenommen hatten. Chor-
knaben in seidenen Gewändern eröffneten den Zug.
Dann folgte die Braut am Arm ihres Vaters, den Blick
zur Erde gesenkt, in der Hand ein prachtvolles Bou-
quet von blühenden Orangen tragend; hinter ihnen
schritt der Bräutigam Graf Potocki, in der glänzen-
den Uniform der Oesterreichischen Kammerherren, der
die Grossmutter der Braut, die Marquise von Castellane,
führte; das dritte Paar im Zuge bildeten der Vater
des Bräutigams Graf Alfred Potocki und die Mutter der
Braut, Fürstin Radziwill. Die beiden Geschwister der
Braut, Prinz Georg und Prinzess Helene, gingen
rechts vom ersten Paare. Unter den Klängen eines
vom gesammten Kirchenchor gesungenen Hymnus, den
die machtvollen Klänge der Orgel begleiteten, schritten
die Paare zum Altar, wo der Probst und mit ihm
sämmliche Capläne das Brautpaar erwarteten. Ein
Gebet des Probstes und eine warm empfundene,
knapp bemessene Traureden leiteten den feierlichen
Act ein, der mit der eigentlichen, vor den Stufen des
Altars vorgenommenen Vermählung und einer
feierlichen Messe abschloss. Während der letzteren
fanden die herrlichen Gesänge statt, die den
ganzen Trauact so überaus grossartig ge-
stalteten. Es kamen Tondichtungen von Händel,
ferner das „Ave Maria“ von Cherubini, Letzteres mit
wirkungsvollem Vortrag von Frau Desirée Artôt
gesungen, dann das „Stabat mater“ von Rossini,
unter Chorbegleitung von Fräulein Lola Beeth und
Herrn de Padilla vorgelesen, und andere
hervorragende Werke religiösen Charakters
zur Aufführung. Zum Schluss der Messe sang der
Kirchenchor Beethoven's „Die Himmel rühmen des
Ewigen Ehre“, dann erfolgte unter sanfter Orgel-
begleitung der Segen des Geistlichen. Wiederum in
feierlichem Zuge schritten die nun Vermählten dem
Ausgang der Kirche zu, die sich nur langsam leerte.
Die geladenen Gäste begaben sich direct in das
Palais des Fürsten Anton Radziwill am
Pariser Platz. Als der Wagen des jungen

Paares und die übrigen Equipagen am Kaiserlichen Palais sichtbar wurden, erschien der Kaiser am Eckfenster, lebhaft und freudig begrüßt von der versammelten Menge. Im grossen Speisesaal des Radziwill'schen Palais fand ein Dejeuner dinatoire statt. An der Festtafel sass die Frau Kronprinzessin dem neuvermählten Paare gegenüber. Für feinfünftel Uhr war die Abreise des jungen Paares nach Dresden und von dort nach Jagdschloss Lemberg festgesetzt. — Der Kaiser hat den Vermählten ein sehr werthvolles Hochzeitsgeschenk gemacht: in einem massiv silbernen Rahmen vereint die Portraits sämtlicher Mitglieder des Kaiserlichen Hauses; über dem Rahmen befindet sich die goldene Kaiserkrone und daneben in goldenen Lettern das Datum des Trauungstages, 6. Juni 1885. Auch die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses haben fast ohne Ausnahme das junge Paar mit überaus werthvollen Präsenten bedacht.

— Vom Bundesrath. Am gestrigen Tage fand unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Boetticher, eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. In derselben legte der Vorsitzende Mittheilung des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des letzteren, betreffend die im April 1883 gegen die Abgeordneten v. Vollmar und Frohne in Kiel und Dietz in Neumünster vorgenommenen Untersuchungshandlungen, eine Eingabe des Ph. Armbrüster und Genossen zu Ludweiler wegen des Ersatzes für den ihnen bei Abschluss von Holz-Ankaufsgeschäften mit der Deutschen Civil-Verwaltung zu Nancy erwachsenen Schaden und die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1883/84 vor. Das Mittheilungsschreiben über den Beschluss wegen der gegen die genannten Abgeordneten vorgenommenen Untersuchungshandlungen wurde dem Ausschuss für Justizwesen, das Schreiben zu dem Beschluss über die Eingabe von Ph. Armbrüster und Genossen den Ausschüssen für Justizwesen und für Rechnungswesen und die Mittheilung über den Beschluss, betreffend die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1883/84 dem Ausschuss für Rechnungswesen überwiesen. Die Ueberweisung an die zuständigen Ausschüsse wurde ferner beschlossen bezüglich einer Vorlage über die zulässigen Abweichungen der Masse, Gewichte etc. von der absoluten Richtigkeit. Ein Antrag Bremens über die Correction der Unterweser und Anträge des Grossherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums wegen Zulassung von Steuerleuten zur Schifferprüfung wurden ebenfalls den Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Von den Ergebnissen des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Jahre 1884 nahm die Versammlung Kenntniss und erledigte zum Schluss mehrere Eingaben verschiedenen Inhalts.

Berlin, 6. Juni.

— Russische Einfuhrzölle. Unterm 1. Juni hat Kaiser Alexander III. die Beschlüsse des Reichsraths wegen der Zollerhöhung auf Metalle und Metallwaaren aller Gattungen sanctionirt und die erhöhten Einfuhrzölle sind bereits in Kraft getreten. Diese Erhöhung wäre ein harter Schlag für die Deutsche Metallbranche und würde namentlich die Oberschlesischen Bergwerke und Fabriken in empfindlicher Weise treffen, wenn nicht schon die bisherigen Zölle vollkommen ausreichend gewesen wären, die Concurrenz unserer Production und unserer Fabrikation in Russland unmöglich zu machen. Während auf politischem Gebiete die guten Beziehungen zwischen Russland und Deutschland wieder hergestellt sind, ja, eine Intimität gewonnen haben, wie nur jemals vorher, herrscht auf wirtschaftlichem Gebiete ein Kampf zwischen den beiden Reichen, der keinem derselben zum Vortheil gereicht. Wenn es sich bei den Russischen Zollerhöhungen lediglich darum handelte, die Russische Industrie zu schützen, so würde sich bei den in Zoll- und Steuerfragen gegenwärtig herrschenden Anschauungen und Principien gegen die getroffenen Massnahmen kaum ein triftiger Einwand erheben lassen. Allein über das Bedürfniss eines ausreichenden Schutzes der einheimischen Arbeit gehen dieselben weit hinaus, und sie tragen ersichtlich den Charakter von Kampfzöllen, welche zum Theil gegen die Deutschen Zollerhöhungen gerichtet sind. In der ganzen Zollpolitik Russlands hat sich seit geraumer Zeit die Tendenz kundgegeben, den Handel mit dem Ausland zu schädigen, auch dort, wo vitale inländische Interessen nicht vorlagen. Von jeher waren die Zollscheererereien an der Russischen Grenze unerträglich, und unser Handel und unsere Industrie litten auch damals, als Russland noch auf den Bezug unserer Waaren in vielen Branchen angewiesen war, in denen seine eigene Fabrikation gegenwärtig den Bedarf deckt, unter dem Einfluss dieser Zollplackereien an der Russischen Grenze auf schwerste zu leiden. Die diesbezüglichen Klagen verhallen ungehört, und als kurz vor dem Anbruch des Russisch-Türkischen Krieges eine diesbezügliche Interpellation im Reichstage an den Reichskanzler gerichtet wurde, wies derselbe die Insinuation mit Entschiedenheit von sich, die politische Nothlage, in der sich Russland damals befand, etwa zu dem Versuch zu benutzen, ein Einvernehmen über ein, die Interessen des Deutschen Imports nach Russland Rechnung tragendes Uebereinkommen zu erzielen. Diese Haltung des leitenden Deutschen Staatsmannes zeigte eine Rücksichtnahme gegen Russland, die in der Folge übel belohnt werden sollte, nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auf politischem Gebiete. Wenn man erwägt, dass unsere Oberschlesische Industrie durch die Russische Zoll-

politik einen Theil ihres natürlichen Absatzgebietes verloren hat, so war es begrifflich, dass dieselbe auf Mittel und Wege sann, den Entgang zu ersetzen. So wurden für Deutsche Rechnung in Russland Fabriken erbaut, weil die Russischen Zölle auf halb- und ganzfertige Fabrikate eine Höhe hatten, welche den Export derselben aus Deutschland zur Unmöglichkeit machten, während die Rohstoffe zur weiteren Verarbeitung in Polen zu jener Zeit nur mit mässigen Zöllen belegt waren. Die Russische Regierung hat nichts gethan, die Anlage dieser Fabriken zu verhindern; allein, als sie fertig waren, erfolgte eine derartige Zollerhöhung auf Rohmetalle, dass die Anlage derselben völlig zwecklos erschien. Nun sind die früheren Zollsätze aufs Neue und zwar in einer Weise erhöht worden, die Russland mit einer Art von Chinesischer Mauer umgiebt, und man wird in dieser Massregel eine Revanche für die Erhöhung der Deutschen Getreidezölle erblicken müssen. Solch ein Zollkrieg zweier grossen benachbarten Reiche muss aber naturgemäss trübe Folgen für die Industrie in beiden Ländern herbeiführen, wenn auch für einzelne Branchen der Schutz der hohen Zölle ein zeitweiliges Emporblühen der Fabrikation in einer oder der anderen Branche zur Folge haben mag. So wenig wir, bei denen ja auch das Recht auf Schutz der nationalen Arbeit zu einer Grundthese der wirtschaftlichen Gesetzgebung geworden ist, ein Recht beanspruchen können, denselben Schutz, den ein anderes Land seiner Arbeit gewährt, zu tadeln, so glauben wir doch, dass eine völlig einseitige Zollpolitik den beiderseitigen Interessen zuwiderläuft. Durch eine gegenseitige Vereinbarung würde sich der Schutz der Arbeit sehr wohl mit einer liberaleren Politik in Zollangelegenheiten vereinigen lassen. Nicht in allen Artikeln, die von Russland mit exorbitant hohen Eingangszöllen belegt sind, vermag die Russische Industrie mit der Deutschen zu concurreniren, und die Zollerhöhungen treffen auch solche Artikel, die von der ausländischen Concurrenz nicht das Mindeste zu fürchten haben. So wenig wir Anhänger jener Freihandelspolitik sind, die durch die rücksichtslose Anwendung einer an sich richtigen Theorie dem eigenen Lande empfindlichen Schaden zufügt, so wenig können wir jenes Extrem der Schutzzollpolitik gutheissen, durch welche ein Land seine Nachbarn zu schädigen sucht. Nur auf dem Wege gegenseitiger Verständigung lassen sich, so weit dies überhaupt möglich ist, die Nachteile vermeiden, welche durch einen derartigen Kampf hervorgerufen werden.

— Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe. Angesichts des bekannten Schreibens, welches Fürst Bismarck an einen Thüringischen Bauernverein gerichtet, dürfte die Eingabe von Interesse sein, welches von dem Ausschuss des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe in Betreff der Währungsfrage an den Reichskanzler gerichtet worden ist. Dasselbe lautet: Veranlasst durch den, in der Sitzung des Reichstags am 6. März a. c. abgelehnten Antrag der Herren von Schorlemer-Alst, von Kardorff und Genossen, die Währungsfrage betreffend, hat der Vorstand unseres Vereins sich gestattet, unter dem 27. März eine Eingabe an Ew. Durchlaucht zu richten. In der heutigen Ausschusssitzung ist die Eingabe unseres Vorstandes von den gehorsamst Unterzeichneten eingehend geprüft worden, und wir fühlen uns um so mehr verpflichtet, Ew. Durchlaucht unser Einverständnis mit derselben auszusprechen, als die Eingabe die principielle Frage unentschieden lässt, ob reine Goldwährung, ob vertragsmässige Doppelwährung mit oder ohne Beschränkung der Silberausmünzung an sich das empfehlenswerthere sei. Wir theilen aber die Anschauung unseres Vorstandes, dass ohne ein gleiches und gleichzeitiges Vorgehen Englands jeder einseitige Schritt von Deutscher Seite zu einer sehr bedenklichen Erschütterung des ganzen geschäftlichen Lebens und zum Verluste derjenigen bedeutungsvollen Stellung auf dem Weltmarkte führen würde, welche Deutschland in den letzten Jahren sich hat erkämpfen können. Schon die ernste, ohne den obigen Vorbehalt gemachte Anregung durch den von Kardorff'schen Antrag hat Besorgnisse hervorgerufen und dahin geführt, dass Ausländer für Deutsche Zahlungsverbindlichkeiten die ausdrückliche Zahlung in Gold anbedingen; ein weiteres einseitiges Vorgehen würde sofort auch bei uns ein Goldagio hervorrufen und mit dem Abfluss des Goldes aus Deutschland die Alleinherrschaft Englands auf dem Gebiete der internationalen Zahlungen von neuem besiegeln.

— Beratungen über die Börsensteuer. In der gestrigen Sitzung der freien Commission für Durchberatung des Börsensteuer-Gesetzes hatte man sich über alle Vorschläge geeinigt, welche geeignet sind, die praktische Durchführung des Gesetzes zu erleichtern. Dieses Material, gesichtet durch eine Redactions-Commission, bestehend aus den Herren Reg.-Rath Hoppenstedt, Director der Bank des Berliner Kassenvereins; Rechtsanwalt Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Discountgesellschaft; Syndikus Beisert und Director Kämpff, Director der Bank für Handel und Industrie, wird dem Börsen-Commissariat der Fondsbörse, resp. dem Aeltesten-Collegium schleudert zu weiterer Veranlassung zugehen. Man war nicht bewusst, dass noch über eine grosse Anzahl wichtiger Punkte weitere Conferenzen nöthig sein werden; indessen wollte man vorläufig nur das Material fertigstellen, welches die Fragen des Herrn Handelsministers beantwortet hilft. Der Vorsitzende dankte schliesslich im Auftrage des Präsidiums allen Herren, speciell den von dem Börsen-Com-

missariat zugezogenen Experten, für ihre mühevollte Arbeit.

— Vom Geldmarkt. An den Europäischen Geldmärkten ist während der letzten Tage ein kleiner Mehrbedarf eingetreten, der zwar keineswegs ein Beweis dafür ist, dass wieder eine normale Entwicklung des Zinssufses zu erwarten steht, aber doch in der nächsten Zeit andauern dürfte, weil in dieser Jahreszeit erfahrungsgemäss mancherlei Geld befrüfnisse zu befriedigen sind. Spielen auch die Wollmärkte nicht mehr dieselbe Rolle wie in früheren Zeiten, so sind doch für den bevorstehenden Semestral-Wechsel grössere Summen erforderlich, die freilich nach kurzer Zeit zum grössten Theil wieder in die allgemeinen Capital-Sammelstellen zurückfliessen dürften. An unserer heutigen Börse waren feinste Disconten im Privatwechselverkehr nur zu 2½ pCt. zu placiren.

— Vom Londoner Geldmarkt. Aus London wird vom 3. d. Mts. geschrieben: Der Geldmarkt erfuhr heute eine kleine Ueberrschung, denn während Dreimonats-Bankwechsellim offenen Markte zu ½ und ¾ pCt. Nehmer fanden, begab die Regierung heute die zum Verkauf anonnocirten 2,140,000 Lstr. Tresorwechsel von drei Monat bis zu 99.155, was einem Discontsatze von fest ¾ pCt. entspricht. Seit Bekanntwerden dieses Resultats ist der Markt entschieden fester, allein das Geld flüssig bleibt und zu ½ pCt. angeboten ist, glaubt man nicht recht an den Bestand dieser Besserung der Raten und dürften wir bald wieder auf die niedrigsten Sätze zurückgehen. Morgen wird vielleicht die Subscription auf das 4proc. New-Zealand-Anlehen von 1,500,000 Lstr. den kurzen Geldstand etwas fester machen, allein bei der allgemeinen Flüssigkeit wird auch dieser Einfluss nicht gross sein. Man erwartet, dass eben genanntes Anlehen zu circa 2 pCt. über den Minimalpreis von 97½ Nehmer finden werde.

— Hessische Ludwigsbahn und Preussische Staatsbahnen. In den „Mainzer Nachr.“ findet sich die schon bekannte Versicherung wiederholt, die Verhandlungen von Hessischen und Preussischen Delegirten zur Beilegung des Tarifkrieges der Preussischen Staatsbahnen gegen die Hessische Ludwigsbahn hätten zu einem bestimmten Ergebnisse nicht geführt. Dem fügt das Blatt folgende Angaben hinzu: „Die Preussische Regierung erklärte ein Fortbestehen des gegenwärtigen Verhältnisses für unmöglich, bedeutet aber, dass sie selbst durch das Vorkaufsrecht der Hessischen Regierung behindert sei, die Ludwigsbahn zu erwerben, und giebt der Hessischen Regierung den Rath, die Verstaatlichung der Ludwigsbahn in's Auge zu fassen.“ Wir müssen uns der Ansicht der „Frankf. Ztg.“ anschliessen, dass die letzteren Bemerkungen den Eindruck der Unglaubwürdigkeit machen. Mindestens würde ein derartiges Verfahren der Preussischen Regierung resp. des Preussischen Verkehrs-Ministeriums sehr scharf von dem bisher bei Verstaatlichungen beobachteten modus procedendi abweichen.

— Dortmund-Gronau-Escheder Eisenbahn. Nach dem uns nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht betragen die Einnahmen der Dortmund-Gronau-Escheder Eisenbahn aus dem Personen-Verkehr 186,895 M., aus dem Güterverkehr 898,762 M., aus den Extraordinarien 301,567 M., in Summa 1,387,225 M., gegen 988,379 M. im Jahre 1880, gegen 1,290,715 M. im Jahre 1881, gegen 1,256,439 M. im Jahre 1882, gegen 1,365,676 M. im Jahre 1883. Es konnte ausser der 4proc. Verzinsung der Prioritäts-Stamm-Actien von 1,500,000 M. zum Betrage von 67,500 M. für die Stamm-Actien eine Dividende von 2½ pCt. gegen 2½ pCt. im Vorjahre festgesetzt werden. Die auch in diesem Jahre erzielte Besserung in den Betriebsergebnissen resultirt einerseits aus den fortgesetzten Bemühungen, ein günstigeres Verhältniss zwischen den Betriebs-Einnahmen und Betriebs-Ausgaben herbeizuführen, und andererseits aus der weiteren Entwicklung des Localverkehrs. Der Durchgangsverkehr hat auch im verflossenen Jahre in Folge der durch die Staatsbahnen gemachten Concurrenz nur Rückschritte gemacht. In dieser Concurrenz und in dem bekannten Rückgange in der Grossindustrie ist auch die Ursache zu finden, dass die Leistungen der Wagen auf fremden Bahnen um ca. 4,000,000 km und die Leistungen der fremden Wagen auf der Bahn um ca. 800,000 km zurückgegangen sind. Der Reservefonds wurde im vergangenen Jahre mit 10,929 M. zum Wiederaufbau eines Güterschuppens auf Bahnhof Coesfeld und einer Warthalle auf Haltestelle Lette in Anspruch genommen. Diese beiden Gebäude wurden durch einen Orkan vollständig zerstört. Dessen ungeachtet hat der Reservefonds bereits die Höhe von 130,292 M. erreicht. Der Erneuerungsfonds hat im vergangenen Jahre wieder eine erfreuliche Zunahme in Höhe von 124,232 Mark erfahren. Er bezieht sich nunmehr auf 372,733 Mark. Diesen günstigen Stand wird dem guten Zustande des Oberbaues verdankt. Der Bau-Ergänzungsfonds musste im Laufe der Jahres 1884 für durchaus notwendige, planmässig durchzuführende Verstärkungen der Gestelle der älteren Güterwagen, die sich nun schon seit längerer Zeit im Betriebe befinden, und für Umwandlung von 60 Stück offenen Güterwagen zu Cokeswagen, mit einem Betrage von 67,586 Mark herangezogen werden. Mit den Kosten für diese durchgreifenden Constructionsverbesserungen beziehungsweise Umänderungen dürfte füglich nicht der Betriebsfonds derjenigen Einzeljahre belastet werden, in welchen diese, den Ergebnissen einer nicht unerheblichen Anzahl folgender Betriebsjahre zu Gute kommenden Arbeiten zur Ausführung gelangen. Zu

diesen und ähnlichen Zwecken wurde seiner Zeit der Bau-Ergänzungsfonds gebildet und fortwährend dotirt. Für das Betriebsjahr 1885 ist die Fortsetzung dieser Wagen-Verstärkungen und eine Erweiterung einzelner Betriebs-Gebäude in Aussicht genommen. In Rücksicht auf diese verhältnissmäßig nicht unbedeutenden Kosten sind wieder 55,000 M. in den Bau-Ergänzungsfonds zurückgelegt. Die Pensionskasse, deren Umgestaltung in dem vorjährigen Berichte eingehend besprochen wurde, nimmt in ihrem Capitalbestande stetig zu, und darf die Hoffnung gehegt werden, dass eine weitere Erhöhung der Beiträge nicht erforderlich wird. Die Verpflichtungen dieser Kasse stehen bis jetzt in einem richtigen Verhältnisse zu den nach der Statistik über Invalidität und Sterblichkeit gesammelten Erfahrungen. Die Gesellschaft besitzt folgende Effecten: 334,000 M. Preussische 4% procentige consolidirte Anleihe, 154,000 M. 4% procentige consolidirte Anleihe, 1500 M. Preussische 4% procentige Staatsanleihe, 7500 M. Preussische 3% procentige Staatsschuldenscheine, 69,000 M. Berlin-Görlitzer 4% procentige Prioritäts-Obligationen, 41,100 M. Halle-Sorau-Guben 4% procentige Prioritäts-Obligationen, 50,000 M. Berlin-Dresdener 4% procentige Prioritäts-Obligationen, 1800 M. 4% procentige Central-Boden-Credit-Pfandbriefe. Alles nominell.

— Oesterreichische Localbahn-Gesellschaft. In der am 18. stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft find-n Aufsichtsrathswahlen statt, die für die Zukunft des Unternehmens von Ausschlag gebender Bedeutung sind. Das hiesige Bankhaus Louis Kueczynski erklärt sich bereit, in der Generalversammlung diejenigen Actionaire zu vertreten, welche Mitglieder in den Aufsichtsrath gewählt wissen wollen, die das Interesse in dem Sinne wahrnehmen sollen, dass durch eine sparsame rationelle Verwaltung, vor Allem durch eine entsprechende vertrauenswürdige, directoriale Leitung das Unternehmen consolidirt und seine Rentabilität thunlichst erhöht wird.

— Oesterreichische Localbahn-Gesellschaft. Die gestern von uns reproducirte Mittheilung eines Wiener Blattes von einem Streckentausch zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn und der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft bedarf in einigen Punkten der Ergänzung und der Berichtigung. Zunächst betreffen die Tauschverhandlungen die Strecke der Localbahn Smidar-Hochwessely und Brandeis-Czelakowitz-Mochow, welche sie gegen die Linie Nusle-Modrzan der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft austauschen wird. Bei der Localbahn-Gesellschaft stand die Linie Smidar-Hochwessely mit einem Betrage von ca. 260,000 fl. und die Strecke Brandeis-Czelakowitz-Mochow mit ca. 480,000 fl. zu Buch. Dies würde zusammen einen Betrag von 740,000 fl. ergeben. Nach den Angaben des vorerwähnten Blattes be-laufen sich die Herstellungskosten der Linie Nusle-Modrzan auf 1,200,000 fl. Die Summe, welche die Oesterreichische Localbahn-Gesellschaft an die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Gesellschaft herauszahlen hat, beträgt indess, wie wir mittheilen können, nur 175,000 Gulden, so dass der Tausch für die Localbahn als ein vorthellhafter zu bezeichnen sein wird, umso-mehr, als diejenigen Strecken, welche die Gesellschaft an die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn abtritt, zu ihren unrentabelsten gehört haben. Ausser diesen Strecken soll überdies die Localbahn-Linie Ungarisch-Hradisch-Ungarisch-Brod an die Oesterreichisch-Ungarische Staats-Eisenbahn übergehen. Hierbei ist zu be-merken, dass die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn an dieser Localstrecke von vornherein mit Capital theilhaftig gewesen ist und sich in der Con-cession bereits das Erwerberecht derselben vorbehalten hat. Die vereinbarte Kaufsumme soll übrigens für die Localbahn-Gesellschaft einen Gewinn ergeben

— Expresszüge von Paris nach Konstantinopel auf dem Landwege. Gestern ist zum ersten Male unter entsprechenden Festlichkeiten, wie telegraphisch be-richtet wird, ein Expresszug auf dem neuen Landwege und zwar über die Serbischen Bahnen nach Konstantinopel gegangen. Allerdings ist die ganze Strecke von Paris nach Konstantinopel noch nicht durch Schienenwege mit einander ver-bunden. Die Serbischen Züge gehen vorläufig bis Nisch, von wo aus die Reisenden durch Carrieposten zu den Türkischen Bahnen weiter befördert werden. Indess darf die neue Verbindung für Serbien und namentlich für die wirtschaftlichen Interessen dieses Landes schon jetzt als eine besonders wichtige Tatsache angesehen werden, die freilich in ihrer ganzen Tragweite erst dann zur Geltung kommen wird, wenn die noch fehlenden Verbindungs-strecken hergestellt sind. Man weiss, dass der Bau von Nisch nach Pirot bereits stark vorgeschritten ist; auch die Bulgarischen und Türkischen Anschluss-linien sind bereits vergeben, und es lässt sich mit Sicherheit erwarten, dass zum ursprünglich präliminirten Termin für die Eröffnung der ganzen Ver-bindung, nämlich zum Herbst des nächsten Jahres, alle diese Bahnen vollkommen fertig sein werden. Der bisherige sogenannte „Blitzzug“ von Paris nach Konstantinopel fand sein Ende in Varna, von wo aus der Wasserweg über das Schwarze Meer eingeschlagen werden musste. Abge-sehen von den Unbequemlichkeiten, die die Wasser-Verbindung mit sich bringt, mussten die Reisenden beispielsweise im vorigen Jahre wegen der Cholera sich auf diesem Wege einer fünf-tägigen Quarantäne unterziehen. Unter solchen Umständen unterliegt es keinem Zweifel, dass die Trace über die Serbischen Bahnen künftig zum allergünstigsten Theil, wenn nicht ausschliesslich die Verbindung

zwischen dem Westen und dem Südosten Europas unterhalten wird. Bei dem regen Interesse, das unsere Börse an der Entwicklung der Serbischen Verhältnisse, namentlich aber der Serbischen Bahnen nimmt, schien es uns angemessen, auf die Bedeutung hinzuweisen, welche die Eröffnung des Expresszuges Paris-Konstantinopel in Anspruch nimmt.

— Simplonbahn-Projekt. Es ist von einem neuen Project die Rede gewesen, nach welchem durch Höherlegung des Tunnels dessen Länge auf 4800 m abgekürzt werden sollte, wodurch dann die Baukosten ganz erheblich reducirt werden würden. Dieser von der Firma Cail in Paris ausgearbeitete Plan hat neulich dem Italienischen Initiativ-Comité vorgelegen, welches jedoch denselben der „N. Z. Ztg.“ zufolge als „abenteuerlich“ zurückgewiesen hat. Nach dem neuen Project müssten nämlich beim Ein-gang in den Tunnel die Züge in zwei Hälften ge-theilt und auf einen langen Wagen geschoben wer-den, auf dem sich ausserdem eine Dampfmaschine von 800 Pferdekraften mit einem gewaltigen Hasep befände. Letzterer hätte eine am Tunnel-Eingang befestigte schwere Kette auf- und abzuspeln, und auf solche Weise würden dann die Züge hinauf- und hinabgefördert werden.

— Deutsche Reichsbank. In der heute stattgefun-denen Ausschussitzung der Reichsbank handelte es sich nicht um die Beschlussfassung über eine etwaige Discontherabsetzung, sondern um die Bestimmung betrefis der Zahlung einer Abschlags-Dividende auf die Banktheile die, wie gewöhnlich, auf 2 1/2 pCt. festgesetzt wurde.

— Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig. Die revidirten Statuten sind in das Handelsregister ein-getragen worden. Die betreffende Bekanntmachung enthält u. A. Folgendes: „Das Actien-capital ist auf 60 Millionen Mark festgesetzt. Bei künftigen Aus-gaben der zweiten Hälfte (30 Millionen Mark) des Stammcapitals sind die zwölf Mitglieder des aus den Herren Gustav v. Nostiz-Wallwitz in Dresden, Egon Heinrich Gustav Freiherr von Schönberg-Bibran auf Luga, Karl Kaskel in Dresden, Jacob Wilhelm Mossner in Berlin, Louis Eichborn in Breslau, Robert Kayser in Hamburg, François Barthélemy Arles Dufour in Lyon, Albert Dufour-Feronee, Gustav Harkort, Caspar Hirzel-Lampe, Louis Sellier, Wil-helm Seyffert in Leipzig bestehenden Gründungs-Comités der Anstalt (event. deren Erben) 7 Millionen Mark al pari zu übernehmen berechtigt. 3 Millionen Mark sind der Staatsregierung al pari zur Verfügung zu stellen. Welche Vortheile die Inhaber der Actien erster Emission rücksichtlich der anderen 3/4 genies-sen, bestimmt die Generalversammlung.“

— Die Rothschildgruppe und Banque de Paris. Unser Wiener Correspondent schreibt uns: Die neue Banken-gruppierung, welche Herr Joubert von der Staatsbahn zu Stande zu bringen bemüht ist, bildet in Wiener Finanzkreisen nachhaltig den Gesprächsstoff. Man weiss, dass die Creditanstalt und ihre Gruppe nicht ohne inneres Widerstreben in eine Fusion mit einer ihr bisher ganz fernstehenden Finanzgruppe willigte, dass sie sich aber aus Opportunitätsrücksichten unter gewissen Voraussetzungen herbeilassen wird, die Banque de Paris, deren Wortführer Herr Joubert ist, in ihre Gesellschaft aufzunehmen. Ich kann allen anders lautenden Mittheilungen gegenüber ver-sichern, dass bis heute die erwähnten Voraus-setzungen noch nicht erfüllt sind, von einem definitiven Pacte somit die Rede nicht sein kann und dass eine Entscheidung vor Sonntag kaum getroffen werden dürfte. Es ist jedoch wohl anzunehmen, dass Herr Joubert nicht erfolglos intervenirt hat. Die Cou-lissengeschichte der Verhandlungen der Staatsbahn mit der Finanzgruppe ist übrigens sehr interessant und Herr Geheimrath v. Hansemann spielt dabei eine Rolle, für deren glückliche Durchführung ihm sowohl auf Seiten der Staatsbahn, wie auf Seiten der Roth-schildgruppe viel Anerkennung gezollt wird. Er übernahm es, gewisse Dissonanzen, die seit Jahr und Tag zwischen Baron Wodianer und Herrn Joubert bestanden hatten, auszugleichen und diese beiden um die Staatsbahn so viel verdienten Persö-nlichkeiten einander wieder näher zu bringen, was ihm auch, wie erwähnt, geglückt ist. Herr von Wodianer war es auch, welcher ursprünglich die Coalition mit der Französischen Gruppe entschieden perhorrescirte, namentlich jedoch eine neutrale Hal-tung beobachtet.

— Syndikat der Coke-Kohlen-Zechen im Oberberg-amsbezirk Dortmund. Wie wir bereits mittheilten, fand am 4. cr. in Bochum die constituirende Versamm-lung für die Syndikats-Vereinigung der Fettkohlen-zechen und Cokeanstalten im Oberbergamsbezirk Dortmund statt. Das Resultat war, dass von den 53 anwesenden Vertretern der betreffenden Werke das Syndikat einstimmig notariell constituirte wurde. In den Verwaltungsrath wurden gewählt: die Herren Pieper, Didillon, Frielinghaus, G. Waldhausen, Krabler, Franken, Kleine, Hilbeck, Schächtermann, G. Schulz, Müser und Boniver.

— Internationaler Hüttenbesitzerverein. Auf einer zu St. Etienne abgehaltenen Versammlung von Hütten-leuten wurde beschlossen, Delegirte zu ernennen, welche sich mit den Hüttenbesitzern anderer Länder betrefis der jeweilig ausgeschriebenen Lieferungen in's Einvernehmen setzen sollen. Es handelt sich darum, ein Syndikat zu bilden, das die betreffenden Lieferungen im Massstabe der Produktionskraft eines jeden dem Syndikats angehörenden Werkes ver-theilen soll. Angesichts der vielen entgegenstehen-den Schwierigkeiten zweifelt die „Rh.-W. Ztg.“ an der Durchführbarkeit des Planes.

— Neue Gas-Actien-Gesellschaft in Berlin. Wie wir von untrrrechter Seite hören, wird sich das Resultat

des mit diesem Monate zu Ende gehenden Geschäfts-jahres voraussichtlich nicht ungünstiger wie dasjenige von 1883/84 stellen, und wird daher die zur Vertheilung kommende Dividende der vorjährigen nicht nachstehen.

— Lodz Gas-Gesellschaft. Heute hat hierseits die Generalversammlung der Actionäre der Lodz Gas-Gesellschaft stattgefunden, in welcher die Ver-theilung einer Dividende von 12 pCt. für das Vor-jahr beschlossen wurde und die vorgeschlagenen Statutenänderungen Genehmigung fanden. Aus dem zur Vertheilung gelangten Geschäftsbericht der Ge-sellschaft entnehmen wir folgende Daten: Im ab-gelaufenen Betriebsjahre stand das Unternehmen fort-gesetzt unter den Einwirkungen der allgemeinen kritischen Geschäftslage in Lodz. Der Gasabsatz verringerte sich von Monat zu Monat und erst im letzten Jahresviertel trat eine bessere Conjunctur ein, die für den seitherigen Ausfall in Bezug auf die consumirte Gasmenge zwar einen entsprechenden Ersatz brachte, ohne jedoch auch die am Gasverthe erlittene Einbuße wieder auszugleichen, und zwar in Folge der ermässigten Gaspreise. Derselben Er-scheinungen machen sich auch bei den Neben-Pro-ducten geltend, mit Ausnahme des Theers und Ammoniak, die einen gesteigerten Gewinn lieferten, aber nicht in dem Masse, dass dadurch der Rück-gang in des Gesammt-Einnahmen aufgewogen werden konnte. Wenn dennoch ein günstigeres Reiner-trägniss erzielt wurde, so liegt dies in dem modifi-cirten Ausgaben-Verhältnisse. Die Gas-Production betrug 65,256,000 Cubikfuss gegen 61,553,350 Cubik-fuss im Jahre 1883/84. Der Gas-Consum belief sich auf 62,083,945 Cubikfuss gegen 62,119,145 Cubikfuss 1883/84. Der Gas-Verlust betrug 3,119,005 Cubikfuss oder 4,78 pCt. gegen 2,434,205 Cubikfuss oder 3,77 Procent im Jahre 1883/84. Das mehrproducirte Gas-Quantum ist fast ganz von grösseren Gasverlusten absorbiert worden, und entstand letzterer durch die Arbeiten am Strassenrohr-System, wie durch die Verbindungen der Zuleitungsrohre. Die weitere Erhöhung des Zolles auf Kohlen vertheuerte den Brutto-Preis derselben um ca. 10 pCt., es ist jedoch diese ungünstige Differenz durch den Valuten-Gewinn voll gedeckt worden, so dass die Kohlen im Durch-schnitt noch ca. 1/2 Kopeken per Korze billiger als im Vorjahre zu stehen kamen. Die Gasabsatze war etwas geringer: 1050 gegen 1057 Cubikfuss per Korze. An Cokes wurden producirt 73,617 Korzees an Theer 832,600 Pfd. Russ. Gew. und an Ammoniak-salz 104,431 Pfd. Russ. Gew. Die Coke-Erzengung war günstiger, der Absatz jedoch nicht befriedigend und konnte, selbst zu ermässigten Preisen, der ange-liehnte Vorrath nicht geräumt werden. Die Be-mühungen, den Coke in die Handlungen einzuföhren, haben bisher nur wenig Erfolg gehabt. Der Theer wurde zu etwas höhern Preisen fast ganz verkauft. Die Verarbeitung des Ammoniakwassers gelangte sich sehr günstig. Durch die Austellung einiger neuer Apparate gelangte man zu einer wesent-lichen Mehrgewinnung von Ammoniaksalz. Die Preisa dieses Productes waren jedoch sehr gedrückt und konnte daher ein, dem vergrösserten Production-Quantum entsprechender Gewinn nicht erzielt wer-den. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft be-schränken sich auf die restlichen 70,000 Rbl. der im Jahre 1879 emittirten Prioritäts-Anleihe, von welcher sich 18,200 Rbl. in ihrem eigenen Besitz befinden. Am 1. Juli a. e. werden von diesen Obligationen weitere 14,000 Rbl. zurückgezahlt und der Rest bis zum Jahre 1889 durch successive Auslosungen gän-zlich getilgt. Die Ausstände bei den Consumten va-lediren zum grössten Theile für den Gasverbrauch im letzten Betriebsmonat und sind meistens in-zwischen schon eingegangen. Aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung resultiren: die gesammten Ein-nahmen mit 205,018 Rbl., die Ausgaben mit 149,919 Rubel, hiernach Reingewinn für das Jahr 1884/85 55,099 Rbl. gegen 53,831 Rbl. im Vorjahre; davon sind nach dem Russischen Gesetz vom 27. Januar cr. als 3procentige Steuer zu reserviren 1652 Rbl. und zuzüglich des Gewinn-Saldos aus 1883/84 von 3069 Rubel, im Ganzen disponibel sind 56,515 Rbl. und zwar: zur Vertheilung von 12 pCt. gleich 60 Rbl. pro Actie als Dividende auf das Actien-capital von 450,000 Rbl. 54,000 Rbl., zum Vortrage auf neue Rechnung 2515 Rbl.

— Die Deutsche Sprengstoff-Actiengesellschaft in Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird uns berichtet: Die Vorarbeiten für die Errichtung einer Dynamit-fabrik schreiten rüstig vorwärts. Gestern hat der Municipal-Ausschuss der Stadt Oedenburg mit 58 gegen 9 Stimmen die Errichtung der Dynamitfabrik auf die Dauer von 40 Jahren genehmigt. Die ge-nannte Deutsche Gesellschaft zahlt als Pacht-schilling für 30 Joch Grund, welchen Flächeninhalt die Fabrik in Anspruch nehmen wird, 1500 fl. und für 30 Joch, die zu Schutzvorrichtungen benötigt wer-den, 900 fl. Als Caution werden 15,000 fl. in Un-garischer Papierrente erlegt. Proteste gegen die Errichtung einer Dynamitfabrik wurden von der Gemeinde Klingebach, dem Grafen Szechenyi und Herrn Emil Lench eingebracht.

Fortsetzung in der I. Beilage.

Producten-Börse.

Von der heutigen Productenbörse haben wir nur sehr wenig zu berichten. Bel geringen Ge-schäftsumsätzen erhielt sich eine angeprägt feste Tendenz, weil die hiesigen Abgeber sich an-gesichts der constant steigenden New-Yorker Weizen-Notirungen sehr reservirt zeigten.

Unter diesen Umständen konnte die spärlich auftretende Kaufkraft nur zu um $\frac{1}{2}$ Mark erhöhten Preisen befriedigt werden. Einer kräftigeren Strömung & la hausse steht anhaltend das grosse Waaren-Angebot Nord- und Süd-Russlands gegenüber. Auch die Platz-Speculation war heute ziemlich unthätig und im Terminmarkt erregten nur einige grössere Prämien-Abschlüsse Aufsehen. Die Terminbedingungen sind heute unbedeutend klein geworden, weil das Engagement per Juni-Juli bereits fast vollständig erledigt ist. Der Handel in effectiver Waare hält sich anhaltend in überaus bescheidenen Grenzen. Die uns heute vorliegenden Saatenstands-Berichte aus der Provinz lauten recht günstig, und soll namentlich das jetzt herrschende Wetter den in voller Blüthe stehenden Roggen-Feldern sehr zu Gute kommen. In Hafer bleiben die Termin-Umsätze überaus geringe. Die Hauserpartei in diesem Artikel scheint ihre Position trotz aller Waaren-Zufuhren aus Russland kraftvoll behaupten zu wollen. In Rüböl ging dagegen bei unveränderten Preisen nur wenig um, während in Spiritus die mattere Tendenz überwog. Besonders angeboten blieben heute Juli-August-Termine, während die zugeführte Loco-waare bei hiesigen Spiritusfabriken willig Unterkommen fand.

Weizen loco 158-165 M., per Juni 169 $\frac{1}{2}$ -170 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni-Juli 169 $\frac{1}{2}$ -170 $\frac{1}{2}$ bez., per Juli-August 170 $\frac{1}{2}$ -171 $\frac{1}{2}$ bez., per August-September — bez., per September-October 175 $\frac{1}{2}$ -176 $\frac{1}{2}$ bez., per October-November 177-178 $\frac{1}{2}$ bez. Gekündigt 15,000 Ctr. Künd.-Preis 170 M.

Roggen loco 141-149 M., guter inländischer — ab Bahn bez., per Juni 142 $\frac{1}{2}$ -143 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni-Juli 142 $\frac{1}{2}$ -143 $\frac{1}{2}$ bez., per Juli-August 145 $\frac{1}{2}$ -146 $\frac{1}{2}$ bez., per August-September — bez., per September-October 150-150 $\frac{1}{2}$ bez., per October-November 151-151 $\frac{1}{2}$ bez. Gekündigt 44,000 Ctr. Künd.-Preis 145 M.

Hafer loco 132-165 M., Ost- und Westpr. 145-152, Pommerscher, Uckermärkischer u. Mecklenb. 148-152, Schles. und Böhm. 148-152, ferner Schlesiener, Mährischer und Böhmischer 153-166, Russischer 138-143 ab Bahn bez., Feiner Russischer —, per Juni 139 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni-Juli 135 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Juli-August 133 $\frac{1}{2}$ bez., per September-October 132 $\frac{1}{2}$ -133 $\frac{1}{2}$ bez. Gekündigt 4000 Ctr. Künd.-Preis 139 $\frac{1}{2}$ M.

Mais loco 112-115 M., neuer Rumänischer — ab Bahn bez., per Juni — bez., per Juni-Juli 112 M., per Juli-August 114 M., per August-September — M., per September-October 118 $\frac{1}{2}$ M., Gekündigt 1000 Ctr. Künd.-Preis 112 M.

Kartoffelmehl loco — M., per Juni —, per Juni-Juli 19,20 M., per August-Septbr. — bez. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — bez.

Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Juni — M., per Juni-Juli 19,20 M., per August-Septbr. — bez. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — bez.

Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Juni — M.

Erbsen loco 1000 Kilogr. Futterware 127-130 M., Kochwaare 147-200 M.

Weizenmehl. No. 00 24,50-22,50 M., No. 0 22,50-20,25 M.

Roggenmehl. No. 0 21,25-20,00 M., No. 0 u 1 19,75-18,75 M., ff. Marken 21 $\frac{1}{2}$ M., per Juni 19,65-19,70 bez., per Juni-Juli 19,65-19,70 bez., per Juli-August 19,30-19,35 bez., per August-September 20,15-20,20 bez., per September-October 20,35-20,40 bez. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Oel-saaten. Winter-Raps — M., Winter-Rüben — M.

Rüböl loco 48,2 M., mit Fass — bez., per Juni — M., per Juni-Juli 48,4-48,5 bez., per Juli-August — M., per September-October 49,6-49,7 bez., per October-November 50,1 bez., per November-December — M. Gek. 200 Ctr. Künd.-Pr. 48,4 M.

Leinöl loco 52 M.

Petroleum loco — bez., per Juni 22,5 M., per September-October 23 M., per October-November — M. Gek. — Ctr. Künd.-Pr. — M.

Spiritus loco ohne Fass 42,7 bez., per Juni 43,1-42,9 bez., per Juni-Juli 43,1-42,9 bez., per Juli-August 43,8-43,7 bez., per August-September 44,9-44,6-44,7 bez., per September-October 45,2-45,1-45,2 bez., per October-November 45 bez., per November-December 44,9 bez. Gek. 150,000 Liter. Künd.-Pr. 43 M.

Auswärtige Börsen

Stettin, 6. Juni, Nachmitt. 1 Uhr (W. T. B.)
Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 164 bis 170, per Juni-Juli 167,00, per September-October 176,00, Roggen unverändert, loco 140,00-143,00, per Juni-Juli 142,50, per September-October 148,00. Rüböl ruhig, per Juni 43,70, per Sept.-Octbr. 49,00. Spiritus ruhig, loco 42,10, per Juni-Juli 42,20, per August-September 43,20, per September-October 44,70. Petroleum loco 7,55.

Magdeburg, 6. Juni. (W. T. B.)
Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 27,00 M., Kornzucker, excl. 38 $\frac{1}{2}$ Rendem. 26,60 M., Nachprodukte, excl., 75 $\frac{1}{2}$ Rend. 22,50 M. Gut behauptet, — Gem. Raffinade, mit Fass 31,75 M., gem. Melis I, mit Fass 30,50 M. Unverändert.

Breslau, 6. Juni, Nachm. (W. T. B.)
Getreidemarkt. Spiritus $\frac{1}{100}$ Liter per 100% per Juni-Juli 42,50, per August-September 43,90, per September-October 44,10. Weizen per Juni 170,00. Roggen per Juni-Juli 144,00, per Juli-August 145,50, per Sept.-Octbr. 150,00. Rüböl loco per Juni 50,50, per August-September —, per September-October 51,00, Zink-Umsatzlos. Wetter heiss.

Pasen, 6. Juni. (W. T. B.)
Spiritus loco ohne Fass 42,10, per Juni 42,00, per Juli 43,10, per September 44,10, per October 44,00, Kündigung: — Liter. Tendenz: Fest.

Köln, 6. Juni, Nachm. 1 Uhr. (W. T. B.)
Produktenmarkt. Weizen loco hiesiger 13,50, fremder loco 13,75, per Juli 14,85, pr. November 13,00. Roggen loco 15,25, per Juli 14,50, pr. November 15,00. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 26,40, pr. October 26,21.

Feet, 6. Juni, Vormittags 11 Uhr. (W. T. B.)
Produktenmarkt. Weizen loco flau, pr. Herbst 8,87 Gd., 8,89 Br. Hafer pr. Herbst 6,18 Gd., 6,20 Br. Mais per Juli-August 6,21 Gd., 6,23 Br., per Juli-August 6,27 Gd., 6,28 Br. Kokrapr. per August-September 12 $\frac{1}{2}$ Gd., 12 $\frac{1}{2}$ Br. — Wetter: Prachtwetter.

Antwerpen, 5. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten.
Petroleummarkt (Schlussbericht). Raffinirtes, Type weiss loco 17 $\frac{1}{2}$ bez., 17 $\frac{1}{2}$ Br., per Juli 17 $\frac{1}{2}$ Br., per Aug. 17 $\frac{1}{2}$ Br., September-December 18 $\frac{1}{2}$ bez., 18 $\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Juni, Nachm. (W. T. B.)
Getreidemarkt. (Schlussbericht). Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste vernachlässigt.

Amsterdam, 5. Juni. (W. T. B.)
Getreidemarkt (Schlussbericht). Weizen auf Termine unverändert, pr. November 217. Roggen loco und auf Termine flau, pr. October 143. Rüböl loco 29, per Herbst 27 $\frac{1}{2}$.

London, 5. Juni. (W. T. B.)
Wollauktion träge, Australische und Merino-Wollen eher schwächer.

New-York, 5. Juni, Abends 6 Uhr. (W. T. B.)
Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10 $\frac{1}{2}$, do. in New-Orleans 10 $\frac{1}{2}$, Rafi. Petroleum 70 $\frac{1}{2}$, Abel Test in New-York 7 $\frac{1}{2}$ G., do. in Philadelphia 7 $\frac{1}{2}$ G., rohes Petroleum in New-York 6 $\frac{1}{2}$, do. Pipe line Certificates — D. 78 $\frac{1}{2}$ C. Mehl 3 D. 65 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 1 $\frac{1}{2}$ C., pr. Juni 1 D. 1 C., pr. Juli 1 D. 2 $\frac{1}{2}$ C., per August 1 D. 4 $\frac{1}{2}$ C. Mais (New) 5 $\frac{1}{2}$. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02 $\frac{1}{2}$. Kaifee (fair Rio-) 8,40. Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbacks 6,97, do. Rohe and Brothers 7,00. Speck 5 $\frac{1}{2}$. Getreidefracht 2 $\frac{1}{2}$.

New-York, 5. Juni. (W. T. B.)
Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 4000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 15,000 B., Ausfuhr nach dem Continent 4000 B., Vorrath 427,000 B.

Canal-Liste.

Eberswalde, 5. Juni, Nach Berlin 12,587 Ctr. Hafer. 11,430 Ctr. Mehl. 6092 Ctr. Roggen. 3930 Ctr. Erbsen. 180 Fass Spiritus.

Auszug aus der Swinemünder Einfuhrliste.

Königsberg: Orpheus (SD), Peise, R. Bergemann 200,000 Ko. Roggen. Herrmann & Theilnehmer 29,950 Ko. Hafer. Andree & Wilkerling 800 Sack Weizenmehl.

Telegraphische Depeschen.

München, 6. Juni, Vorm. 11 Uhr 45 Min. (W. T. B.)
Oesterr. Creditaction 475,25, 4proc. Ungar. Goldrente 80,57 $\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 6. Juni. (W. T. B.)
Anfangs-course. Creditaction 236, Franzosen —, Lombarden 114 $\frac{1}{2}$, Galizier 203, Egypter 64 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ Ung. Goldrente 80 $\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 110 $\frac{1}{2}$, Schwach.

Wien, 6. Juni, Vorm. 10 Uhr 50 Min. (W. T. B.)
Ungar. Creditaction 289,00, Oesterr. Creditaction 289,50, Franzosen 297,25, Lombarden 139,50, Galizier 248,75, Nordwestbahn —, Elbthal —, Oesterr. Papierrente 82,57 $\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente —, 6proc. Ungar. Goldrente —, 5proc. do. Papierrente 93,17 $\frac{1}{2}$, 4proc. do. Goldrente 98,77 $\frac{1}{2}$, Marknoten (0,99), Napoleons 9,85 $\frac{1}{2}$, Wiener Bankverein 102,00, Länderbank 90,50, Geschäftlos.

Wien, 6. Juni, Nachm. 12 Uhr 20 Min. (W. T. B.)
Ungar. Creditaction 289,75, Oesterr. Creditaction 289,30, Franzosen 297,00, Lombarden 139,50, Galizier 248,75, Nordwestbahn —, Elbthal 163,00, Oesterr. Papierrente 82,55, do. Goldrente —, Ungar. Egypter 64,99 $\frac{1}{2}$, Napoleons 9,85 $\frac{1}{2}$, Wiener Bankverein 102,00, Länderbank —, Nordbahn —, Tabaksaction —, Schwach.

Wien, 6. Juni. (W. T. B.) (Schluss.)
Ung. Creditaction 287,75, Oest. Creditaction 288,30, Franzosen 297,00, Lombarden 139,00, Galizier 248,25, Nordwestbahn 167,00, Elbthal 163,25, Oest. Papierrente 82,45, Oest. Goldrente 108,30, 5proc. Ung. Papierrente 92,95, 4proc. Ungar. Goldrente 98,55, Marknoten 61,00, Länderbank 96,25, Napoleons 9,86 $\frac{1}{2}$, Bankverein 102,00, 5proc. Oest. Papierrente 93,60, Tabaksaction 93,00, Anglo 99,25, Unionbank 78,10. — Stimmung: Schwach.

Paris, 6. Juni, Nachm. 12 Uhr 40 Minuten. (W. T. B.)
3procent. Rente 81,75, 4 $\frac{1}{2}$ procent. Anleihe 109,72 $\frac{1}{2}$, Italiener 97,65, Franzosen 615,00, Lombarden 285,00, Türken 17,15, Suezanal-Actien 2115, Banque Ottomane 558, Egypter 322. Ruhig.

London, 5. Juni, Nachm. (W. T. B.) Ruhig.

Consols	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Preuss. 4procent. Consols	107 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$
Italien. 5procent. Rente	96 $\frac{1}{2}$	96
Lombarden	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1871	92 $\frac{1}{2}$	94
5proc. Russen de 1872	92 $\frac{1}{2}$	93
5proc. Russen de 1873	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Convert. Türken	17	17
4proc. fundirt Amerikaner	125 $\frac{1}{2}$	125 $\frac{1}{2}$
Oesterr. Silberrente	68	68
do. Goldrente	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
4proc. Ungar. Goldrente	51	51 $\frac{1}{2}$
Neue Spanier	59 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$
Unit. Egypter	64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$
Ottomanbank	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Suezaction	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{2}$
Platzdiscont 1 $\frac{1}{2}$ Silber	54	54 $\frac{1}{2}$

London, 6. Juni, Vorm. 11 Uhr 15 Min. (W. T. B.)
Consols pr. Juli 99 $\frac{1}{2}$, 1878er Russen 92 $\frac{1}{2}$, Italiener 95 $\frac{1}{2}$, Lombarden 11 $\frac{1}{2}$, convert. Türken 17, 4proc. fundirt Amerikaner 125 $\frac{1}{2}$, 4proc. Ungar. Goldrente 81, 6proc. Ungar. Goldrente —, Oesterr. Goldrente 81, Preuss. Consols 104, Egypter 64 $\frac{1}{2}$, Ottomanbank 12 $\frac{1}{2}$, Suezaction 84. Ruhig. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 5. Juni, Nachm. (W. T. B.)
Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verz. 66 $\frac{1}{2}$, do. do. Febr.-Aug. verz. —, do. Silberrente Januar-Juli 66 $\frac{1}{2}$, do. do. April-October verz. —, do. Goldrente —, 4proc. Ungar. Goldrente —, 5proc. Russen von 1877 96 $\frac{1}{2}$, Russ. Präm.-Anl. v. 1864 —, do. do. v. 1866 —, Russ. grosse Eisenbahn 118 $\frac{1}{2}$, Russ. I. Orientanleihe 57, Russ. II. Orientanleihe 57 $\frac{1}{2}$, Convert. Türken 17 $\frac{1}{2}$, Neue 4proc. Holländ. Anleihe 101 $\frac{1}{2}$, Warschau-Wiener Eisenbahnactien 66.

Londoner Wechsel kurz — 12,05.

Petersburg, 5. Juni, Nachm. 5 Uhr. (W. T. B.)

Wechsel London	8 M.	24 $\frac{1}{2}$
do. Hamburg	8 M.	24 $\frac{1}{2}$
do. Amsterdam	8 M.	12 $\frac{1}{2}$
do. Paris	8 M.	26 $\frac{1}{2}$
Impérials	8 M.	8,05
Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestp.)		26 $\frac{1}{2}$
do. do. de 1866 (do.)		21 $\frac{1}{2}$
Russ. Anleihe de 1873		143 $\frac{1}{2}$
do. II. Orientanleihe		94 $\frac{1}{2}$
do. III. Orientanleihe		94 $\frac{1}{2}$
do. 6 $\frac{1}{2}$ Goldrente		169 $\frac{1}{2}$
Russ. 5 $\frac{1}{2}$ Bodencredit-Pfandbriefe		141 $\frac{1}{2}$
Grosse Russische Eisenbahn		243
Kursk-Kiew-Actien		324
Petersburger Discontobank		550
Warschauer Discontobank		310
Russ. Bank für auswärt. Handel		307 $\frac{1}{2}$
Privatdiscont		5 $\frac{1}{2}$

New-York, 5. Juni, Abends 6 Uhr. (W. T. B.)
(Schluss-Course). Anfangs schwach, Schluss fest.

Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,86 $\frac{1}{2}$, Cable Transfers 4,87 $\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris 5,18 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ und Anleihe von 1877 122 $\frac{1}{2}$, Erie-Bahn-Actien 9 $\frac{1}{2}$, Central Pacific Bonds 118 $\frac{1}{2}$, New-York-Central-Action 8 $\frac{1}{2}$, Chicago-North Western Eisenb. 9 $\frac{1}{2}$, Lake Shore 8 $\frac{1}{2}$, Central Pacific Western Eisenb. Northern Pacific-Preferred 8 $\frac{1}{2}$, Shares Louisville 2 $\frac{1}{2}$, Nashville Shares 3 $\frac{1}{2}$, Union Pacific Shares 5 $\frac{1}{2}$, Chicago Milw. u. St. Paul 6 $\frac{1}{2}$, Reading u. Philad. 12 $\frac{1}{2}$, Wabash Preferred 7, Illinois Centralbahn 12 $\frac{1}{2}$, Erie second Bonds 46 $\frac{1}{2}$.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 pCt.

Notizen über Banken und Industriepapiere.
— Grosse Berliner Pferdebahn. Die Einnahmen betragen in der Woche vom 23. Mai bis 3. Juni 1884 199,611,98 M., do. vom 23. Mai bis 3. Juni 1884 197,730,10 M. Plus 1885: 1,221,53 Marl. Gesamt-Einnahme vom 1. Januar bis 3. Juni 1885 3,869,955,29 M., do. vom 1. Januar bis 3. Juni 1884 3,533,863,13 M. Plus 1885: 336,007,16 M. Durchschnittlich täglich pro 1885: 25,129,64 M.

Barometer- und Thermometerstand.

Berlin, den 6. Juni 1885.

Am 5. Juni, Abends 9 Uhr	23 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	+ 22,0
Am 6. Juni, Morgens 7 Uhr	23 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	+ 17,9
Am 6. Juni, Mittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr	23 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	+ 23,0

Telegraphischer Witterungsbericht vom 6. Juni 1885.

Stationen.	Barometer auf dem Meeresniveau, red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius = 50 C. = 90 F.
Mullighmore	762	still	halb bed.	12
Aberdeen	761	WNW	4 heiter	12
Christiansund	749	WSW	9 Regen	8)
Kopenhagen	760	W	3 wolken.	18
Stockholm	fehlt			
Haparanda	fehlt			
Petersburg	757	SW	1 bedeckt	13
Moskau	757	N	1 heiter	12
Jork, Queenstown	762	OSO	4 halb bed.	13
Brest	763	S	3 dunstig	13)
Heldor	762	SW	2 bedeckt	16)
Sylt	760	W	1 halb bed.	17
Hamburg	762	SW	2 heiter	19
Swinemünde	761	SW	2 dunstig	13)
Neufahrwasser	760	WSW	3 wolkenl.	26
Memel	760	S	4 wolkenl.	17)
Paris	764	SW	1 halb bed.	20
Münster	762	SSW	1 heiter	19)
Karlsruhe	764	SW	2 wolkenl.	22
Wiesbaden	764	W	1 wolkenl.	22
München	767	NW	3 wolkenl.	20
Chemnitz	763	SW	1 wolkenl.	24
Berlin	762	WNW	1 wolkenl.	24
Wien	765	O	1 wolkenl.	21
Breslau	764	SSO	2 wolkenl.	16
de d'Aix	764	SO	3 wolktig	17)
Nizza	766	O	2 heiter	20)
Triest	765		1 still/wolkenl.	24

¹⁾ See unruhig, Nachts starker Sturm aus WSW, ²⁾ Seeang mässig, ³⁾ Seeang schwach, ⁴⁾ Thau, ⁵⁾ Starker Thau, ⁶⁾ Nachts Gewitter, ⁷⁾ See ruhig, ⁸⁾ See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreussen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Mit dem schnellen Fortschreiten der Depression von Norddeutschland bis Nordnorwegen ist im Nordseegebiet beträchtliche Abkühlung eingetreten, während die Temperatur zwischen Ostpreussen und den Alpen gestiegen ist und beispielsweise an Neufahrwasser um 12 Grad die normale übertrifft. In Deutschland herrschen mässige, an der Küste anfrischende Südwestwinde. Zunehmende Bewölkung macht sich an der Nordsee Küste bemerkbar. Nachdem in der Nacht im Südwesten vielfach elektrische Entladungen, meist ohne Regen, beobachtet wurden.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 7. Juni.
Auf Grund localer Beobachtungen und des meteorologischen Depeschen-Materials der Deutschen Seewarte privatlich angestellt.

Kühleres, meistens wolkeiges Wetter mit mässigen bis frischen westlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wetterwarte der Magdeburger Zeitung, 7. Juni.
Wind schwach — ziemlich heiter — Gewitter wahrscheinlich — Temperatur warm.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten.

— **Englisch-Französische Verhandlungen.** Nach einer der „Pol. C.“ aus Paris zugehenden Mittheilung finden in diesem Augenblicke in London wichtige, in erster Linie zwischen England und Frankreich geführte Verhandlungen statt, welche die Erzielung eines Compromisses in Betreff der Überwachung des Suez-Canals und der sanitätspolizeilichen Untersuchung der ihn passirenden Schiffe zum Gegenstande haben.]

— **Fürst Bismarck als Schiedsrichter.** Wie nun vielfach verlautet, ist der König von Dänemark ersucht worden, das Schiedsrichteramt in der Penjdeh-Affaire zu übernehmen, da der Deutsche Kaiser es stetig abgelehnt hat. Diese Ablehnung erfolgte nicht in unfreundlicher Weise, wie einige Journale gemeldet haben. Im Gegentheil, Fürst Bismarck weigerte sich nicht in klaren Worten, aber er kleidete die Sache, wie der Berliner Correspondent des „Standard“ berichtet, in folgender Weise ein: „Angenommen ich würde angegangen, als Schiedsrichter zu fungiren — was ich indess nicht glaube — so würde ich von beiden Seiten mit der grössten Höflichkeit und dankend sämtliche Schriftstücke annehmen, so zahlreich sie auch sein mögen, und würde sie äusserst sorgfältig und ohne Ausnahme in den besten feuersicheren Seilrank thun, den ich besitze. Nach einem Jahre würde ich gefragt werden: „Wie weit sind Sie mit Ihrer schiedsrichterlichen Entscheidung?“ Ich würde antworten „J'étudie“. Nach einem weiteren Jahre würde mir sehr dringend dieselbe Frage vorgelegt werden, und ich würde wiederum antworten „J'étudie encore“. Danach würde es nicht für nöthig erachtet, Deutschland anzugehen, die schiedsrichterliche Entscheidung zu übernehmen. Es ist zweifelhaft, ob der Dänenkönig eine andere Antwort geben wird.“

— **Sir Peter Lumsden.** Der mit seiner Rückberufung sehr unzufriedene und sehr missgestimmte Sir Lumsden lässt es sich fortdauernd angelegen sein, den Werth des gegen seine Tendenzen geschlossenen Russisch-Englischen Friedens herabzusetzen. Freilich finden seine Anlassungen dafür auch nur eine geringere Beachtung. In einer Unterredung, die der Konstantinopeler Correspondent des „Standard“ in Stambul mit Sir Peter Lumsden hatte, äusserte letzterer offener als zuvor seine Ansichten über die Angelegenheiten in Central-Asien. Er glaubt, das Murghab-That werde das nächste Ziel eines Russischen Angriffs sein. Nach seiner Meinung konnten die Russen zur Zeit der Penjdeh-Affaire sich leicht Herats bemächtigt haben, weil dort nur wenig schlechtbewaffnete Truppen standen und die Befestigungen werthlos waren; gegenwärtig werde aber die Stellung in grösster Eile verstärkt, und sie sei nunmehr von 15,000 Mann besetzt. Mit Bezug auf die Entsendung einer Britischen Commission nach Kaschmir, drückte Sir Peter sein Erstaunen über die Entscheidung der Regierung aus, da das Land so durchaus British sei, als ob es mit dem Reiche verknüpft wäre. Die Turkmenen schildert der General als eine prächtige, kriegerische Race, die von ihren Moscovitischen Siegern noch nicht völlig unterjocht sei und welche sich zu unsern Gunsten erheben haben würde, wenn England sich zum Kampfe entschieden hätte. Die Russische Politik, wie sie von dem General zusammengefasst wird, besteht darin, England beständig zu beunruhigen und zu plagen und die Frage offen zu halten, um die Aufmerksamkeit von dem Russischen Vorgehen in Europa abzulenken.

— **Suakin.** Aus London wird mitgetheilt, dass alle Meldungen von Bedingungen, an welche die Pforte die Besetzung Suakins durch Türkische Truppen geknüpft haben soll, bisher als unbegründet anzusehen sind, da die Pforte auf das diesbezügliche Anerbieten Englands bisher keine Antwort ertheilt hat. Aus Rom wird mitgetheilt, dass die Discussion des Budgets des Ministeriums des Aeussern zwischen dem 20. und 25. Juni ihren Anfang nehmen wird. Die Opposition beabsichtigt aus diesem Anlass, auf deutliche Erklärungen der Regierung in Betreff Suakins und namentlich darauf zu dringen, dass für den Fall eines Englischen Antrages auf Besetzung des Platzes durch Italien, dem Versprechen des Ministers Mancini gemäss, keine Entscheidung getroffen werde, ohne dass zuvor die Kammer befragt worden ist.

— **Process Schmidt - Stöcker.** Vor dem hiesigen Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Kronecker) wurde heute die Privatklage des Fabrikbesitzers Schmidt - Elberfeld gegen den Hofprediger Stöcker verhandelt. Für letzteren war Rechtsanwalt Wolff - Fürstenwalde zur Stelle, der Privatkläger wurde durch den Rechtsanwalt Munkel vertreten. Die Anklage ist ein Nachspiel zu den bei der letzten Reichstagswahl so heftig entbrannten Kämpfen um den bisherigen Stöcker'schen Wahlkreis Siegen, in welchem ihm in der Person des Herrn Schmidt ein Rivale entgegengetreten war. Bekanntlich hatten seiner Zeit die Nationalliberalen in Siegen beschlossen, bei der Stichwahl für den Hofprediger Stöcker und gegen den freisinnigen Candidaten zu stimmen. Dieser Beschluss wurde damals vielfach kritisiert und Herr Schmidt hatte noch kurz vor der Wahl ein Flugblatt gegen Herrn Stöcker erlassen, gegen welches dieser in einer vom Wahlausschluss der Conservativen veranstalteten, am

7. November in dem Stadtmissionshause am Johannisstift stattgefundenen Versammlung zu Felde zog. Nach einem Referat der „Vossischen Zeitung“ hat Hofprediger Stöcker bei dieser Gelegenheit sich dahin geäussert: „Denn die elenden Lügen, welche jetzt mein Gegencandidat Herr Schmidt sogar auf rothes Papier drucken lässt, werden nicht verfangen; gegen solche Infamien schützt mich der dortige gesunde conservative Sinn und das dortige gesunde und kräftig-lebendige Christenthum. Sie wissen, was solche Buben von mir schreiben, ist nicht wahr, einfach, weil ich ein evangelischer Geistlicher, weil ich Hofprediger Sr. Majestät des Kaisers bin.“ — Ausserdem ist noch ein anderer Passus einer anderen Rede des Hofpredigers Stöcker incriminirt, welche derselbe am 10. November v. J. in einer im Clubhause stattgefundenen Versammlung gehalten hat. Derselbe betonte u. A., dass die Zahl der fortschrittlichen Stimmen gegen die letzte Wahl herabgegangen sei und knüpfte daran die Bemerkung: „Dies sei ein Beweis, dass die anständigen Leute in Siegen nichts mit den fortschrittlichen Taugenichtsen zu thun haben wollen.“ — Die Anklage beschuldigt deshalb Herrn Stöcker in einem Falle der Beleidigung durch üble Nachrede und in einem Falle der einfachen Beleidigung. — Als Zeugen waren 5 Zeitungs-Bericht-erstatler zur Stelle. — Vor Eintritt in die Verhandlung beauftragt der Vertreter des Angeklagten die Ausdehnung der Beweisaufnahme. Er wünscht die Vorladung des Schriftstellers Brommert, welcher bekunden soll, dass der Privatkläger sowohl das gegen Herrn Stöcker erschienene rothe Flugblatt, ebenso den Artikel der „Freien Ztg.“ unter der Ueberschrift „Hofprediger, Reichstags-Candidat und Lügner“ gewünscht, gekannt und geduldet habe. Ferner wurde die Ladung mehrerer Zeugen beauftragt, welche beweisen sollen, dass Herr Schmidt die fortschrittliche Agitation gegen Herrn Stöcker geleitet und aus seiner Tasche bezahlt habe. — Rechtsanwalt Munkel erklärt seinerseits diese Beweise für nicht erheblich. Es könne event. nur auf einen Beweis ankommen, ob der Privatkläger irgendwie eine persönliche Thätigkeit zur Verbreitung des Flugblattes enthaltet hat und ob er über die erlaubte Agitation hinaus in den Fehler seines Gegners verfallen ist und persönliche Beleidigungen ausgestossen hat. — R. A. Wolff erklärt, dass Zeuge Brommert bezeugen müsse, dass der Privatkläger ihm gegenüber den Wunsch zur Verbreitung des Flugblattes ausgedrückt habe. — R. A. Munkel erwidert, dass er das „Dulden, Wünschen und Zulassen“ in einen strafrechtlichen Begriff nicht zu bringen vermöge, deshalb die Anträge für unerheblich halte und seinerseits keineswegs die selbstverständliche Thatsache bestreiten wolle, dass Herr Schmidt die Agitation in Siegen geleitet habe. — Der Gerichtshof beschloss nach kurzer Berathung, den Schriftsteller Brommert als Zeugen zu laden, die übrigen neuen Beweis-Anträge aber abzulehnen. Wenn Brommert nichts weiter würde bekunden können, als dass der Privatkläger das Flugblatt „geduldet, gewünscht und zugelassen“ hat, so würde sein Zeugnis nach Ansicht des Gerichtshofes auf die Strafmassung gegen den Angeklagten von sehr geringem Einfluss sein. Da aber seine Vernehmung vielleicht doch sehr relevante Umstände ergeben könnte, und der Gerichtshof die ganze Sache doch für angethan hält, um möglichst Klarheit zu schaffen, so hat er die Ladung des Brommert beschlossen. Der nächste Termin wurde auf den 23. Juni, Vormittags elf Uhr angesetzt.

— **Zum Concurs der Frau Schultze-Delitzsch.** Im Concurstermin der Frau Dr. Schultze-Delitzsch, gegen welche auf Antrag ihrer Kinder das Verfahren auf Entmündigung wegen Geisteskrankheit und Verschwendung eingeleitet ist, wurde seitens der erschienenen Gläubiger auch der Herr Concursverwalter Dieltz interpellirt, was er von deren Geisteszustand halte. Herr Dieltz erklärte, dass er aus der Correspondenz mit der Frau durchaus keine Geisteskrankheit oder Geistesstörung irgendwelcher Art ersehen könne; ebenso erklärte die Gläubiger, dass auch sie im persönlichen Verkehr mit der Dame niemals etwas von Geistesstörung an derselben bemerkt haben. Die in der Activmasse vorhandenen erwähnten Bücher, deren Werth vom Verwalter auf etwa einhundertundfünfzig Mark bemessen sind, sind selbstredend nur die Bücher der Frau Dr. Schultze - Delitzsch, nicht aber Bücher, Schriften, Correspondenzen u. s. w. des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Schultze-Delitzsch. Ob dieser Nachlass des Verstorbenen bei der Erbtheilung schon fortgegeben ist, was davon noch vorhanden u. s. w., darüber dürfte die Concursverwaltung erst ganz klar sehen, wenn der leidende Gesundheitszustand der Gemeinshuldnerin sich gebessert hat.

Börsenwoche.

In den ersten Tagen der abgelauteten Woche schienen die ziemlich allgemein gewordene Annahme, dass jetzt für die Börse eine Periode der Stagnation und der Geschäftslosigkeit anbrechen werde, ein entschiedenes Dementi erfahren zu sollen. Herr von Hansemann war nach Wien gereist, um dort wegen der Übernahme der von der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn zu emittirenden neuen dreiprocentigen Prioritäten in Gemeinschaft mit der Oesterreichischen Creditanstalt in Unterhandlung

zu treten. An diese Reise knüpfte sich sofort eine Reihe von Gerüchten, und alle möglichen Combinationen tauchten auf, die alle aber darin einig waren, dass die Disconto-Gesellschaft demnächst mit einem grossen Emissionsgeschäft an den Markt kommen würde. Man sprach dabei ebensowohl von den theilweise bereits fest abgeschlossenen, theilweise noch in der Ausführung begriffenen älteren Operationen des Instituts, wie von der Emission der 4procentigen Russischen Südwestbahn-Obligations, der Finanzierung des Italienischen Eisenbahngeschäfts als auch von der Emission der 3procentigen Staatsbahnprioritäten, welcher eben die Reise des Herrn von Hansemann nach Wien gegolten haben soll, und der Placirung der neuen Lombardischen vierprocentigen Prioritäten, um welche sich die Creditanstalts-Gruppe gleichfalls bewirbt. Auch waren mancherlei Anzeichen dafür vorhanden, dass die mächtige Gruppe in der That an ein Emissionsgeschäft denkt und dafür die Märkte präparirt. Inzwischen ist Herr von Hansemann nach Berlin zurückgekehrt und die Speculation wartet bis jetzt vergeblich auf die Ankündigung einer grossen Subscription. Dennoch hält die Speculation an der Ueberzeugung fest, dass in der nächsten Zeit mit einem der in Vorbereitung begriffenen Finanzgeschäfte an den Geldmarkt appellirt werden wird, der selten oder niemals zuvor so geeignet erschien, die Unterbringung fest verzinslicher, solider Werthe zu erleichtern. Geld ist in den letzten Tagen bis auf einen Satz von 2½ pCt. zurückgegangen, so dass selbst die Reichsbank, deren Verwaltung, wie man weiss, mit einer ausserordentlichen Zäligkeit an einem Discont-Minimum von 4 pCt. festzuhalten liebt, eine Herabsetzung auf 3½ pCt. wenigstens ernstlich in Erwägung gezogen hat, wenn auch die Ausführung derselben schliesslich unterblieben ist. An den ausländischen Plätzen ist der Geldwerth, wie wir wiederholt mitgetheilt haben, noch tiefer gesunken, und in London bewegt sich derselbe auf der annähernden Grenze von 1 pCt., Verhältnisse, wie sie auf dem Geldmarkt selbst in den flüssigsten Perioden der Vorjahre kaum zu verzeichnen gewesen sind.

Dieser Tage hat übrigens bereits die Einführung eines neuen Papiers an der hiesigen Börse stattgefunden. Indess handelt es sich dabei nicht um eine neue Emission, sondern nur darum, den Titlern einer bereits seit Jahren bestehenden ausländischen Eisenbahngesellschaft einen neuen Markt zu erschliessen. Die Berliner Handelsgesellschaft, welche jüngst bereits mit der Emission der vierprocentigen Braunschweigischen Landesbahn-Obligations den ersten glücklichen Emissionsversuch nach dem Börsen-Zusammenbruch gemacht hatte, hat auch diese neueste Einführung, diejenige der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Actien übernommen. Der Erfolg hat die an die Operation geknüpften Erwartungen vollumfänglich gerechtfertigt, denn wenn auch an der Börse infolge der allgemeinen Geschäfts-unlust der Speculation, die in den letzten Tagen wieder hervorgetreten ist, ein grosses Interesse für die neu eingeführten Actien nicht zeigte, so sind doch die Anmeldungen so bedeutend gewesen, dass eine Reduction derselben zwischen 30 und 10 pCt. stattfinden musste.

Wenn die Börse trotz der in Aussicht gestellten weiteren Operationen und der Gunst der Geldverhältnisse in den letzten Tagen dennoch wieder in eine vollständige Geschäftslosigkeit verfallen ist, so erklärt sich dies einerseits aus der Schwäche, die sie von den fieberhaften Bewegungen der hinter uns liegenden Monate ungelugbar zurückbehalten hat und zum grossen Theil auch daraus, dass nachgerade die heisse Jahreszeit angebrochen ist, welche ja alljährlich das Geschäft beträchtlich einzuschränken pflegt.

Auch ist die Speculation immer noch ein wenig ängstlich wegen des langsamen Verlaufs, welchen der Ausgleich der Afghanischen Grenzfrage nimmt. In der vorigen Woche tauchte, wie bekannt, die Nachricht auf, dass das Abkommen zwischen England und Russland bereits perfect geworden sei. Aber diese Mittheilung hat durch ein Schreiben des Privat-Secretärs des Lord Granville ein rasches Dementi gefunden und zuletzt wurden mehrfach Aeusserungen des Englischen Grenz-Commissars Lumsden disertirt, nach welchen der Friede zwischen Russland und England an der Afghanischen Grenze auf die Dauer kaum aufrecht zu erhalten sein soll. Die Börse legte denselben allerdings keinen besonderen Werth bei, da sie daran festhält, dass der friedliche Ausgleich zwischen England und Russland gesichert sei. Dennoch aber üben jene Meldungen vorübergehend einen Druck auf die allgemeine Stimmung, sowie auf die Unternehmungslust der Speculation aus. Auch von der Cholera wurde in den letzten Tagen wieder einmal gesprochen, und zwar lagen aus Paris verschiedene Meldungen vor, wonach die Krankheit sich in Egypten gezeigt haben soll. Man hat darauf vorbereitet sein müssen, dass mit dem Eintritt der heissen Tage sich solche Nachrichten wieder einstellen würden. Aber glücklicherweise liegt noch kein feststehender Anhaltspunkt dafür vor, dass wir es bei den demnächst neuen Krankheitsfällen, die übrigens theilweise in Abrede gestellt werden, mit einer Wan-

derung der entsetzlichen Epidemie zu thun haben, welche im vorigen Jahre alle Gemüther in Aufregung versetzt hat.

Oesterreichische Creditactien behalten nach mannigfachen Schwankungen nur eine Besserung von 1 M. und Disconto-Commandit-Antheile eine solche von kaum einem halben Procent übrig. Auch die Actien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn waren stationär, während Lombarden, für welche sich in den letzten Tagen grösseres Interesse zeigte, und welche namentlich für Londoner Rechnung viel gekauft wurden, 2 1/2 M. angezogen haben.

Auf dem Gebiete der ausländischen Renten vollzog sich an einzelnen Tagen ein sehr reges Geschäft zu anziehenden Coursen. Indess haben die sämtlichen hierher gehörigen Werthe ihre höchsten Course nicht behaupten können und die Russischen Fonds ermatteten zum Schluss der Woche sogar ziemlich beträchtlich in Folge des Falliments einer Petersburger Zuckerfabrik.

Von den Oesterreichischen Eisenbahn-Actien hatten eigentlich nur Ostpreussische Südbahn eine lebhafte Geschäftsentwicklung bei entsprechenden Coursebewegungen zu verzeichnen. Die Actien avancirten bis annähernd 110 pCt., schwächten sich aber schliesslich bis auf ihr vorwöchentliches Niveau wieder ab, obwohl die Mai-Einnahme der Bahn eine ausserordentlich günstige gewesen ist und die Verkehrs-Nachrichten andauernd erfreulich lauten. Von anderen Eisenbahn-Papieren sind Niederwaldbahn mit einer Avance von 2,40 pCt. und Crefelder mit einer Einbusse von 1 pCt. zu nennen. — Unter den ausländischen Bahnen waren die Russischen am meisten belebt. Grössere Variationen fanden namentlich in den Actien der grossen Russischen Eisenbahnen statt, um welche, dem Anschein nach, noch immer der Kampf der streitenden Parteien wogt. Aus Petersburg war die Nachricht verbreitet worden, dass infolge von Differenzen zwischen der Verwaltung und der Russischen Regierung die Anzahlung der Dividende sistirt sei. Diese Meldung wurde aber durch ein anderes Russisches Blatt schon am nächsten Tage als nicht richtig bezeichnet. Schliesslich haben die Actien eine Coursesteigerung von 1,70 pCt. davongetragen. Gute Meinung bestand auch für die Warschau - Wiener Eisenbahn - Actien, die sieben Mark avancirten, weil man allgemein erwartet, dass die 1888er Dividende höher bemessen werden wird, als die 1887er. Kursk-Kiewer Eisenbahn gewannen 1 1/2 pCt. und Moskau-Brester 1 1/2 pCt. Von den übrigen ausländischen Bahnen hatten noch Gotthardbahn grössere Fluctuationen durchzumachen; dieselben stiegen bis 113 1/2 pCt., um gegen Ende der Woche auf 111 1/2 pCt. zurückzugehen. Dux-Bodenbacher, welche an einigen Tagen sehr matt gewesen waren, erholten sich zum Schluss der Woche.

Für Bankpapiere ist die Tendenz bei sehr stillen Umsätzen im Allgemeinen als ziemlich fest zu bezeichnen. Von den Russischen Banken haben Russische Bank für auswärtigen Handel 1,40 pCt. und Petersburger Internationale Handelsbank 1,75 pCt. gewonnen, wogegen Petersburger Disconto-Bank 2,55 pCt. eingebüsst haben.

Der Industriemarkt zeigte während der ablaufenden Woche ein verhältnissmässig festes Gepräge. Namentlich waren die Actien der Kohlenbergwerke gesucht und verfolgten die meisten dieser Werthe eine langsam steigende Richtung, die auch, wie wir das schon bei verschiedenen Anlässen hervorzuheben haben, in dem Perfectwerden der Kohlenförder-Convention und des Verkauf-Syndikats für Cokes und Cokeskohlen vollauf berechtigt sein dürfte. Die Berichte aus dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier constatiren die erfreuliche Thatsache, dass die Conventione, obschon sie noch nicht in Kraft getreten sind, bereits anfangen, eine günstige Wirkung auf die Kohlen- und Cokespreise auszuüben, da für verschiedene Kohlenorten schon höhere Notirungen gemeldet werden. Wir wiesen bereits früher darauf hin, dass eine erhebliche Ueberproduction von Kohlen nicht existirt, da sich der Absatz ganz bedeutend gehoben hat, so dass trotz der gleichfalls gestiegenen Production sich Vorräthe auf den Zechen nicht angesammelt haben. Unter diese Umstände darf man sich von einer Einschränkung der Förderung um 5 pCt., wie solche beabsichtigt ist, sowie von der Wirksamkeit einer Centralstelle für den Verkauf von Cokes und Cokeskohlen die günstigsten Resultate versprechen und darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, dass mit dem Beginn der Thätigkeit der beiden Verbände für die Kohlen-Industrie eine neue Aera anbrechen wird, welche die Besitzer von Kohlenwerks-Actien für den Ausfall der verflochtenen mageren Jahre zu entschädigen geeignet ist. Es ist deshalb auch ganz erklärlich, dass das Aulage suchende Capital sich in der letzten Zeit mit Vorliebe diesen Werthen zugewandt hat und dieselben zu steigenden Coursen aus dem Markte nimmt. Beginnt somit dieses Gebiet der Montan-Industrie ein freundlicheres Aussehen zu gewinnen, so lauten andererseits die Nachrichten aus dem Schlesi-schen Montanbezirke noch immer wenig tröstlich. Die Actien der Schlesi-schen Werke haben deshalb auch mit geringen Ausnahmen weiter im Course nachgeben müssen. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so haben die speculativen Montanwerthe während der Berichtswoche eine ziemlich feste Haltung gezeigt und gehen sowohl Laurahütte-Actien als auch Dortmund Union Stamm-Prioritäten mit einer Avance von ca. 1 1/2 pCt. aus dem Verkehr. Ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte

sich an einzelnen Börsen in den Actien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation, welche 6 1/2 pCt. angezogen haben. Von Cassawerthen haben Arenberg Bergbau, Berzelius, Bochumer Bergwerk, Borussia, consolidirte Marie, Duxer Kohlenverein, Gelsenkirchener Bergwerk, Glückauf, Harpener Bergwerk, Kölner Bergwerksverein, König Wilhelm Bergwerk, Louise Tiefbau, Magdeburger Bergwerk, Pluto, Rheinische Stahlwerke und Stolberger Zinkhütten Stamm - Prioritäten zum Theil recht erhebliche Avancen aufzuweisen. Niedriger waren Dortmunder Bergbau, Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein und Redenhütte. Für Brauereien zeigte sich in Folge der warmen Witterung ebenfalls etwas mehr Interesse, und sind auch hier einzelne Courseerhöhungen zu verzeichnen. In Transportwerthen waren die Umsätze ohne jeden Belang und meist von Courseerhebungen begleitet. Erheblich höher waren Berliner Allgemeine Omnibus-Gesellschaft. Die Actien der Gummifabriken waren bevorzugt und haben fast sämtlich Avancen erzielt, welche bei Harburg - Wiener sogar 7 1/2 pCt. betrug. Von Maschinenfabriken haben Anhalter 2 pCt. und Eckert 5 1/2 pCt. eingebüsst. Die übrigen erlitten meist kleine oder nur unwesentliche Veränderungen. Chemische Fabriken und Gas-Gesellschaften haben sich gut behauptet. Nur Elberfelder Farbenfabriken verloren 4 pCt. Cementfabriken waren angeboten und sind meist niedriger, wogegen Zuckerfabriken steigende Richtung verfolgten. Glauziger avancirten 6 1/2 pCt. Von übrigen Industrie-werthen erwähnen wir noch als belebt und höher Norddeutsche Eiswerke + 1 pCt., Norddeutscher Lloyd + 2 pCt., Oelheimer Petroleum + 3 1/2 pCt., Westfälische Union Stamm - Prioritäten + 1 pCt., Deutsche Jutespinnerei + 2 1/2 pCt. und Solbrig Kammgarnspinnerei + 2 pCt.

Berlin, 6. Juni.

— Rostocker Versorgungs-Tontine. In Sachen der Rostocker Versorgungs-Tontine erlässt Herr Ludwig W. Steiner, Director der Mecklenburgischen Bank in Schwerin, die folgenden Mittheilungen: In der Plenarversammlung dieser Gesellschaft vom 21. Februar dieses Jahres wurde mit Rücksicht darauf, dass nur wenig Hoffnung vorhanden ist, die berechtigten Ansprüche der seit einem halben Jahrhundert durch geradezu jämmerliche Rentenbezüge enttäuschten Interessenten auch in Zukunft in angemessener Höhe befriedigt zu sehen, die Frage der Auflösung dieser mindestens nutzlosen Rostocker Versorgungs-Tontine erörtert und eine Commission gewählt, welche u. A. diese Frage erwägen und demnächst darüber berichten sollte. Der Bericht der Commission sollte vor der nächsten Plenarversammlung, welche jetzt auf den 19. Juni d. J. einberufen ist, in die Hände der Interessenten gelangen, ist aber bisher nicht erschienen. Statt dessen bringt die No. 157 der „Rostocker Ztg.“ mit der Unterschrift eines Mitgliedes jener Commission eine Berechnung, welche, ausgeht auf die im Directorialbericht vom 21. Februar gegebenen Zahlen, die Vortheile der Auflösung der Tontinen - Gesellschaft auf das drastischste illustriert, sowie die Möglichkeit der Auflösung in praktischer Beziehung thatsächlich beweist. Die Berechnung entschädigt zunächst die wenigen Glücklichen, welche bisher Renten von 175 resp. 116 M. bezogen, mit 3500 resp. 2920 M. Capital, und vertheilt dann den Rest jeder Klasse gleichmässig auf die Zahl der in derselben noch vorhandenen Actien. Danach würden die nicht mit höheren Renten ausgetretenen Theilhaber etwa erhalten: a. in der ersten Klasse, welche zuletzt 34,50 M. Rente bezogen 757,50 M., b. in der zweiten Klasse, welche zuletzt 53 M. Rente bezogen, 977,70 M., c. in der dritten Klasse, welche zuletzt 120 M. Rente bezogen, 1625 M., d. in der II. Tontine, welche zuletzt 29 M. bezogen, 853,40 M. Sie zeigt aber auch ferner, wie diese Capitalbeträge, wenn sie bei einer guten Lebensversicherungs - Gesellschaft wieder auf Leibrenten angelegt werden, je nach den verschiedenen Altersklassen

Table with 2 columns: Rente (M.) and Capital (M.). Rows include 317 M. Rente (317 M. Capital), 466 M. Rente (542 M. Capital), 116,75 M. Rente (264,50 M. Capital), 34,50 M. Rente (68,65 M. Capital), 53 M. Rente (190,00 M. Capital), 120 M. Rente (251,88 M. Capital), 29 M. Rente (63,50 M. Capital).

erbringen würden. So bietet denn die Auflösung der Tontine für alle Beteiligten sehr erhebliche Vortheile; ich finde, dass diese Vortheile für die mit höheren Renten Beglückten durch die in's Auge gefasste Capitalisirung sogar unverhältnissmässig gross sind, sehe aber in dieser Art der coulantem Abfindung auch alle Schwierigkeiten, welche der Auflösung von dieser Seite aus hätten bereit werden können, von vornherein selbstig, denn wer wird sich noch weigern, für eine nach dem jener Berechnung zu Grunde gelegten Modus durchzuführende Liquidation zu stimmen, die mit Rücksicht auf die seit vielen Jahren erlittenen Enttäuschungen, sowie in Anbetracht der vollkommenen Aussichtslosigkeit dieses Unternehmens die Interessenten durchaus befriedigen muss. Auf alle Fälle wird es aber notwendig sein, dass sich alle Interessenten um diese wichtige Angelegenheit ernstlich kümmern und sich in der auf den 19. Juni d. J. nach Rostock einberufenen Plenarversammlung entweder selbst einfinden oder sich vertreten lassen. Die Mecklenburgische Bank in Schwerin, sowie die Mecklenburgische Commanditbank A. R. Weber u. Co. in Rostock haben sich wieder bereit erklärt, für Vertretung Sorge zu

tragen. Die am persönlichen Erscheinen behilflichen Actionäre wollen daher baldigst, spätestens am 15. Juni, ihre Vollmachten (unter Oblessung des Namens des Bevollmächtigten) an die genannten Stellen einsenden.

— Zeche Hugo bei Buer. Am 2. Juni fand auf der Zeche der Bergbau-Actien-Gesellschaft Hugo unter dem Vorsitze des Herrn W. Hagedorn eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Es waren 13 Actionäre anwesend, welche im Ganzen 559 Stimmen vertraten. Der erste Punkt der Tagesordnung, die Statuten mit dem neuen Actiengesetz in Uebereinstimmung zu bringen, wurde nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes angenommen. Der zweite und letzte Punkt der Tagesordnung, Newwahl des Aufsichtsrathes, fand seine Erledigung, indem man beschloss, dass derselbe statt wie bisher aus 7, ferner aus 8 Personen bestehen soll. Es wurden alsdann die bisherigen Mitglieder einstimmig wieder- und neu hinzugewählt Herr Director Kirdorf aus Gelsenkirchen.

— Luga-Niederwüschritzer Steinkohlenbauverein. Die Tagesordnung einer zum 19. Juni einberufenen Generalversammlung des Luga-Niederwüschritzer Steinkohlenbauvereins enthält folgende Gegenstände: 1) Antrag des Directoriums und Aufsichtsrathes auf Erbauung einer Ringofenziegelei und Betreibung der Ziegeleifabrikation seitens der Gesellschaft. 2) Beschluss über Abänderung der Statuten, die sich theils durch die Betreibung der Ziegeleifabrikation seitens der Gesellschaft, theils durch das neue Actiengesetz nöthig macht. 3) Beschluss über Beschaffung der zu der neuen Anlage nöthigen Geldmittel durch Verausgabung eines Theils — 50,000 M. — der noch im Besitze der Gesellschaft befindlichen un-begebenen Obligationen dritter Anleihe, und Antrag auf Herabsetzung des Zinsfußes dieser auszugebenden 50,000 M. Obligationen von 5 auf 4 1/2 pCt. 4) Beschluss über Verlegung des Sitzes des Vereins von Zwickau nach Luga.

— Actiengesellschaft für Fabrikation von Bronce-waren und Zinkguss (vorm. J. C. Spinn u. Sohn). Dem Geschäftsbericht der Actiengesellschaft für Fabrikation von Broncewaren und Zinkguss (vorm. J. C. Spinn u. Sohn) entnehmen wir über das am 31. März beendigte Geschäftsjahr die folgenden Daten: Das Actien-Capital beträgt nach erfolgter Neu-Ausgabe von 300 St. Actien à 600 Mk. jetzt 1,020,000 Mk. Das erste Agio von 10 pCt., abzüglich der Emissionskosten, ist mit 16,192 Mk. dem Reserve-Fonds zugewiesen worden. Die restliche kündbare Hypothekenschuld von 36,000 Mk. wurde zur Rückzahlung gebracht, so dass das Besitzthum jetzt nur noch mit einer unkündbaren Amortisations-Hypothek von 200,000 Mk. belastet ist. Wie in früheren Jahren wurden auch diesmal die „Neu- und Ersatzanschaffungen an Maschinen, Werkzeugen, Utensilien, Modellen und Zeichnungen vollständig abgeschlossen. Der Gesamtbetrag dieser Abschreibungen beziffert sich auf 21,925 M. gegen 23,144 M. im Vorjahre. Dann wurde durch Abschreibung von 8567 M. von den Conten für Grundstück und Gebäude die 2996 M. betragenden Anschaffungskosten einer in den Werkstätten eingerichteten Dampfheizung vollständig getilgt und ausserdem die Buchwerthe des Grundstückes und der Gebäude auf resp. 335,000 M. und 400,000 M. abgerundet. Auf das Debitoren-Conto waren 2040 Mark und auf das Fonds-Conto 44 M. als Verlust zu buchen. Das Delcredere-Conto bleibt unverändert mit 6000 M. bestehen. Der Reservefonds erhöht sich durch die vorerwähnte ausserordentliche Zuweisung von 16,192 M. zuzüglich der statutenmässigen Dotirung von 4076 M. auf 93,555 M. oder circa 9 1/2 pCt. des Actien - Capitals. Durch Verringerung des Lagerbestandes, sowie auch durch einen guten Eingang der Forderungen, stellt sich das Bankier-Guthaben, einschliesslich des von der Actien-Emission noch unverwendet gebliebenen Betrages, auf 216,883 M. Das Gewinn- und Verlust-Conto schliesst mit einem Netto-Gewinn von 81,999 M. ab, gegen 67,158 M. im Vorjahre, welcher nach der statutenmässigen Vertheilung die Anzahlung einer Dividende von 7 pCt. oder 42 M. per Actie, wie im Vorjahre, ermöglicht. Die Geschäftsentwicklung in dem begonnenen neuen Betriebsjahre ist eine normale. Der Betriebsgewinn beziffert sich auf 153,272 M., wogegen an Verwaltungskosten, allgemeinen Unkosten 33,312 M., an Zinsenabzüglich des Wohnhaus-Ertrages 461 M., an Abschreibungen 29,892 M. und an Verlusten 2084 M. in Abzug gehen. In der Bilanz figuriren die Creditoren mit 12,869 M., denen gegenüber stehen: Cassa 599 M., Wechsel 6569 M., Effecten 5896 M. und Debitoren und Bankier-Guthaben 329,907 M. Die Waaren- und Materialien-Bestände stehen mit 304,827 M. zu Buche.

— „Grand Hotel Alexanderplatz“, Actien-Gesellschaft. In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung, in welcher 43 Actionäre mit einem Actien-capital von 1,036,000 M. durch 488 Stimmen vertreten waren, entspann sich eine längere Debatte über die Zahl der in den Aufsichtsrath zu wählenden Mitglieder, man einigte sich, den Aufsichtsrath auf 11 Mitglieder zu erhöhen und nachdem auf die Anfrage eines Actionärs der Vorsitzende erklärt hatte, dass diejenigen Actien, welche sich noch im Besitze der Gesellschaft befinden, nicht vertreten seien, wurden die Wahlen vorgenommen und die bisherigen Mitglieder, die Herren Hoflieferant Eirschens, Fabrikbesitzer Gramme, Hoflieferant Hirschberg, Rittergutsbesitzer Gustav Brade, Gustav Löwenhaar, Magnus, Director Frey, Waldeck und Dr. Sello per Acclamation wiedergewählt.

während Herr Dr. Weigert freiwillig ausscheidet und eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen erklärte; ferner wurde beschlossen zwei neue Mitglieder zu wählen und wurden die Herren August Schadel einstimmig und Herr Diller mit 360 Stimmen gewählt. Die auf der Tagesordnung stehenden Statutenänderungen wurden mit Ausnahme des § 4, über welchen besonders abgestimmt werden soll, en bloc angenommen. Ueber § 4 speciell über die Bevorzugung der Stamm-Prioritäts-Actien entspann sich eine lebhaft Debatt; derselbe wurde jedoch vorbehaltlich der Zustimmung der Stamm-Actionäre in einer besonders dazu einberufenen Generalversammlung angenommen. Punkt 3 wurde auf Antrag des Dr. Sello von der Tagesordnung abgesetzt.

Dresdener Nähmaschinenzahn-Fabrik. Am 4. cr fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Dresdener Nähmaschinenzahn-Fabrik statt, welche widerspruchlos Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz genehmigte, worauf die Ertheilung der Decharge erfolgte. Die 7% Procent, gleich 22.50 M. betragende Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. In den Verwaltungsrath wurden durch Zettelabstimmung die ausscheidenden Mitglieder Herren Dohbert und Rechtsanwalt Bornemann wiedergewählt. In Gemässheit des Reichsgesetzes wurde schliesslich die Aenderung der Statuten genehmigt, sowie die bereits in voriger Generalversammlung genehmigte Erhöhung des Actien Capitals um 300,000 Mark beschlossen. Anwesend waren 17 Actionäre mit 790 Actien und Stimmen.

Vom Amerikanischen Eisenmarkt. Der Mal-Ausweis der „Cleveland Eisenfabrikanten-Association“ ergiebt, dass während des Monats 146,000 Tonnen Cleveland Roheisen und 67,000 Tonnen Eisen anderer Gattungen, zusammen mithin 213,000 Tonnen, oder 9000 Tonnen mehr als im April fabricirt wurden. Es sind 98 Hochofen im Betriebe, von denen 71 Cleveland Eisen produciren. Die Vorräthe vermehrten sich im Mai um 9800 Tonnen.

Mineralöl- und Paraffin-Fabriken. Das „L. T.“ schreibt: In neuerer Zeit macht sich für die Actien der Mineralöl- und Paraffin-Fabriken erhöhtes Interesse bemerkbar. Dasselbe ist auf die berechtigte Erwartung zurückzuführen, dass durch die gestiegenen Sätze der neuen Zolltarif-Novelle für die Concurrenz-Producte des Auslandes der einheimischen Industrie wesentliche Vortheile erwachsen werden, die in Zukunft durch vermehrten Absatz und hierdurch bedingte bessere Gewinnziffern ihren entsprechenden Ausdruck finden dürften. Ueber die geschäftliche Lage der betreffenden Unternehmungen lauten die Nachrichten fortwährend günstig, namentlich gilt dies von der Kerzen-Fabrikation, für welche andauernd sowohl vom Auslande als vom Inlande Ordres vorliegen, die aber von den stark beschäftigten Fabriken nicht mehr angenommen werden, da sie bei Abgabe weiterer Quantitäten bezüglich der Lieferung in Verlegenheit zu kommen glauben. Die Preise der Kerzen, sowie derjenigen fast aller übrigen Producte haben sich auf der vormonatlichen befriedigenden Höhe recht gut zu behaupten vermocht. Hartparaffin in hochfeinen Qualitäten ist fortwährend rar und gesucht. Die Weichproduction ist nunmehr beendet.

Russische Petroleum-Industrie. Im zweiten Semester des Jahres 1884 wurden aus Baku exportirt: 5 1/2 Millionen Pud Erdöl, 9,278,460 P. Naphta-Rückstände, 999,000 P. Rohnaphta und 93,200 P. Schmieröle.

Tranekapsische Baumwolle. Die Factorie Konsechin in Assaband erhielt unlängst die erste Baumwollen-Karawane aus Merw. Die Qualität der örtlichen Baumwolle, sowie auch der aus dem im vorigen Jahre zur Vertheilung gekommenen Orleans-Samen gezogenen, ist eine vorzügliche.

J. B. Hamburg, 5 Juni. (Wochenbericht vom 30. Mai bis 5. Juni.) Wiewohl dem Kalender nach die eigentliche Reise- und Badezeit noch nicht ihren Anfang genommen hat, befindet sich unsere Fondsbörse gegenwärtig bereits mitten in der Saison morte. Die verfllossene Woche charakterisirte eine ganz aussergewöhnliche Geschäftsstille, die Umsätze auf allen Gebieten hielten sich in den engsten Grenzen und wenn die Anzeichen nicht trügen, wird man sich, bei der Windstille, die momentan auf politischem Gebiet herrscht, auf eine weitere Epoche geschäftlicher Enthaltensamkeit gefasst machen müssen. Die Anregungen, die aus von den auswärtigen Plätzen zugehen, sind ebenfalls nicht darauf zugeschnitten, dem hiesigen Markt einen neuen Impuls zu geben und so schleppt sich denn das Geschäft von einem Tag zum anderen träge und in ausgefahrenen Geleisen fort. Sehr bemerkenswerth ist die ausserordentliche Zurückhaltung, welche noch immer in den Kreisen des Privatpublikums herrscht; nach einer Periode der Anfrigung und grossen Coursechwankungen sind wir zu normalen Verhältnissen übergegangen, die doch bei der gegenwärtigen ungetrübten politischen Lage wahrscheinlich von längerer Dauer sein dürfte; trotzdem beschränken sich aber die Ordres, die unseren Bankiers und Maklern aus privaten Kreisen zugehen auf durchaus geringfügige und in jeder Hinsicht unbedeutende Summen, da aber eine lebhaft Btheiligung des Privatpublikums an den Operationen der Fondsbörse zu den Grundbedingungen eines gedeihlichen Geschäfts an unserm Platze gehören, so ist es leicht zu ermessen, welchen ungünstigen Einfluss die geringen, aus Privatkreisen stammenden Aufträge gegenwärtig ausüben. Das Geld stellt sich nach wie vor überaus flüssig und es müssen gegenwärtig in Hamburg ganz kolossale Summen baaren Geldes absolut brach liegen; der Zinssatz für erste Sicher-

heiten, seien dieselben aus Staatspapieren, Effecten, Wechseln oder Hauptstücken bestehend, verringert sich stetig — ein Zeichen, das es mit der Unternehmungslust des Capitals vorläufig noch nicht zum besten aussieht; schon im eigenen Interesse unserer Börse erscheint es daher wünschenswert, dass dieses stetige Herabgehen der Zinsraten nachgerade ein Ende nehme. Bezüglich der Einzelheiten im Verkehr ist zu bemerken, dass sich im Laufe dieser Woche wieder starker Begeh nach allen soliden und hinreichend garantirten Staatseffecten zeigte. Hamburger Rente, die vor einigen Wochen recht vernachlässigt erschien, ging in dieser Woche in grossen Posten um und bleibt stetig gesucht. Starker Begeh machte sich auch nach skandinavischen Werthen geltend; bei der soliden Staatsverwaltung, deren sich unsere nördlichen Nachbarn erfreuen, erscheint das Interesse, welches Hamburger Capitalisten für deren Werthe schon seit einem längeren Zeitraum haben, hinlänglich motivirt. Auch auf dem übrigen Rentenmarkt war die Stimmung während der ganzen Woche eine durchaus feste, nur Spanien machten hiervon eine Ausnahme, indem sie auf übrigen noch der Bestätigung bedürftige Nachrichten über Auftauchen der Cholera in einigen Bezirken etwas im Course nachgeben mussten. Auch für Russen machte sich eher eine Abschwächung geltend, die wohl mehr Realisationen, als politischen Ursachen zuzuschreiben ist. Das Geschäft in Russischen Fonds vermochte auch in dieser Woche nicht, sich bis zu einer gewissen Lebhaftigkeit zu entwickeln, dagegen hielten sich Ungarn bei ziemlichen Umsätzen durchaus fest; hier war es namentlich die Privatkundschaft, welche als starker Käufer antrat. Auf dem Gebiete der Eisenbahnen begegneten auf Anregung der fremden Börsen Lombarden seit langer Zeit sehr guter Nachfrage und vermochten bei lebhaften Umsätzen beträchtlich im Course zu avanciren. Für Mecklenburger machte sich Zurückhaltung geltend, da man wenig Vertrauen in die demnächst zu erwartenden Wocheneinnahmen setzt. Lemberger fanden hier gute Aufnahme, dieselben wurden heute mit 95% bezahlt. Auf dem Bankmarkt kam es nur zu vereinzelt Umsätzen und sind besondere Details nicht darüber zu verzeichnen. Auch der Industriemarkt zeigte in dieser Woche vorwiegend eine lustlose Handlung, namentlich kam bei Schiffahrtsgesellschaften eine gewisse Verstimmung zum Durchbruch, die ihre berechtigte Ursache in der nunmehr dem Norddeutschen Lloyd verliehenen Dampfer-subvention hat. Sogar Packetfahrt, die in dieser Angelegenheit absolut uninteressirt sind, konnten sich der abschwächenden Wirkung der Meldung nicht entziehen und notiren etwas niedriger. Bezüglich der anderweitigen Veränderungen auf unserm Industriemarkt verweisen wir auf nachstehende Tabelle:

Table with columns: Industrie-Papiere, Divid., Letzte Cours, Cours, 30. Mai, 5. Juni. Lists various companies like Hamb.-Amerik. P.A.-G. ult., Hamb.-Südamer. Dampfschiff-Gesellschaft, Deutsche Dampfsch.-Rhed., etc.

Dresden, 6. Juni. (Wochenbericht vom 30. Mai bis 6. Juni.) Trotz der im Allgemeinen ziemlich festen, theilweis sogar recht günstigen Tendenz der Börse, waltete auch im Laufe dieser Woche wiederum eine ziemlich stark ausgeprägte geschäftliche Stille vor, welche in ihrer Ausdehnung fast alle Gebiete berührte. — Ganz besonders ruhig ging es vornehmlich auf dem Anlagemarkte zu, wo mit Ausnahme von Preussischen Consols und Sächsischen Renten-Umsätze von erheblicher Bedeutung überhaupt nicht zu constatiren waren; die Stimmung selbst war indes sowohl für Deutsche wie fremde Fonds angesichts der

günstigen Entwicklung der politischen Verhältnisse eine durchaus feste, so dass die Course in den meisten Fällen das Niveau der Vorwoche zu überschreiten vermochten. — Von Oesterreichischen Eisenbahn-Prioritäten boten Buschtiehrader und Böhmisches Nordbahn vorübergehend Anlass zu einigem Geschäft, im Uebrigen hatten auch diese Werthe unter allgemeiner Vernachlässigung zu leiden. — In Bezug auf den Verkehr der Bankactien liess sich diesmal eine, wenn auch nur sehr geringe Besserung beobachten; lebhafter gehandelt wurden namentlich Dresdner, auch Sächsische erzielten vorübergehend mässige Umsätze. — Auf dem Markte für Industriepapiere, dessen Haltung übrigens als unbestritten fest bezeichnet werden kann, blieb der Verkehr im Allgemeinen sehr beschränkt, und nur einzelne specielle Werthe fanden vorzugsweise Berücksichtigung; dies waren von Papierfabriken namentlich Sebnitzer, welche sich nicht unbedeutend erholen konnten, ferner Peniger und Chemnitz, die ebenfalls eine Kleinigkeit anzogen. — Von Maschinenfabriken verkehrten Grosshainer Webstuhlfabrik zu erheblich gesteigertem Course in grösseren Beträgen, ebenso blieben Hartmann, Schönherr und Zittauer Maschinenfabrik zu höherer Notiz begehrt; dasselbe war, was Brauereien anlangt, auch bei Hofbrauhauswerthen und Waldschlösschen der Fall, während Plauen'scher Lagerkeller die Notiz nicht ganz zu behaupten vermochte. — Von Diversen stellten sich Körner und Heydenreich etwas höher; regerem Interesse begegneten ferner in den letzten Tagen wieder die Actien der Dresdener Baugesellschaft, welche infolge dessen erneut im Course anzuziehen vermochten. — Sorten hatten in Oesterreichischen Noten nicht unerhebliche Umsätze aufzuweisen, — Im Uebrigen ist auf die nachfolgende Zusammenstellung der dieswöchentlichen Courseveränderungen der an hiesiger Börse gehandelten Industrie-Effecten zu verweisen.

Table with columns: Letzte Cours, Cours, 30. Mai, 6. Juni. Lists various companies like Baugesellschaften, Dresdener Baugesellschaft, Papierfabriken, Chemnitz, etc.

portbrauerei	—	104.00	104.00
Nürnberg Brauerei	4	84.00	—
Plauenser Lagerkeller	4 1/2	115.00	114.75
Reisewitzer Brauerei	6	147.25	149.00
Schloss Chemnitz do.	25	375.00	—
Societäts-Brauerei	2	92.75	93.60
Transport-Gesellschaft.	—	—	—
Continental-Pferdebahn	—	—	—
Tramways-Company of Germany	7	105.50	105.50
		136.75-137	136.50-137.25
Kette	7	124.50	123.90
Sächsisch-Böhmische Dampf-schiffahrt	18	300.50	301.00
Diverse	—	—	—
Bautzner Tuchfabrik und Kunstmühle	1	40.50	44.00
Chemnitz Actien-Spinnerei	9 1/2	190.00	—
Chemnitz Actien-Färberei	2	74.00	78.50
Dresdner Dampf-mühle	10	146.00	146.00
do. do. St.-Prior.	10	148.00	149.00
Dresdner Lederfabrik (Bierling)	6	94.00	94.00
do. Nähmaschinen-zwirn-fabr. do. Presshefen- u. Korn-spiritusfabrik	12	—	200.00
Hotel Bellevue	7	108.50	108.50
Leder-Militair-Effecten-Fabrik (Thiele)	7	—	109.50
Leisniger Mühlen Actien-Gesellschaft (Uhlmann)	3	72.00	—
Mechanische Kratzen-Fabrik (Mittweida)	10	158.50	160.00
Meissner Ofen- und Chamotte-Fabrik (Carl Teichert)	10	172.50	173.00
Oelhelm	—	42.50	—
Pirnaer Malzfabrik, vorm. Lipps	—	127.50	127.00
Sächs. Holzindustrie Rabenau	—	—	86.50
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	4	108.00	104.75
Sächs. Leder-Industrie (Beck)	1/2	40.00	40.00
do. do. Genusscheine M. pr. St.	0.75 M.	—	—
Sächsische Nähfadefabrik (Haydenreich)	0	45.00	47.00
Sächs. Ofen- und Chamotte-Fabrik (Ernst Teichert)	12	72.00	172.00
Schlesische Cementfabrik (Groschowitz)	14	—	—
Vereinigte Radeberger Glas-hütten	3	74.00	74.00
Vereinigte Dresdner Strohhut-Fabrik	0	34.00	—
Weisenthaler Actien-Spinnerei	6	101.50	—
Wurzener Teppich- u. Velours-Fabrik	8	128.00	127.00

Producten-Wochen-Bericht.

Die zu Beginn der letzten acht Tage hochsommerliche Temperatur erfuhr im Laufe der Woche eine merkliche Abkühlung. Gleichzeitig trat Regenwetter ein, das indessen schliesslich wieder klarem Himmel und Sonnenschein Platz gemacht hat. Für die nächste Zeit, in der die Blüthe des Roggens stattfindet, ist dringend Beständigkeit der jetzigen günstigen Witterung zu wünschen. In Amerika verfolgten die Weizenpreise anfänglich ebenfalls nachgebende Tendenz, da die Verschiffungen der letzten Woche einen recht bescheidenen Charakter tragen, die Visible Supply auch keine nennenswerthe Abnahme erfahren hat. Als indessen von sachverständiger Seite in Chicago der Ertrag der diesjährigen Weizen-ernte auf nur 375 Millionen Bushels gegen 50 Millionen in 1884 taxirt wurde, befestigte sich die Stimmung der Amerikanischen Märkte nicht unwesentlich und Preise sanken an, weil sich der Baissespeculation eine begriffliche Nervosität bemächtigt hatte, die grössere Deckungen nach sich zog. Einem derartigen Resultat gegenüber würde die jetzigen Bestände allerdings nicht weiter ins Gewicht fallen und ein nur geringer Bruchtheil zum Export übrig bleiben. Die dieswöchentlichen, Amerikanischen Verschiffungen betragen von den Atlantischen Häfen und Californien nach England und dem Continent 82,500 qrs. Weizen gegen 139,000 qrs. in der Vorwoche. 83,500 „ Mais „ 100,500 „ „ „ 170,000 Sack „ 293,000 Sack „ „ „

Die controlirbaren Bestände an den Hauptstapelplätzen der Union belaufen sich

	Bush. Weizen.	Bush. Mais.
am 2. Juni 1885	auf 35,709,000	5,500,000
„ 27. Mai 1885	„ 36,800,000	5,000,000
„ 31. Mai 1884	„ 17,076,000	8,450,000

An den Englischen Märkten ist die Stimmung flau geworden. In Erwartung grosser Ankünfte und unter dem Drucke billiger Russischer Offerten hielten sich die Müller von Ankäufen zurück, und gaben Course 3 sb. im Laufe der Woche nach. An der Küste angekommene Ladungen hatten ebenfalls stills Geschäft. Die Französischen Provinzialmärkte verkehrten in gedrückter Haltung, während an der Pariser Terminbörse Weizen und Mehl sich gut im Preise behaupten konnten. Dagegen meldeten Belgien und Holland nachgebende Notirungen und auch am Rhein und in Süddeutschland war die Tendenz matt. In Oesterreich-Ungarn konnte sich die Stimmung nach einer vorübergehenden Abschwächung wieder befestigen, weil Ungarn noch immer klagende Berichte sendet. Von den Nordrussischen Exporthäfen ist auch in dieser Woche über sehr stilles Geschäft zu berichten, und nur Petersburg bleibt fortwährend mit sehr bedeutenden Offerten in Weizen, Roggen und Hafer im Markte. Das Angebot scheint geradezu unerschöpflich zu sein, und selbst die kaum ernstlich seitens der hiesigen Käufer gemachten billigen Gebote fanden Annahme. Wäre man nicht daran gewöhnt, in Petersburg immer die Tendenz im Getreidegeschäft, sei es nun à la hausse oder à la baisse, sich in Extremen bewegen zu sehen, so müsste man wirklich die allgemeine Lage für eine äusserst flau

halten, aber so bleibt Vorsicht bei Beurtheilung der Petersburger Börse zu empfehlen. Es spielen zu viel Veranlassungen, theilweise auch finanzieller Natur, dabei eine Rolle, die von hier aus kaum zu übersehen sind. In Liban und Riga war es sehr still, doch sind die Roggenpreise nicht wesentlich heruntergegangen, trotzdem der Exportverkehr fast gänzlich ruht. Die Zufuhren von Roggen waren mässig und diejenigen von Hafer kaum nennenswerth, so dass letzterer Artikel seine Preise voll behauptete. Die Frachten sind recht flau geblieben. Unser Getreidemarkt wurde in dieser Berichtswochen fast ausnahmslos von der Baisse beherrscht und vor allem Weizen hat erheblich im Preise nachgeben müssen und beschliesst die Woche trotz der bedeutenden Reprise am Mittwochmarkt etwa 5 M. unter dem vorwöchentlichen Preisniveau. Die Abwicklung der Juni-Juli-Engagements nahm den Markt in hervorragendem Masse in Anspruch, und der erste Tag des Termins brachte die längere Zeit bereits vermutete Thatsache eines Compromisses zwischen Haussse und Baissepartei, die anscheinend in den letzten Tagen des vorigen Monats zu Stande gekommen war. Die Kündigungen waren sehr umfangreich, fanden aber von keiner Seite Aufnahme und gingen an die Ankündiger zurück, die dann die Waare weiter reoportirten und zu diesem Zweck bedeutende Verkäufe auf spätere Sichten ausführten. Diese, vereint mit Blanco-Verkäufen der Baissiers unseres Platzes, brachten die Preisherabsetzung hervor und befriedigten die an einzelnen Tagen recht bedeutend auftretende Kauflust in vollem Masse. Je zurückhaltender die Baisse an den festeren Tagen der Woche war, um so dringender und ostentativer wurde die Verkaufslust an den Tagen, an welchen flane Auslands-course, warme Witterung und billige Russische Offerten den Markt an und für sich flau disponirten. Dass die Kauf-lust, die hauptsächlich auf Grund der ungünstigen Amerikanischen Erntenachrichten und der billigen Preise auftrat, schliesslich ganz verschucht wurde, ist nicht zu verwundern, und wir möchten deshalb mehr der Unlust überhaupt Geschäfte zu entriren, als der mangelnden Meinung die Schuld geben, dass sich schliesslich der Markt ohne Widerstand von der Baisse regieren liess. Wenn der Verkehr in Roggen auch nicht den gleichen Umfang wie in Weizen erreichte, so war doch das Geschäft auch in diesem Artikel wesentlich lebhafter als in den letzten Wochen. Die Tendenz des Marktes war auch eine flane und die Course notiren für die laufende Sicht 3 1/2 Mark, für spätere etwa 2 Mark niedriger als in der vorigen Woche. Der Beginn des Juni-Juli-Termins brachte bedeutende Kündigungen von Seiten der bisherigen Haussiers, die noch in voriger Woche Waaren empfangen hatten, und da diese von keiner Seite einer reellen Empfangnahme begegneten, so hat sich die Spannung wiederum erweitert und dürfte seit Jahren in Roggen ein so bedeutender Report nicht existirt haben. Die Aufnahme ergab zwar eine bedeutende Vergrösserung unseres Lagers, in dessen werden dieselben von privater Seite aufgenommen und haben durchaus keinen officiellen Charakter. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass zum ersten Male die Lager unserer Mühlen darin figuriren. Die vereinzelt Kaufordres aus den verschiedenen Provinzen des Inlandes beruhen unzweifelhaft auf ungünstigen dortigen Saatensand, während die Verkäufe theils von der Platzspeculation in blanco theils auf Ankäufe mehrerer Dampfer leichter Waare aus Petersburg und schwerer vom Schwarzen und Asow-Meer vorgenommen wurden. Das Effectivgeschäft stellt still und fehlen die feinen inländischen Qualitäten, die sich zum Versand eignen. Die Tendenz des Hafermarktes war auch in dieser Woche eine matte, und während die Preise für die laufende Sicht sich schwach behaupteten, haben spätere Termine 1-2 Mark eingebüsst und der Depot hat sich ferner vergrössert. Die Situation ist die gleiche geblieben. Die Hausssepartei empfängt die Kündigungen prompt und geht mit der Waare theilweise zu Boden, theilweise in den Consum. Die ersten Ankünfte der Petersburger Waare wurden für lieferbar erklärt und hängt nun alles davon ab, ob auch die weiteren Abladungen so günstig ausfallen, was allerdings erfahrungsgemäss eher zu bezweifeln ist. Das Effectiv-geschäft war etwas lebhafter, indessen erreichte sich nur geringe Russische Waare eines guten Begehres, während bei grösserem Angebot feine Waare nur unter Preis-Concessionen zu verkaufen war. Das Roggenmehlgeschäft war wieder äusserst still und die Preise haben gleichfalls, denen des Roh-productes gemäss, nachgeben müssen. Die Mühlen sind voll beschäftigt, indessen ist der Mehlabatz ein recht schleppender und die Aufhebung des Spanischen Handelsvertrages dürfte ihre Wirkung erst später hervorragend documentiren und dem Mehlexport nach Süddeutschland wieder die alten Verkehrswege ebenen. Von dem Verkehr in Rüböl ist ausserordentlich wenig zu berichten. Der Markt wird ununterbrochen von den hiesigen und auswärtigen Oelmühlern mit Verkaufsfordres versehen, denen eine nennenswerthe Kauflust bisher nicht entgegengetreten ist und haben die Preise einen Rückgang von 1 1/2 Mark gegen die Vorwoche erfahren. Die zur Erledigung des Juni-Juli-Engagements gekündigten unbedeutenden Quantitäten gingen an die Ankündiger wieder zurück. Die ersten Proben von Ungarischem Rüböl diesjähriger Ernte zeigten eine recht hübsche Qualität, doch sind die Preise weit über jedes Rendiment. Die Indischen Offerten und auch diejenige vorjähriger Waare aus dem Inlande sind sehr billig und lassen trotz erhöhter Zölle vorläufig eine Besserung der Oelpreise nicht

aufkommen. Der Spiritusmarkt bot in der abgelaufenen Woche wieder ein recht ungunstiges Bild und die Stimmung war eine sehr flane. Die Preise haben ca. 50-60 Pfg. gegen die Vorwoche verloren, und besonders die Kündigungen in den ersten Tagen des Termins waren es, die den Markt so sehr flau machten und auch die Reports bedeutend erweiterten. Erst in den letzten Tagen sind die Kündigungen zum grösseren Theil seitens einiger Fabrikanten und zum Versand nach Sachsen empfangen worden, doch hat das eine Preisbesserung nicht hervorbringen können, und nur der Report hat sich an der gestrigen Börse etwas verringert. Die nicht officielle Aufnahme des Spirituslagers hat einen Bestand von ca. 14 Millionen ergeben. Es ist dies allerdings sehr bedeutend, indessen sind auch die Bestände der Spiritfabriken mit inbegriffen, was in früheren Jahren nicht der Fall war. Die Preise sind recht billig und verdienen deshalb trotz der momentan ungunstigen Position des Artikels Beachtung, besonders, da auch die Spiritfabrikanten ziemlich gut beschäftigt zu sein scheinen und die grossen Vorräthe in den Preisen bereits escomptirt sind.

Saatenstands-Berichte.

Dem „Pester Lloyd“ entnehmen wir folgende Berichte:

Baja, 2. Juni. (Scheiber und Herzog.) Gestern hatten wir einen mehrstündigen sanften Regen, welcher die Saaten wohlthuend beeinflusste; die Temperatur ist abgekühlt, die im Wachstum zurückgebliebene Vegetation hat sich theilweise erholt. Der heutige Stand der Saaten ist befriedigend, der Witterungsverlauf ist normal und günstig. Weizen steht alleenthalben in der Blüthe, die Saat ist vollkommen gesund und üppig, an manchen Stellen steht diese wohl schütter, doch dürfte hierdurch der Ertrag nicht beeinträchtigt werden. Roggen hat durch die Dürre am meisten gelitten, da die Saat noch Anfangs Mai, also vor Eintreten des Regens, zur Blüthe gekommen ist; zudem hat auch der Frost einigen Schaden verursacht. Der Frühjahrsaubau hat sich prachtvoll erholt und steht — insbesondere die Mais-pflanze — sehr schön.

Gross-Kikinda, 2. Juni. (Brüder Kohn.) Seit unserem jüngsten Berichte haben wir unentwegt günstige Witterung. Die Saaten haben sich seit den letzten Niederschlägen merklich erholt und wengleich die Weizensaat im Wachstum zurückgeblieben ist und stellenweise schütter steht, haben wir dennoch auf eine Mittelernte Aussicht, zumal die Aehrenbildung zufriedenstellend vor sich ging. An der Maispflanze, die beinahe überall schön aufgegangen, ist die erste Behauung bereits geschehen. Raps ergab in unserer Umgebung ein kaum nennenswerthes Ertragniss.

Producten-Markte.

New-York und Chicago, 5. Juni. (Telegramm der Herren Siegt. Gruner & Co., New-York, mitgetheilt durch Oswald Grosser, Berlin.) New-York: Weizen pr. Juni 101, pr. Juli 102 1/2, pr. August 104 1/2, pr. September 106, pr. October 107 1/2, pr. November 108 1/2, pr. December 109 1/2. Mais pr. Juli 53 1/2, pr. August 54 1/2, pr. September 55 1/2, pr. October 56 1/2, Schmalz pr. Juni 67 1/2, pr. Juli 68 1/2, pr. August 69 1/2, pr. September 70 1/2, pr. October 71 1/2, pr. November 72, pr. December 73. Kaffee Rio No. 7, pr. Juni 69, pr. Juli 69 1/2, pr. August 70 1/2, pr. September 71 1/2, pr. October 72, pr. November 73, pr. December 73 1/2. Pipeline Certificates 7 1/2. Chicago: Weizen pr. Juli 91, pr. August 92, pr. September 93, pr. October 93 1/2, pr. November 94, pr. December 94 1/2. Mais pr. Juli 46 1/2, pr. August 46 1/2, pr. September 46 1/2, pr. October 46 1/2, pr. November 46 1/2, pr. December 46 1/2. Schmalz pr. Juni 67 1/2, pr. Juli 67 1/2, pr. August 67 1/2, pr. September 67 1/2, pr. October 67 1/2, pr. November 67 1/2, pr. December 67 1/2. Short ribs pr. Juli 5 3/4, pr. August 5 3/4, pr. September 5 3/4, pr. October 5 3/4. Zufuhr von Schweinen in Chicago allein 21,000. In den 7 Hauptplätzen 36,000 Stück. Preis in Chicago 3.70.

Königsberg i. Pr., 5. Juni. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Riebenschah in Königsberg.) Der heutige Markt verkehrte auf mattere Berliner Notirungen in wenig fester Haltung, und stellte sich der Preis für effective Waare 25 Pf. niedriger. Zufuhr waren ca. 70,000 Liter, wovon 60,000 Liter gekündigt wurden. Termine still, Spiritus pro 10,000 L. p.ct. ohne Gebinde. Loco 43 M. Br., 42 1/2 M. Gd., 42 M. bez., pr. Juni 43 M. Br., 42 M. Gd., pr. Juli 44 M. Br., 43 M. Gd., pr. August 45 M. Br., 44 M. Gd., pr. September 45 M. Br., 45 M. Gd.

Posen, 5. Juni. (Original-Producten-Wochenbericht.) In der ersten Hälfte der Woche war die Temperatur kühl mit mehrfachem Regen, in der zweiten hingegen warm. Ueber die Saaten gehen aus der Provinz die günstigsten Berichte ein, und be-rechtigt der momentane Stand derselben zu den besten Erwartungen. Wir hatten in der abgelaufenen Berichtswochen ziemlich beträchtliche Getreidezufuhren. Das Hauptangebot war aus der Provinz und Polen. In den Händen der Producenten befinden sich noch starke Vorräthe, die in nächster Zeit an den Markt gebracht werden. Im Geschäftsverkehr documentirte sich ein recht mattes Gepräge, und ging der Verkauf im Allgemeinen recht schleppend von statten, speciell in Sommergetreide, wovon Offerten den Bedarf weit überstiegen. Die Versandfrage ist jetzt nur schwach. Weizen flau und niedriger. Roggen schliesst nach vorübergehender Festigkeit wieder matt. Gerste, Bedeutendes Angebot und weichend. Hafer flau. Spiritus. Nach mehrfachem Schwankungen schliesst die diesmalige Berichtswochen mit einem Preisdrucke von durchweg 50-60 Pf. Gegenüber dem weit bedeutenderen Berliner Rückgang von diesem nur mässige Nachgeben unseres Platzes erklärlich, wenn wir constatiren, dass trotz der bedeutenden Lagerbestände greifbare Waare in den letzten Tagen fast gar nicht an den Markt gelangte, andererseits aber auch die ganz geringfügige Juni-Ankündigung für Schlesische Rechnung schliank Aufnahme zum Versand gefunden hat.

Sonnabend, 6. Juni 1885.

Producten-Märkte.

Amsterdam, 5. Juni. (Originalbericht von Schönbrunn, Röhms & Mensing in Amsterdam.) Das mit Ende des vorigen Monats eingetretene dem Feldstande überaus günstige Wetter datirt bis zur Stunde ununterbrochen an. Unter seinem Einflusse sind die hier zu Lande in Folge des unwirthlichen Mal aufgetauchten Klagen und Befürchtungen grösstentheils verstummt. In ähnlicher Weise lauten die Berichte aus fast allen Europäischen Staaten, nur in einzelnen Theilen Deutschlands und in Oesterreich-Ungarn will man mit Roggen, der einen dünnen Stand haben soll, nicht ganz zufrieden sein, auch sollen in letzterem Lande sich Rost-Erscheinungen am Weizen bemerkbar machen. Amerika hält die Schätzung eines bedeutenden Deficits aufrecht, im Widerspruche damit war aber die Haltung seiner Märkte in jüngster Zeit eine recht schwache, und erst in den letzten Tagen ist dieselbe etwas fester geworden. Auch hier war die Tendenz für Weizen eine flache und fiel November, der während der Kriegsbefürchtungen bis 27 fl. gestiegen war, successiv auf 21 fl. zurück. Unsere Bestände sind unbedeutend, 1144 Last am 1. Juni gegen 1813 Last am 1. Mai. Von Roggen hatten wir während des vergangenen Monats die erhebliche Zufuhr von 15,500 Last. Wenn sich trotzdem unser Vorrath am 1. d. nur auf 8594 Last gegen 1189 Last am 1. v. bezieht, so erhellet daraus ein ganz bedeutender Abzug resp. die zu den laufenden Preisen sehr erhöhte Aufnahmefähigkeit des Consums. Wir hatten die starke, concentrirte Zufuhr in erster Linie dem Zwischenfalle des Englisch-Russischen Conflicts zu danken, der einestheils Russland zu beschleunigter Ausfuhr, andertheils den Import, in dem Bestreben, nur ja nicht zu spät zu kommen, zu einer förmlichen Jagd auf Ladungen veranlasste. Die Folgen blieben nicht aus. Hatten die Kriegsbefürchtungen den Preisen zu einem Aufschwunge per Mal bis 166 Gulden, per October bis 169 fl. verholfen, so machte sich mit dem Umschwunge in der Politik eine zuletzt durch das Wetter verschärft Reaction geltend, welche den Mal & 143 fl. schliessen liess und den October successiv auf 148 fl. zurückbrachte. Letztere Sicht nähert sich damit einem Tiefstande, wie wir ihn seit der Wiedereröffnung des hiesigen Termingeschäftes, seit dem Jahre 1860, nur drei Mal gesehen. Das erste Mal im Jahre 1861, wo der Preis, wohlgernekt im Juni noch 155 fl., nach der vollbrachten Thatsache einer abnützten Ernte im September vorübergehend auf 144 fl. sank, um im Termin & 149 fl. zu schliessen; das zweite Mal im Jahre 1878, wo wir im Juni 180 fl., im September 141 fl. standen, um & 151 fl. zu schliessen, und das dritte und letzte Mal in 1879 mit 146 fl. im Juni und nach einer St.igerung bis 200 fl. mit einem Schlusscourse von 186 fl. Zwischen der Campagne 1879 und dem bisherigen Verlaufe der gegenwärtigen besteht insofern eine Analogie, als damals nach Beendigung des Russisch-Türkischen Krieges der Russische Export seiner Fesseln plötzlich ledig, die concentrirte Ausfuhr zweier Ernten vornahm, während dieses Mal, wie oben bemerkt, die drohende Gefahr eines Krieges auch zu torcirten resp. vergrösserten Verschiffungen führte. Auch insofern ist noch ein Vergleichspunkt vorhanden, als derzeit wie heuer ungekannt niedrige Frachten ihren Einfluss auf die Preise geltend machten, und dass in dieser Beziehung gerade wie damals — eine allgemeine Wiederbelebung des Handels nach langer Depression vorausgesetzt — die Wahrscheinlichkeit eines Aufschwunges nicht ausser Acht gelassen werden kann. Natürlich wird die künftige Ernte den Haupt-Ausschlag geben, und ob wir das Ende der Baisse bereits gesehen, ist eine nicht zu beantwortende Zukunftsfrage, aber wie das Ergebnis sich schliesslich aus gestalten möge, es dürfte nicht ungefährlich sein, dasselbe im Voraus derart stark zu escomptiren, da wir naturgemäss noch manchen und vielerlei Zwischenfällen ausgesetzt bleiben. Einstweilen hört das billige Angebot aus Russland noch nicht auf. Schwedischer Tarragos wurde in London zur Parität von 141 fl. cif Cassa gehandelt, prompte Ladungen werden & 142 fl. offerirt. Petersburg ist zu meist mit leichten, hier nicht lieferbaren Gewichten am Markte, so z. B. mit 115/114 pfd. per August-September & 144 fl. cif dreimonatlich. Contractlicher 115/116 pfd. auf dieselbe Sicht wird auf 146 fl. gehalten. Für hier dürften vorerst im Ganzen nur drei bis vier Südrossische Dampferladungen zu erwarten sein. Rapssaat und Rübbi sehr flau, wiewohl eine grosse Europäische Saaternte keineswegs in Sicht ist und unsere Vorräthe äusserst reducirt sind. Letzte Notirungen: Rapssaat per October 310 fl., Rübbi in loco 29 fl., per 4 letzte Monate 27 fl. Leinsaat auf Abladung stark angeboten. Leinöl per nahe Sichten durch erschöpfte Bestände und gute Exporttrage fest behauptet, per Herbst in den letzten Tagen eher flau. Loco 23 1/2 fl., Juli-August 23 fl., September-December 22 1/2 fl.

Petersburg, 4. Juni. (Zur Frage des Getreidehandels.) Der „Petersburger Zeitung“ entnehmen wir Folgendes: Die gegenwärtige Krisis des Getreidehandels bildet augenblicklich in der Gesellschaft zur Förderung der Russischen Industrie und des Handels den Gegenstand eingehender Erörterungen. Um die Frage der allseitigen Erwürdigung zu unterwerfen, forderte die Gesellschaft durch Circulars auch die Russischen Börsencomités auf, ihre Meinung über den Gegenstand zu verlaublichen, und die Börsencomités von Riga, Reval und Libau waren die ersten, welche ihr Urtheil zur Sache abgaben. Die Memores dieser und anderer Comités sind bereits in den „Trudy“ Obschtschewas“ im Druck erschienen und enthalten nicht uninteressante Ausführungen zur Hebung unseres Getreidehandels der Amerikanischen und Ostindischen Concurrenz gegenüber. Die Memores weisen vor Allem auf die schlechte Organisation des Eisenbahnwesens und auf die verkehrte Tarifpolitik hin. Das Getreide wird in Russland theurer und schlechter transportirt. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, werden Ausbildung der Landwirthe in landwirthschaftlichen Schulen und die Einführung eines rationellen Wirthschaftssystems verlangt; die Landwirthschaft sei

eine intensivere, der Agrarcredit ein billiger, das Hypothekensystem ein rationelles, da es die notwendige Grundlage für den Agrarcredit bilde etc. Grossen Einfluss auf die Verringerung der Produktionskosten erwartet man ferner von einer durchgehenden Reform des Arbeitsverhältnisses. Die Comités sind der Meinung, dass das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dahin geordnet werden müsse, dass die Verpflichtungen beider ihre grösstmögliche Garantie auf Erfüllung fänden. So macht das Libausche Comité zum Beispiel den Vorschlag, eine zugängliche und billige Gerichtsinstanz zu schaffen, vor welcher Streitsachen der Arbeitgeber und Arbeiter ihre Entscheidung fänden, und bringt noch eine Association der Grundbesitzer zu gegenseitiger Hilfeleistung in Anregung. Für den Getreidetransport werden Neubauten von Secundärkanälen und Communicationsverbesserungen vorgeschlagen. Die Tarife für Getreidefrachten sollen erniedrigt und die Tarife selbst regulirt werden. Refactions- und Preferenztarife sollen verboten werden; eine Verladung aus den Waggons bei ihrer Ueberführung aus einer Gruppe in die andere soll nicht stattfinden, die Ueberführung vielmehr ohne Umladung geschehen. Andere Comités verlangen eindringlich Elevatoren zur Sortirung und Aufbewahrung des Getreides und gleichzeitigen billigen Warrancredit. Das Libausche Comité spricht den Wunsch aus, dass die Reichsbank im Interesse der Creditverleigerung ihre Operationen in Bezug auf Summen, z. B. über welche die Bank auf lautender Rechnung verfügt, leihweise auf Waaren ausgeben solle. Neben der Hebung der Communicationsbedingungen spielen auch die Vorschläge, welche eine Durchsicht der Tarifbestimmungen befürworten, in den Me moiren eine hervorragende Rolle. Die Baltischen Börsencomités sind für die Abschaffung des Zolles auf Jutesacke, auf Steinkohle und auf landwirthschaftliche Maschinen. Auch die neuen Auflagen für die Zollkanzleien sind nach Meinung des Revaler Comités wieder abzuschaffen. Zur Einführung aller dieser und ähnlicher Massnahmen empfiehlt endlich das Rigaer Comité die Creirung zweier neuer Ministerien: eines Ministeriums des Handels und der Landwirthschaft.

Marktberichte.

Berlin, 6. Juni. (Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104 a.) Nach der nun schon viele Wochen andauernden abwartenden Haltung nahm der Verkehr in bebauten Grundstücken endlich wieder einen Anlauf zu grösserer Lebhaftigkeit, die auch in einer stattlichen Zahl von Umsätzen zum Ausdruck gelangte. Häuser in allen Richtungen der Stadt und in allen Preislagen, Rentenhäuser, Grundstücke zu gewerblichen Zwecken, ältere zum Umbau bestimmte Häuser im Inneren der Stadt, sind als verkauft zu melden. Hervorragend unter den Umsätzen sind besonders zwei bekannte grössere Complexe alter Baulichkeiten im Centrum. Auch mehrere Bauparcellen sind in andere Hände übergegangen. In Villen ist in Folge der kalten Witterung der vorangegangenen Tage, wenig umgesetzt worden. Später stellte sich wieder einige Nachfrage ein, vorwiegend nach Objecten, die nicht zu fern der Stadt belegen sind, um sie im Sommer und Winter ausnutzen zu können. Im Hypothekengeschäfte haben Veränderungen nicht stattgefunden. Der Bedarf für den bevorstehenden Johannis-Termin erscheint nach den vorangegangenen Transactionen zum grössten Theil gedeckt; nur weniges ist noch zur Regulirung übrig geblieben. Die Thätigkeit interessirter Kreise erstreckt sich nun bereits auf den Herbst- und Neujahrstermin, doch ist es zu wenigwerthen Abschliessen noch nicht gekommen, da die Geldforderungen meist zu hoch gespannt sind. Wir notiren: Erste Eintragungen durchschnittlich 4 1/2 pCt.; feinste Gegend streng juristisch 4 1/4 pCt. in kleinen Abschnitten 4 1/4 pCt.; entlegener Strassen 4 1/2 pCt. Zweite und fernere Strassen innerhalb massgebender Feuerzone nach Beschaffenheit 5-5 1/2 pCt. Amortisations-Hypotheken 4 1/2-5 pCt. inclusive Amortisation. Erstaltete Guts-Hypotheken 4 1/2-4 3/4 pCt. mit ohne Amortisation. Als verkauft zu melden: Rittergut Bräunow, Kreis Greifswald; Gut Czornitz, Kreis Konitz.

Berlin, 5. Juni. Kartoffelfabrikate und Weizenstärke von Victor Werckmeister. Die Haltung unseres Marktes blieb auch diesmal eine zwar weniger angeregte aber dennoch feste, ohne dass Preise von Kartoffelfabrikaten weitere Fortschritte in der Besserung machten oder Umsätze an Ausdehnung der Vorwoche gegenüber gewannen. Selbst die seit dem 1. Juni stattgefundenen Kündigung von 4000 Ballen Kartoffelstärke und -Mehl blieb auf die Situation des Geschäfts und der Notirungen um so mehr ohne Einfluss, als dieselben senklich aufgenommen und zum Theil sofort versandt wurden. Ausserdem aber waren auch untergeordnete Qualitäten beider Artikel gefragt, ohne indess einem entsprechenden Angebot zu marktgemässen Forderungen zu begegnen. Lebhafter gestaltete sich der Handel in raffinirtem, namentlich exportfähigem Stärkesyrup und -Zucker, für welche neben dem inländischen Bedarf hauptsächlich das Ausland als Reflectant auftrat. In farbigen Qualitäten blieb der Verkehr dagegen schleppend. Für Dextrine zeigte sich der Consum wie die Speculation fortgesetzt äusserst zurückhaltend, eine Erleichterung, die darin ihre Erklärung finden dürfte, dass die Offerten aus zweiter Hand, die auf älteren und billigeren Contracten basiren, den Fabrikanten namentlich an den Transitplätzen eine erhebliche Concurrenz beizubringen und somit die Erzielung normaler Preise verhindern. Berlin notirt: Ia centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, disp. 19.50-20.00 M., ebenso Ia Mehl, Juni 19.25 M., pr. Juli 19.50-19.75 M., August-Sept. 20.00 M., exquiss. Ia Mehl 21-21.50 M., C. A. K. 22.50 M. Ia Kartoffelstärke, mechanisch getrocknete oder chemisch gebleichte Qualitäten, loco 19.25 M., ebenso do. Ia Mehl, Ia Mittel- und abfallenden Qualitäten 18.50-18.75 M.; Secundärstärke und Mehl 17-17.50 M., tertio 11-12 M., trockene Schlammsstärke 9-10 M., do. nominell prima wasserheller Capillair- und Krystall-

syrup C. A. K. 25.50-26.00 M., ebenso Juni, do. in marktgängiger Consistenz C. A. K. und analoge Qualität disponibel 24.50-25 Mark, ebenso Juni. Ia weisser unraff. Stärkesyrup do. 22-22.50 M. Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disp. 22.00-22.50 M., ebenso Juni. Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loco 20.50-21.50 M., ebenso Juni. Prima raffin. Capillair-, Brau- und Trauben-Zucker C. A. K. 24.50-25 M., ebenso Juni. Ia weisser Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Juni 23.50 bis 24.00 M., geraspelt in Säcken 1 M. höher, farbige Qualität loco und Lieferung 21.00-21.50 M., ordinäre und defekte Sorten 20-20.50. Biercolleur loco doppelt raffinit 48-50 M. C. A. K. 33-34 M., Runcolleur (75-76 pCt.) 34-35 M., extra C. A. K. 80 pCt. 36-37 M., Essig- und Wein-Colleuren 34-35 M. Dextrin, loco und Juni weiss 28-28.50 M., paille, gelb 28 M., abfallende Primasorten 26.50-27 M., Secunda-Qualitäten 25-26.50 M., tertio 22-23 M., Ia Weizenkleber 70 bis 72 Mark, Ia Qualitäten 55-60 M. Weizenstärke. Prima Hallesche in Kisten von 1 Ctr. Inhalt 38.50-39 M., Schlesische, Magdeburger 37.50-38 M., prima kleinstückige und abfallende Qualitäten in grossen Fässern oder 2 Ctr.-Säcken 33-34 M. Schabstärke 30-32 M. Reissstärke in Stücken in Kisten von 25-50 kg 41.50 M. Strahlen 42.50 M. Ia Maisstärke 31-33, nominell, do. secunda 27 bis 28 M. nominell.

Berlin, 5. Juni. (Wochen-Bericht über „Leder“ von M. J. Salomon, Grünstr. 5/6.) Es trat in dieser Woche kein neues Moment auf, das von irgend welchem Einfluss auf die Geschäftslage hätte sein können. — Die Fabrikanten sind angesichts des geringen Consums mit ihren Zusendungen momentan sehr zurückhaltend, ein Umstand, der ein Anwachsen der Vorräthe verhindert, und die zu heutigen Preisen einigermaßen feste Tendenz aufrecht erhält. Der Verkehr in schweren Sohlledern beharrt in seiner Stagnation; dagegen finden die, allerdings nur in unbedeutenden Quanten eintreffenden Schnittsohlleder betriebliegenden Absatz. Halbsohlleder sind in feinen Qualitäten für den Platzbedarf gefragt, während geringe, besonders in schweren Gewichten, recht vernachlässigt sind. Brandsohlleder sind nach wie vor begehrt, und können die Zufuhren in schweren Deutschen und wilden Ia Qualitäten kaum den laufenden Bedarf decken. Vaches hatten ziemlich befriedigenden Verkauf. Abfälle sind nur in leichtem Sortiment gut zu placiren. Für Fehleder macht sich die Situation nicht verändert. Klips wurden wieder mehr gefragt, so dass sich die Lager vermindern konnten. In Rosssohlleder wird nur Deutsche wirklich Prima-Waare bei nicht zu hohem Preise gesucht, während wilde immer noch vernachlässigt ist. Ausschnitt verkehrt anhaltend flott. In fremden Sorten sind es hier nur beste Marken Valdivia, die mässig gefragt sind, sowie gute Ia. Hemlocks. Dasselbe ist auch von den Seepätzen zu berichten, wo sich ausserdem in leichten Seifen und ebensolchen Abfällen ein lebhaftes Geschäft entwickelte.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Coursbericht vom 5. Juni 1885. A. Kohlen und Coks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 6.80-7.80, b. Flammförderkohle 5.60-6.00, c. Stückkohle 7.40-8.40, d. halbgeiebte Kohle 6.80-7.30, e. Nusskohle 7.00-7.60, f. Nussgruskohle 4.00-4.60, g. Gruskohle 2.40-3.00. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 5.00 bis 5.50, b. Stückkohle 6.80-7.60, c. Nusskohle, gewaschen, 90 bis 90 mm 7.00-8.00, do. 20-45 mm 6.60-7.20, do. 5 bis 20 mm 5.60-6.20, d. Cokskohle 4.00-4.20. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 4.20-5.20, b. Stückkohle 8.00 bis 10.00, c. Nusskohle 4.80-8.00, d. Gruskohle unter 20 mm 2.60-3.60. IV. Koks: a. Patent-Coks 8.20-9.20, b. Coks 7.50-8.50, c. Klein-Coks 6.50-7.50. B. Erze. Rohspath 8.00-8.20, gerösteter Spatheisenstein 11.00 bis 11.50, Somorrostro f. o. b. Rotterdam 12.50-12.75, Siegener Brauneisenstein, phosphorarm 9.20-10.50, Nassauischer Rotheisenstein, mit circa 50 Procent Eisen 8.50-9.00. C. Rotheisen. Spiegel Eisen Ia 46.50 bis 48.50. Weissstrahliges Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I 45.00-46.00, do. II —, do. Thomaseisen 41.00-42.50, Siegen-Nassauische Marken 42.00-45.00. Luxemburger Rotheisen 35.00, Holzkohlen-Eisen 75.00-79.00, Deutsches Gieserei-Eisen No. I 57.00 bis 60.00, No. II 54.00-55.00, No. III 51.00 bis 52.00, Span. Gieserei-Eisen, Marke „Mudela“ loco Ruhrort incl. Zoll 69.00-70.00, Engl. Rotheisen No. 3 loco Ruhrort 52.00-53.00, Engl. Bessemer-Eisen, loco Verschiffungshafen 43.00-44.00, Span. Bessemer-Eisen, Marke „Mudela“, cif Rotterdam 50.00-51.00. Deutsches Bessemer-Eisen 46.00-47. D. Stabeisen. (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 107.00-110.00, Feinkorn-Eisen 130.00. E. Bleche. (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 145-155, Kesselbleche 155-160, Feinbleche 145-155. Berechnung in Mark pro 100 kg, und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Das Zustandekommen der Förder-Convention, sowie die gestern erfolgte Constitution des Syndikats für Coaks und Coakskohlen veranlasst eine grössere Festigkeit auf dem Kohlenmarkt. In Rotheisen und Walzeisen kann die Tendenz, sowohl was Käufer wie Verkäufer betrifft, als abwartend bezeichnet werden.

Zwickau, 5. Juni. (Coursbericht der Zwickauer Börse.) Industrie-Actien. Oberhohnd-Reinsdorfer Kohlen-Eisen. 1690 G., Pöhlitzer Actienbräuerei 122 G., Zwickauer Gasanstalt 1775 G., Zwickauer Bank 4 pCt. Zinsen v. 1. Jan. 1885 an 94 G., Zwickauer Maschinenfabrik 195 G., Schlaumer Papierfabrik 643 G., Braunkohlen-Actien. Grube Agnes, Meuselwitz, 38 B., Grube Agnes, Prioritäts-Actien 120 G., Grube Ernst, Meuselwitz, St.-A. Lit. A. zusammengelagt —, Prior.-Actien Lit. A. zusammengelagt 225 G., Mariengrube bei Meuselwitz 124 G., Mariengrube, Prior.-Actien 400 G., Pöhlitzer Braunkohlenverein 115 B., Union zu Meuselwitz zusammengelagt 70 G., Steinkohlen - Actien. Bockwa-Hohndorf-Vereinigteld bei Liechtenstein 90 B., do. Prioritäts-Actien 395 B., Concordia in Niederörsitz 55 B., do. Interimesseine 160 B., Deutschland 4 G., do. Prioritäts-Actien 5 G., do. Prioritätsactien 8. II

St. G. Erzegeb. Steinkohlen-Actienverein Interimsscheine 170 G., Gerdorfer Stammactien 70 G., Gottes Segen Luga, Stamm 295 G., Kaisergrube 100 B., do. Prioritätsactien Ser. II. 360 B., Lugaer Steinkohlen-Verein 55 G., Luga-Prioritäts-Actien 255 G., Luga-Niederwirtschütz 380 G., Oberhondorf-Forst 350 G., Oberhondorf-Schader 443 G., Oelsnitzer Vereinsguld Prioritäts-Actien Ser. II. 190 B., Zwickauer Bütgerwerksschiff 3120 G., Zwickauer Brückberg Ser. I. 55 B., do. do. Ser. II. 86 G., do. do. Ser. III. 35 G., do. do. Ser. IV. 80 G., Zwickau-Brückenberg Vorzugs-Actien 291 G., Zwickau-Brückenberg Zehntscheine à 150 Quadrat-Ruthen 1080 G., Zwickauer Oberhondorfer 2075 G., Zwickauer St. Hlv. Vereinsguld 1460—1470 bez u. G.

Schiffsnachrichten.

— Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr. Für die Zeit vom 8. bis 14. Juni. Mittheilung von Brach & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstrasse 78. Montag, „St. Nazaire“, St. Nazaire—Colon. „Clau Stuart“, Glasgow—Cap Colonie. Dienstag, „City of Richmond“, Liverpool—New York. „Sobrietas“, Havre—Para, Ceara, Caspian, Liverpool—Baltimore; Mittwoch, „Eider“, Bremen—New York. „Saller“, Bremen—Baltimore. „British Princess“, Liverpool—Philadelphia. „Moravia“, Hamburg—New York. „Scythia“, Liverpool—Potosi. „Floridian“, London—Westindien. „Potosi“, Gravesend—Australien. „Drummond Castle“, London—Cap Colonie. „Manora“, Colombo, Madras, Calcutta. „Nestorian“, London—Quebec, Montreal. „Holland“, London—New York. „Itirne“, London—New York. — Donnerstag, „Britannic“, Liverpool—New York. „Alsatia“, Glasgow—New York. „Parisian“, Liverpool—Quebec. „Sarnia“, Liverpool—Quebec—Montreal. — Freitag, „Potosi“, Plymouth—Australien. — Sonnabend, „Wassland“, Antwerpen—New York. „Schiedam“, Amsterdam—New York. „Alaska“, Liverpool—New York. „Aurania“, Liverpool—New York. „St. Simon“, Havre—New York. „Engineer“, Liverpool—Calcutta. „Benin“, Liverpool—West- und Südküste von Afrika. „Clan Grant“, Liverpool—London—Madras—Calcutta. „Lawada“, London—Kurrachee, Pers. Golf. — Sonntag, „Worra“, Bremen—New York. „Hammonia“, Hamburg—New York.

— Schiffe-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Borussia“, 25. Mai von St. Thomas nach Hamburg. „Teutonia“, 21. Mai von Hamburg nach Westindien. 24. Mai von Havre weitergegangen. „Wieland“, 24. Mai von Hamburg nach New York. 26. Mai von Havre weitergegangen. „Rhaetia“, 14. Mai von New York, 27. Mai in Hamburg angekommen. „Gellert“, 23. Mai von New York nach Hamburg. „Rugia“, 23. Mai von Hamburg nach New York. „Allemania“, 28. April von Hamburg, 29. Mai in Vera Cruz angekommen. „Moravia“, 16. Mai von New York, 29. Mai in Hamburg angekommen. „Holsatia“, 23. Mai von Hamburg nach Westindien. 29. Mai von Havre weitergegangen. „Westphalia“, 31. Mai von New York nach Hamburg. „Saxonia“, 30. Mai von St. Thomas, 31. Mai in Hamburg angekommen. „Hammonia“, 21. Mai von New York, 2. Juni in Hamburg angekommen. „Rhenania“, 2. Juni von St. Thomas nach Hamburg. „Thuringia“, 30. Mai von Hamburg nach Mexico, 2. Juni von Havre weitergegangen. „Rhaetia“, 3. Juni von Hamburg nach New York. „Frisia“, 23. Mai von New York, 5. Juni in Hamburg angekommen. „Suevia“, 17. Mai von Hamburg, 31. Mai in New York angekommen und „Bohemia“, 21. Mai von Hamburg, 4. Juni in New York angekommen.

Substitutionsen

Die ideale Hälfte von dem im Grundbuch von Lichtenberg Bd. 29, Bl. No. 950 A. Ma Weidenweg belegenen, auf den Namen der verstorbenen Ehefrau des Destillateurs Kerchen, Charlotte, geb. Lindner, eingetragenen Grundstück stand auf Antrag des Fabrikanten Carl Sauermann, Landsbergerstrasse 57, zur Versteigerung. Das ganze Grundstück hat 770 M. Nutzungswert und ist mit 36,878 M. Hypotheken belastet. An Gerichtsstelle wurde vorfindet, der heutige Versteigerungstermin und der am 9. d. Mts., 11 Uhr, anberaumte Termin zur Verknüpfung des Zuschlagsurtheils sind aufzuheben, da der Extrahent seinen Substitutionsantrag zurücknimmt.

Notizen über Banken und Industriepapier.

— Communaländische Bank für die Preussische Oberlausitz, Schlesiens Boden-Credit-Actien-Bank und Hallescher Bank-Verein. Der Status pro Mai er. befindet sich im Inseratentheil. — Weisstafer Actien-Spinnerei. Die Bilanz pro 1884 befindet sich im Inseratentheil. — Berliner Bergbau-Gesellschaft. Die Bilanz pro 1884 befindet sich im Inseratentheil.

Generalversammlungen.

— Mosco-Brest-Eisenbahn-Gesellschaft. Am 2. Juli d. J. findet in Petersburg die ordentliche Generalversammlung statt, da die auf den 13. Juni anberaumte Generalversammlung wegen unzureichender Actien-Anmeldung verlagert werden musste. — Deutsche Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig. Ausserordentliche Generalversammlung am 11. Juli in Leipzig. — Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft. Ausserordentliche Generalversammlung am 24. Juni er. in Berlin, Nachm. 4 1/2 Uhr, Kommandantenstr. 5a, bei Jacobi. Tagesordnung: Beschlussfassung über Auflösung und Liquidation der Gesellschaft, beziehentlich Wahl eines Liquidators. — Berliner Handels-Bank, E. G. Ausserordentliche Generalversammlung am 11. Juni er. in Berlin, Abends 6 Uhr in der Börse. (Siehe Ins.)

Auszahlungen.

— Schlesiens Boden-Credit-Actien-Bank. Die Einlösung der am 1. Juli er. fälligen Zinscoupons der Pfandbriefe erfolgt von da ab in Berlin bei Robert Warschauer & Co., Jacob Landau und der Berliner Handelsgesellschaft. (Siehe Ins.) — Berliner Bergbau-Actien-Gesellschaft. Die Dividende pro 1884 gelangt mit 18. M., vom 1. bis 10. Juli er. hier-

selbst bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parriss & Co. und bei der Gesellschaftskasse zur Auszahlung. (Siehe Ins.)

— National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin. Die Einlösung der am 1. Juli er. fälligen Zinscoupons der Pfandbriefe erfolgt vom 20. Juni er. ab in Berlin bei C. W. Schnoekel Jun. (Siehe Ins.)

— Alt-Donn-Cöbinger Eisenbahn-Gesellschaft. Die pro 1884/85 für die Prioritäts-Stamm-Actien Lit. A. und B. auf 4 1/2 pCt. festgesetzte Dividende wird vom 1. Juli d. J. ab in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft ausgezahlt.

— Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und Anlehensscheine der Communalbank des Königreichs Sachsen. Die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Zinscoupons werden vom 16. d. M. ab in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und Anhalt und Wagener Nachfolger eingelöst.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 5. Juni 1885. F.-R. 13963. S. Bock jr. Sitz zu Berlin mit Filialen zu Eberswalde, Seehwerin I. M. und Sorau N.-L. Zu Stolp ist eine Filiale errichtet. — G.-R. 267. C. A. Fesca u. Sohn. Der Kaufmann Friedrich Carl August Fesca hier ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Wittwe Marie Sophie Ida Fesca, geb. Schröter, hier, ist am 21. März er. als Gesellschafterin eingetreten. Zur Umgestaltung der Gesellschaft ist nur der Theilhaber Kaufmann Louis Schunke berechtigt. Dem Carl Friedrich Max Schunke hier ist Procura erteilt. Vermerkt sub 6261 im P.-R. — F.-R. 15688. Jonas Henschel. Der Kaufmann Alfred Henschel hier ist in das Geschäft des Kaufmanns Jacob Jonas Henschel hier als Gesellschafter eingetreten; jetzt G.-R. 9539. Die Gesellschaft hat am 1. d. M. begonnen. — G.-R. 8236. Friedrich & Oppermann. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Hugo Friedrichs in Remscheid übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt; jetzt F.-R. 15952. Dem Wilhelm Weber hier ist Procura erteilt, vermerkt sub 6364 im P.-R. — F.-R. 15961. Joh. Fr. Spaeth. Sitz zu Gera mit Filiale zu Berlin, Jerusalemstr. 6. Inhaber ist Kaufmann Hermann Spaeth zu Gera. Dem Heinrich Werner Oppelt zu Gera und dem Friedrich Wilhelm Otto Richter zu Berlin ist die Einzelprocura erteilt, vermerkt sub 6362 und 6363 im P.-R. — F.-R. 15958. G. Hirschberg. Linienstrasse 116. Inhaber ist Kaufmann Gustav Hirschberg hier. — F.-R. 15954. C. R. Messner, Pankestrasse 5a. Inhaber ist Kaufmann Carl Richard Messner hier. — G.-R. 2582. Actien-Gesellschaft Norddeutsche Fabrik für Eisenbahn-Betriebsmaterial. Der Mitliquidator dieser aufgelösten Gesellschaft, Dr. Otto Burg, ist verstorben. Der Ingenieur Otto Hillig hier ist Mitglied der Liquidations-Commission geworden. Den Aufsichtsrath bilden: der Bankier Eugen Schlieper, der Kaufmann Johann Eberhardt, der Kaufmann Rudolf Reiser, der Rentier Nathan Schlesinger und der Director Ernst Albert, sämtlich zu Berlin. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 16. April ist das Statut in den §§ 18 und 15 geändert. Alle Bekanntmachungen der liquidirenden Gesellschaft gelten als gehörig publicirt, wenn sie durch den „Reichsanzeiger“, die „Berliner Börsen-Zeitung“ und die „Vossische Zeitung“ erlassen werden. Die Liquidations-Commission ist ermächtigt, werden: 1. eine Strassenparcelle von 85 Quadratmeter und eine solche von 136 Quadratmeter, welche einen Theil der im Grundbuche von den Umgebungen Berlins im Niederbarnimschen Kreise Bd. 6, Bl. No. 236 und Bd. 17, Bl. No. 977 verzeichneten Grundstücke bilden, zum Zwecke der Freilegung der Tegelestrasse an die Stadtgemeinde Berlin unentgeltlich abzutreten und pfandfrei aufzulassen 2. unter Zustimmung des Aufsichtsrathes die Grundstücke oder Grundstücksantheile der Gesellschaft freihändig zu verkaufen.

Concursnachrichten.

Agent in Hypotheken und Grundstücken Guido Loewy in Concurs. Durch den Concursverwalter Herrn Paul Dilitz wird heute bekannt gemacht, dass die Ausschüttung der Masse in dieser Sache erfolgen soll, und zwar gelangen nur 838 M., 98 Pf. auf 335,592 M. 32 Pf. zu berücksichtigende anerkannte Forderungen zur Verteilung. Hierzu geben wir eine kleine Erläuterung. Herr Guido Loewy, Agent in Hypotheken und Grundstücken, beantragte im Juli 1884 die Einleitung des Concursverfahrens über sein Vermögen mit der Angabe, dass seine Schulden circa 80,000 M. betragen. Das Amtsgericht I. verkündete am 8. Juli 1884 die Eröffnung des Concurs über das Vermögen des Herrn Loewy. Am 4. August bezifferte der Verwalter die Passiva aber mit 90,000 M. und stellt e diesen eine Dividende von 1 1/2 pCt. in Aussicht. Trotzdem die Bücher eine genaue Auskunft nicht gaben, musste Herr Dilitz in dem zur Prüfung der Forderungen auf den 6. October 1884 anberaumten Termin die Passiva schon mit circa 290,000 Mark beziffern, und die Dividende auf 1/3 Procent reduzieren. Am 7. Januar a. er. fand eine Gläubigerversammlung beim Amtsgericht I. zur Verhandlung über den Abschluss eines Zwangsvergleichs statt. In dieser officiirte der Cridar seinen Gläubigern 4 pCt. ihres Guthabens und zwar mit 2 pCt. vier Wochen nach der Aufhebung, und mit ferneren 2 pCt. sechs Monate später zu zahlen. Bei der Abstimmung haben 29 Gläubiger mit 297,007 M. 23 Pf. für und 5 Gläubiger mit 32,175 M. 62 Pf. gegen den Vergleich gestimmt, während sich 12 Gläubiger mit 13,156 Mark 53 Pf. der Abstimmung enthielten. Das Concursgericht verkündete, dass der Accord von den Gläubigern angenommen und sofort in die Verhandlung über die Bestätigung desselben zu treten sei. Herr Rechtsanwalt Seligson beantragte, dem Accorde die Bestätigung zu versagen, und überreichte ein vor dem Accordverfahren an die Gläubiger versandtes Circular. Rechtsanwalt Bruck beantragte, den Accord abzulehnen, weil der Accord in unlauterer Weise zu Stande gekommen, auch sei durch Cession einer Forderung eine Verschleierung des Vermögens-Status, der diese Action nicht enthalte, beabsichtigt gewesen. Ferner habe, Cridar die Bücher nicht ordnungsmässig geführt, er sei über seine Lage nicht gehörig informiert gewesen, oder habe absichtlich eine

falsche Angabe gemacht, indem er seine Schulden, die in Wirklichkeit fast 400,000 M. betragen, nur in Höhe von 80,000 M. angab. Der Verwalter, Herr Dilitz, erklärte, dass an dem ganzen Sachlage hervorgehe, dass der Cridar den Concurs nur herbeiführt habe, um durch einen billigen Accord seiner Verpflichtungen ledig zu werden. Der vom Cridar eingereichte Status sei viel günstiger als sich nach dem Prüfungs-Termin herausgestellt habe. Der Cridar werde nicht im Unklaren über die Höhe seiner Schulden gewesen sein, und sei anzunehmen, dass er wissentlich einen falschen Status ausgestellt habe.

Das Königliche Amtsgericht verkündete, dass dem geschlossenen Vergleich die Bestätigung zu versagen sei, weil der Vergleich die Interessen der Gläubiger schädigt, insofern der Cridar nur insofern in den Concurs gegangen, um durch Accord 96 pCt. seiner Forderungen auf eine billige Weise los zu werden; auch habe der Cridar seine Schulden mit 80,000 M., die aber in Wirklichkeit circa 400,000 M. betragen, angegeben. Der Cridar beanspruchte jedoch die Anberaumung eines neuen Vergleichstermins; und offerirte am 4. März in einem neuen Termin, seinen Gläubigern in Raten 10 Procent ihres Guthabens, unter der Bürgschaft des Herrn Rentiers Franz Köpcke zu Charlottenburg, zu zahlen! Da aber Herr Köpcke nur für 4 pCt. die selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen wollte, wurde die weitere Verhandlung abgebrochen und verkündet, dass der Termin beendet, indem nur nach dem vorliegenden Antrage des Gemeinschuldners verhandelt werden könne. Der Cridar erneuerte seinen Accordantrag noch einmal, zog denselben jedoch zurück, so dass jetzt die Ausschüttung der vollständig liquiden Masse von 838.98 M. auf 335,592.92 Mk! anerkannte Forderungen erfolgt; mitlin die Gläubiger leer ausgehen.

— Auswärtige Concurre. Fräulein Emma Maria Welker, Weiss- und Kurzwaarenhändlerin in Loppard. Speereiswaarenhändler Franz Krichler in Gräbchen, Kreis Breslau. Mühlenbesitzer Wilhelm Lauth in Niedermöden. Schuhmacher Carl Friedrich Wilh. Hunger in Chemnitz. Tischler Heinrich Keil in Glogau. Kaufmann Dietrich Kohlhaase in Hagen. Schneider Karl Matschke in Lahn. Friedrich Cleffmann, Inhaber einer Dampfschifferei in Heiligenhaus. Kaufmann Bernhard Ramelow in Loitz. Bäcker Adolf Schoppmann in Lüdenscheid. Handlung Jette Katz in Dt.-Lyllau. Gerichtsschreiber Aug. Berthold Schliemann in Elsfeld. Privatier Wolf Goldschmidt in Frankfurt a. M. Kaufmann Carl Preis in Schalte. Gutsbesitzer Carl Ernst Meinhardt in Rodias. Handelsmann Moritz Holzbock in Kottbus. Kleiderhändler Simon Littmann in Mainz. Kaufmann und Restaurateur Louis Junge in Mrotschen.

Termin-Kalender.

Vom 8. bis 13. Juni 1885. **Generalversammlungen.** Am 8. Juni. Leipziger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft. Ordentl. in Leipzig. — Tilsit-Insterburger Eisenbahn, Ordentl. in Tilsit. — Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Ordentl. in Magdeburg. — Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co. Ausserordentl. in Erfurt. Am 9. Juni. Weissensee-Actien-Gesellschaft. Ordentl. in Weissensee. — Schlesische Bodeneredit-Actien-Bank. Ausserordentl. in Breslau. — Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie zu Schalko. Ordentl. in Köln. — Wilhelmshütte, Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei. Ordentl. in Berlin, Nachm. 5 Uhr, in der Börse. Am 10. Juni. Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Ausserordentl. in Chemnitz. — Dresdner Lederfabrik vorm. F. Robert Bierling IV. Ordentl. in Dresden. — Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solard-Fabriken in Halle a. S. Ordentl. in Halle a. S. — Zeitzer Paraffin- und Solard-Fabrik zu Halle a. S. — Ordentl. in Halle a. S. Am 11. Juni. Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik, vorm. Sondermann & Stier. Ausserordentl. in Chemitz. Am 13. Juni. Berliner Molkerie-Actien-Gesellschaft in Liq. Ordentl. in Berlin, Nachm. 5 Uhr. — Actien-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. J. C. Harkort in Duisburg. Ordentl. in Höhefeld bei Duisburg. — Angermünde-Schwedter Eisenbahn. Ordentl. in Schwedt. — Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft, Ordentl. in Bad Wildungen. — Weimar-Graae Eisenbahn. Ordentl. in Weimar. — Vereinigte Sorauer Kohlenwerke. Ordentl. in Sorau. — Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ordentl. in Dresden. — Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei. Ausserordentl. in Görlitz. **Kündigungen und Verloosungen.** — Kaschau-Oderberger 5procentige Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 fl. Oest. **Amortisations-Versicherungen** im Juli d. J. Die Besitzer von Braunschweiger 20 Thlr., Hamburger 100 M. Rec., Mailänder 45 Fres., Meiningen 7 Fl., Oesterreich. 1854er. Raab-Grazer 100 Thlr. und Russischen 1864er 100 Rubel-Losen werden darauf hingewiesen, dass die Versicherung derselben die hiesige Bankfirma SIEGFRIED BRANN zu einer mässigen Prämie entgeltlich. Im Ziehungsfalle wird jeder Versicherte sofort in Kenntniss gesetzt; auch sind permanente Versicherungen bis Widerruf zulässig. 1225

Zins-termin	Stücke zu	Verloosung	Notirt in	* Emittirt Vorhanden	Fremde Pfandbriefe.		Letzter Heutiger		Zins-termin	Stücke zu	Verloosung	Notirt in	* Emittirt Vorhanden	Fremde Pfandbriefe.		Letzter Heutiger	
					1883/84	1884/85	1883/84	1884/85						1883/84	1884/85	1883/84	1884/85
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	Kr. fl.	2.0 Kr.	Dänisch-Landmanns-Bank	—	—	—	4 1/2	10000.15.6.800 M.	100 G	1.2 M.	Schwed. Hyp.-Bk. (n. 1879)	101.50 G	102.50 G		
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	fl. %	34.6 fl.	Oesterr. Bod.-Cred.	—	—	—	4 1/2	14000.3000.15.6.1	100 G	1.2 M.	do. do. (n. 1878)	97.50 G	101.50 G		
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	Rbl. %	74.4 Rbl.	Poln. Landsch.	63.30 G	63.20 B	—	4 1/2	1000.500.100.100	100 G	1.2 M.	Schwed. Staat. Hyp.-Kass.	100.50 G	100.50 G		
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	Rbl. %	130.0 Rbl.	Russ. Regens. Bdrövr.	90.50 G	90.50 G	—	4 1/2	1000.500.100.100	100 G	1.2 M.	do. do. (n. 1883)	—	—		
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	M. %	48.0 M.	Russ. Centr.-d. Bodencr.	86 G	85 G	—	4 1/2	1000.500.100.100	100 G	1.2 M.	Ungarisch-Öd. Crd. Anst.	—	—		
4 1/2	100.000 Kr.	110 G	M. %	36.0 M.	Schwed. Hyp.-Bk. (n. 1874)	101.40 G	101.40 G	—	4 1/2	1000.500.100.100	100 G	1.2 M.	—	—	—		

Loose-Coursbericht v. Ludwig Rappaport & Co. Bankgeschäft, Unter den Linden 51.

Zins-termin	Am 1/1 80 spielende Stücke	Niete in 1. Jahre 1885	Notirt in	* Emittirt Vorhanden	Fremde Pfandbriefe.		Letzter Heutiger	
					1883/84	1884/85	1883/84	1884/85
—	415,800 x 7 fl.	17 1/2 M.	100 G	15 1/2 M.	1006 M. p. St. Ansbach	29 G	27.50 G	
—	167,700 x 7 fl.	15 1/2 M.	100 G	15 1/2 M.	1831 M. p. St. Augsburg	27.25 G	28 B	
—	20,000 x 36 fl.	108 M.	100 G	28 1/2 M.	1885 M. p. St. Badische 35 fl.	—	—	
4 1/2	101,950 x 800 M.	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1917 M. p. St. do. Prämien-Anl. von 1887	130.50 B	130.50 B	
—	59,850 x 100 Lire	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1869 M. p. St. Bari Stadt-Anleihe	68 G	69 G	
—	236,550 x 100 Lire	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1844 M. p. St. Barietta do.	34.50 G	35 G	
—	118,950 x 100 Lire	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1906 M. p. St. Bayerische Prämien-Anleihe	132.50 B	132.50 B	
—	878,500 x 60 M.	69 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1924 M. p. St. Braunschweig, Prämien-Anleihe	85 B	85 B	
—	254,000 x 20 Fra.	20 Fra.	100 G	10/10/10/10/10/10	1892 M. p. St. Bukarester Stadt-Anleihe	30.25 G	30.40 B	
—	7,500 x 500 M.	114 1/2 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1892 M. p. St. Dessauer Prämien-Anleihe	—	—	
—	173,000 x 80 M.	86 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1912 M. p. St. Finnische Prämien-Anleihe	46.25 G	47 G	
—	278,750 x 15 Fra.	20 Fra.	100 G	10/10/10/10/10/10	1914 M. p. St. Freiburg Cantonal-Anleihe	118 B	117 G	
—	55,550 x 150 Lire	170 Lire	100 G	10/10/10/10/10/10	1914 M. p. St. Genoa Stadt-Anleihe	—	—	
—	50,420 x 800 M.	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1911 M. p. St. Gotthard Prämien-Anleihe	96.60 G	96.75 G	
—	92,300 x 800 M.	100 G	100 G	10/10/10/10/10/10	1923 M. p. St. do.	119.25 B	119.25 B	
—	85,350 x 150 M.	180 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1922 M. p. St. Hamburger 50-Thaler-Loose	170 G	169 G	
—	71,963 x 100 fl. h.	100 fl. h.	100 G	10/10/10/10/10/10	1919 M. p. St. Holland. Communal-100-fl.-Loose	124.90 G	124.75 G	
—	181,500 x 200 M.	210 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1927 M. p. St. Kärntner Prämien-Anleihe	294 G	294 B	
—	73,125 x 120 M.	120 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1911 M. p. St. Lübecker Prämien-Anleihe	185.25 G	185.25 G	
—	52,720 x 150 M.	150 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1916 M. p. St. Madrid Stadt-Anleihe	42 G	41 G	
—	100 Pöcetas	100 Pöcetas	100 G	10/10/10/10/10/10	1926 M. p. St. Malland, Stadt-Loose, 45 Lire	38.50 B	37.75 G	
—	406,350 x 45 Lire	ca. 46 1/2 Lire	100 G	10/10/10/10/10/10	1921 M. p. St. do. do. 10 Lire	14.50 G	14.50 G	
—	92,450 x 200 M.	ca. 90 Lire	100 G	10/10/10/10/10/10	1927 M. p. St. Meiningen Prämien-Pfandbriefe	115 G	115 G	
—	417,750 x 7 fl.	15 1/2 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1927 M. p. St. do. 7-Gulden-Loose	24 B	24.25 B	
—	146,728 x 150 Fra.	146 1/2 Fra.	100 G	10/10/10/10/10/10	1927 M. p. St. Neapel, Stadt-Anleihe	—	—	
—	15,000 x 35 fl.	82 1/2 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1887 M. p. St. Nassauer Prämien-Loose	36 B	16.50 B	
—	94,740 x 10 Fra.	12 Fra.	100 G	10/10/10/10/10/10	1907 M. p. St. Neuchâtel Stadt-Anleihe	112.50 G	112.40 B	
—	124,100 x 25 fl.	308 fl.	100 G	10/10/10/10/10/10	1904 fl. %	301 G	306.10 B	
—	239,100 x 100 fl.	185 fl.	100 G	10/10/10/10/10/10	1924 M. p. St. do. Credit-Loose, 1888	118.70 B	118.70 B	
—	385,400 x 500 fl.	680 1/2 fl.	100 G	10/10/10/10/10/10	1917 fl. %	294 G	292.75 B	
—	289,400 x 100 fl.	180 1/2 fl.	100 G	10/10/10/10/10/10	1918 M. p. St. do. do. n. 1864	148.75 B	147.75 B	
—	114,170 x 120 M.	120 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1918 M. p. St. Oldenburgische Prämien-Anleihe	19.25 G	20.25 B	
—	90,860 x 7 fl.	13 1/2 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1913 M. p. St. Pappenheimer Loose	144.40 G	144.40 G	
—	51,800 x 800 M.	115 1/2 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1904 M. p. St. Prussia Prämien-Anleihe	95 etab B	94.90 B	
—	116,780 x 100 Th.	135 Thaler	100 G	10/10/10/10/10/10	1903 Th. %	145.50 G	145 B	
—	538,300 x 100 Rbl.	125 Rabel	100 G	10/10/10/10/10/10	1925 Rub. %	137 B	136 G	
—	301,300 x 100 Rbl.	125 Rabel	100 G	10/10/10/10/10/10	1926 Rub. %	—	—	
—	42,500 x 75 M.	168 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1888 M. p. St. Schaumburg-Lipp. Prämien-Anl.	66.50 G	65 B	
—	81,350 x 20 M.	42 M.	100 G	10/10/10/10/10/10	1926 M. p. St. Schwedische 10-Thaler-Loose	38.75 G	38.75 B	
—	194,300 x 100 fl.	148.5 fl.	71.87 P	10/10/10/10/10/10	1920 M. p. St. Türk Pr.-Anl. C. p. 1.4.76	217.80 B	217.80 B	
—	818,425 x 80 Lire	80 Lire	100 G	10/10/10/10/10/10	1919 M. p. St. Ungarische Prämien-Anleihe	23.25 G	23.25 G	
—	—	—	—	10/10/10/10/10/10	1920 M. p. St. Venetianische Stadt-Anleihe	—	—	

Serien-Loose.

Bayerische	134 1/2 250 Fl.	—
Braunschweig 20 Thlr.	—	—
Cöln-Mindener 100 Thlr.	1150 G	Oest. Raab-Gräzer 100 Thlr.

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	9.58 G	Imperial pr. 500 G.	1396 etab
Sovereigns pr. Stück	20.36 G	Engl. Bankn. pr. 100 Sch.	20 1/4 G
20-Francs-Stücke	16.18 B	Frank. Bankn. pr. 100 Fr.	50.90 G
do. pr. Gr.	—	Oest. Raabn. pr. 100 S.	154.20 G
Gold-Dollars pr. Stück	4.18 G	do. St. Bimbletons	—
Imperial pr. Stück	—	Russ. Bankn. pr. 100 Rub.	206.00 G

Coupons. (Course nur für Posten.)

Oesterr. Silb.-Rt.-Cl.	—	Russ. Papier u. verl.	—
do. Eisen-Cp.	—	Poln. Papier u. verl.	—
do. Pap. Wien	—	Grosse Russ. Staatsb.	—
Amer. Gold-Doll.-Bonds	—	Russ. Boden-Credit	—
do. Eisen-Pfand.	—	3% u. 5% Lombard	—
Russ. Zoll pr. 100 Rubel	322.40 G	Holländisch	—

Wechselausschuss vom 6. Juni.

Amst. 100 fl.	87.3	169.65 G	Wien 100 S.	87.1	163.50 G
do. 100 fl.	2 M.	168.45 G	do. 100 fl.	2 M.	163.20 G
Brüssel 100 Fr.	87.3	80.75 G	Pest 100 fl.	87.1	—
do. 100 Fr.	2 M.	80.45 G	do. 100 fl.	2 M.	—
Kopenhagen 100 Kr.	10.4	112.25 G	Petersb. 100 R.	3 W.	25.50 G
London 1 Lstl.	87.3	20.40 G	do. 100 R.	3 M.	25.30 G
do. 1 Lstl.	3 M.	20.34 G	Warsch. 100 R.	8 T.	6.25 G
Skand. 100 Kr.	10.4	112.25 G	Ital. Platz 100 L.	10 T.	8.60 G
Paris 100 Fr.	87.3	80.95 G	do. 100 L.	2 M.	8.10 G
do. 100 Fr.	2 M.	80.65 G	Schweiz 100 Fr.	10 T.	87.75 G

In Liquidation befindliche Banken und Industrie-Papiere.

Egels	0	Nord. Eisenbahn	130
Dtsch. Eisenbahn	1.40 G	bedarfsfabr.	0
Friedrichshain B.-V.	3.40 B	Wöllfl. Masch.	0
Länderwerb u. B.-V.	0		

Bank-Diskonto in:

Berl. Reichsb.	4%	Amsterdam	5%	Petersburg	4%	London	6%
do. Lombard	4 1/2%	Brüssel	5%	Wien	4%	Paris	5%

Ultimo-Regulierung:

Prämien-Erklärung	26	Einlöf. der Beantort.	27	Lieferg.-Zettel	30	Ultimo	31
Prämien-Erklärung	23	Einlöf. der Beantort.	20	Lieferg.-Zettel	30	Ultimo	31

* Die etwaigen Steuern sind bei den Nieten schon gekürzt. — Wenn bei verlosten Stücken der ganze fällige Coupon unentgeltlich mit abzuliefern ist (Dessau, Lübeck, Neapel, Preussen), so ist oben bei Angabe der Niete dieser Betrag gleichfalls gekürzt worden. Geringere Zinsverluste sind nicht berücksichtigt.

Versicherungs-Actien.

Dividende 1883/84	per Stück gehandelt in R.-M. freo. Z.	Stück zu	Einzel mit %	Voriger	Heutiger	Dividende 1883/84	per Stück gehandelt in R.-M. freo. Z.	Stück zu	Einzel mit %	Voriger	Heutiger	Dividende 1883/84	per Stück gehandelt in R.-M. freo. Z.	Stück zu	Einzel mit %	Voriger	Heutiger
70	70	Aachen-Münch. Feuer	3000 x 8000	20	8050 B	20	8050 B	500 x 2000	20	1600 G	5	5	50	510 B	510 B		
45	45	Aachen Rück.	3000 x 1800	20	2100 G	15	2100 G	6000 x 1800	20	865 G	12	12	20	350 G	350 G		
23 1/2	23 1/2	Berl. L. u. Wassert.	600 x 1500	20	1500 G	10	1500 G	3000 x 1500	20	1040 B	18	18	26	—	—		
23 1/2	23 1/2	do. Feuer-Vers.	2000 x 5000	20	2825 G	10	2825 G	6000 x 1500	20	270 B	25	25	23	—	—		
11 1/2	11 1/2	do. Hagel-Assec.	1000 x 8000	20	510 G	10	510 G	6000 x 1500	20	500 B	5	5	20	700 B	700 B		
28 1/2	28 1/2	do. Lebens-Vers.	1000 x 3000	20	3100 G	53	3100 G	1000 x 3000	20	1180 G	15	15	20	220 B	220 B		
58 1/2	58 1/2	Colonia, Feuer-V. Köln	3000 x 3000	20	6900 G	73	6900 G	10000 x 2000	20	371 B	60	60	75	520 G	520 G		
16 1/2	16 1/2	Concord, Leb.-V. d.	1000 x 3000	20	1990 G	28	1990 G	1000 x 3000	20	300 B	23	23	30	1135 G	1135 G		
11 1/2	11 1/2	Deutscher Feu.-V. Berl.	1000 x 3000	20	1130 G	0	1130 G	6000 x 1500	20	420 G	23	23	30	2970 B	2970 B		
20	20	do. Transp.-Vers.	1000 x 2400	20	1850 G	8	1850 G	1000 x 2400	20	512 G	30	30	35	900 G	900 G		
60	60	Dresd. Allg. Transp.	1000 x 3000	20	1745 G	14	1745 G	1000 x 3000	20	800 G	10	10	3	2600 B	2600 B		
60	60	Düsseld. Allg. Transp.	1000 x 3000	20	4650 G	8	4650 G	1000 x 3000	20	400 B	7	7	12	1000 G	1000 G		
40	40	Eilberf. Vaterl. Feuer	3000 x 5000	20	8050 B	20	8050 B	2000 x 1500	20	400 B	4	4	12	—	—		

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende 1883/84	Z
-------------------	---

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung)

Z.F.	Zins-termin	Stücke zu Mark	Emission in Million Mk.	Letzter Cours	Heutiger Cours
4	1/2 u. 1/2	600	7.1	Berlin-Potdam-Magdeb. L.H.A.u.B.	102.20 B
4	do.	800	21.0	do. do. L.H. C. neue	103.25 B
4	do.	3000. 15. 300	30.0	do. do. v. 63 L.H. D. neue	101.70 B
4	do.	600	6.0	do. do. L.H. E. v. 1.1.86/4	101.70 B
4	do.	3000. 15. 300	9.6	do. do. L.H. F. v. 1.1.86/4	101.70 B
4	do.	3000. 15. 600	23.5	do. do. Stettin II. u. III. 3/2 gar.	102.10 B
4	do.	3000. 15. 600	20.0	do. do. VI. 3/2 gar.	102.10 B
4	do.	3000. 15. 300	9.6	Braunschweigische	103.60 B
4	do.	500.	3.4	do. II. Emis.	99.20 B
4	do.	500.	18.5	do. Landes-Eisenbahn	99.20 B
4	do.	15. 300	27.6	Breslau-Schw.-Fr. L.H. D. E. F. v. 1.1.86/4	101.50 B
4	do.	2000. 15. 300	9.3	do. do. do. L.H. G. v. 1.1.86/4	101.50 B
4	do.	3000. 6. 300	12.75	do. do. do. L.H. H. v. 1.1.86/4	101.50 B
4	do.	3000. 6. 300	5.4	do. do. do. L.H. I. v. 1.1.86/4	101.50 B
4	do.	3000-300	16.35	do. do. do. L.H. K. v. 1.1.86/4	101.50 B
5	1/2 u. 1/2	1000. 5. 300	18.0	do. do. do. do. 1875	102.30 B
5	do.	3000. 1500. 600	6.0	do. do. do. do. 1879	102.30 B
5	do.	1000. 5. 300	0.75	Breslau-Warschau	101.50 B
5	do.	15. 6. 300	11.60	Cöln-Minden I. Emis. v. 1.1.86/4	101.50 B
5	do.	15. 6. 300	6.0	do. do. II. Emis. 1853	101.50 B
5	do.	15. 6. 300	9.0	do. do. III. Emis. L.H. A.	101.50 B
5	do.	15. 6. 300	18.3	do. do. IV. Emis. 3/2 gar.	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	100.50	do. do. V. Emis.	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	13.5	do. do. VI. u. VII. v. 1.1.86/4	102.20 B
5	do.	3000. 15. 300	75.0	do. do. VII. Emis. v. 1.1.86/4	101.90 B
5	do.	3000. 15. 300	46.5	Deutsch-Nordlicher Lloyd	94.80 B
5	do.	3000. 1. 500	2.775	Halberstadt-Blankenburg	99.90 B
5	do.	3000. 15. 6. 300	20.73	Halle-Soran A. u. B. v. 1. 4. 86/4	101.90 B
5	do.	3000. 15. 6. 300	9.0	do. L.H. C. v. 1. 1. 86/4	101.90 B
5	do.	1000. 500	8.5	Holsteinische Marschbahn	101.75 B
5	do.	3000.	19.0	Lübeck-Röthen	101.75 B
5	do.	15. 300	5.0	Märkisch-Posen v. 1. 1. 86/4	101.75 B
5	do.	300	7.5	Magdeburg-Halb. v. 1. 4. 86/4	101.50 B
5	do.	3000-300	90.0	do. do. v. 1865 v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	800	6.0	do. do. v. 1873 v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	800	13.5	Magdeburg-Wittenb. v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	800	35.0	do. do.	88 B
5	do.	8000-300	45.0	do. do. Leipzig L.H. A.	105.75 B
5	do.	3000-300	51.0	do. do. L.H. B.	101.90 B
5	do.	600	27.0	Mainz-Ludwigshafen de 1868 1869	101.50 B
5	do.	1000-500	20.0	do. do. de 1875 1876	101.70 B
5	do.	1000-500	20.0	do. do. de 1878 I. u. II.	101.70 B
5	do.	1000-500	11.4	do. do. de 1874	101.50 B
5	do.	3000. 500	10.0	do. do. de 1881	101.50 B
5	do.	1000. 500. 300	2.0	Münster-Emschede gar. v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	1000. 500. 300	3.0	Nordhausen-Erfurt I. Emis.	101 B
5	do.	800	1.11	Oberschlesische L.H. A.	97.50 B
5	do.	800	3.89	do. L.H. B.	97 B
5	do.	800	22.5	do. L.H. C. u. D.	101.75 B
5	do.	3000. 15. 300	24.0	do. L.H. E. gar.	96.80 B
5	do.	3000. 15. 300	12.75	do. L.H. F. v. 1. 4. 86/4	101.60 B
5	do.	3000. 15. 300	18.0	do. L.H. G. v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	89.0	do. L.H. H. v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	20.1	do. von 1873	101.75 B
5	do.	3000. 15. 300	15.0	do. von 1874 v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	40.18	do. von 1879	105.60 B
5	do.	3. 1000. 5. 300	19.05	do. von 1883 v. 1. 1. 86/4	101.60 B
5	do.	3000. 15. 300	3.6	Nelase-Brig v. 1. 1. 86/4	101.50 B
5	do.	3000. 15. 300	6.9	Niederschlesische Zweigbahn	101.50 B
5	do.	300. 150	1.5	do. do.	102.25 B
5	do.	300	5.4	do. do. II. u. III. Emis.	102.25 B
5	do.	1000. 500. 200	3.0	Oels-Gnesen v. 1. 4. 86/4	101.50 B
5	do.	15. 300	20.13	Ostpreussische Südbahn	101.50 B
5	do.	6000. 300	22.5	Rechte Oder-Ufer I. Emis. v. 1. 1. 86/4	101.70 B
5	do.	500. 1000. 500	9.0	do. do. II. Emis.	101.70 B
5	do.	600	7.5	Rheinische	101.50 B
5	do.	600	3.75	do. II. Em. v. Staate gar.	101.80 B
5	do.	6. 300	29.0	do. III. Em. v. 1858 u. 60 v. 1. 1. 86/4	101.80 B
5	do.	600	15.0	do. do. v. 1862 u. 64 v. 1. 1. 86/4	101.80 B
5	do.	600	9.0	do. do. v. 1865 v. 1. 4. 86/4	101.80 B
5	do.	600	54.0	do. do. v. 1869, 71, 73 v. 1. 4. 86/4	101.80 B
5	do.	1000. 500	3.4	Saalbahn	101.50 B
5	do.	3000. 15. 6. 300	15.0	Schlesische gar. von Altona-Kiel	102 B
5	do.	3000. 15. 6. 300	12.0	Thüringer I. u. II. Serie	102 B
5	do.	15. 6. 300	3.0	do. II. IV. v. 1. 1. 86/4	101.70 B
5	do.	8000. 15. 6. 300	13.5	do. VI. Serie v. 1. 1. 86/4	101.60 B
5	do.	500-50	1.5	Wemar-Gera	100.50 B
5	do.	15. 6. 300	1.5	Werrabahn	100.50 B

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen.

Z.F.	Zins-termin	Stücke zu Mark	Emission in Million Mk.	Letzter Cours	Heutiger Cours
5	1/2 u. 1/2	800 Thlr.	11.91 fl. Silb.	S Albrechts-Bahn gar.	81.75 B
5	do.	3000. 1500. 300M.	48.5 M.	G Böhmische Nordbahn Goldpr.	96.30 B
5	do.	1000. 500 M.	13.0	G Buschtährader Gold . . .	103.25 B
5	do.	5. 2. 100 Thlr.	3.0 fl. Silb.	S Dux-Bodenbach I. Emis.	84.90 B
5	do.	5. 2. 100	6.4	S do. do. II. Emis.	84.25 B
5	do.	100 Thlr.	4.0 M.	G do. do. III. Emis.	105 B
5	do.	3000. 600 M.	54.0	G Elisabethbahn (10% Steuer)	93.10 B
5	do.	2000. 400	108.3	G do. (freel)	99.10 B
5	do.	50. 10. 200 fl. S.	60.04 fl. Silb.	S Franz-Josephbahn gar.	75.50 B
5	do.	800	3.44	S Fänkischer-Bahns gar.	82.20 B
5	do.	300	40.65	S Galiz. Carl-Ludwigbahn gar.	81.90 B
5	do.	500 M.	5.0	S do. do.	81.60 B
5	do.	15. 1000 Frs.	18.0 Frs.	G Gotthardbahn H.S. gek.p. 1.7.85	100.75 B
5	do.	15. 1000	18.0	G do. II. Serie	103.30 et B
5	do.	15. 1000	20.0	G do. IV. Serie	105.80 B
5	do.	1000. 500	100.0	G do.	99.40 B
5	do.	200 Thlr.	14.4 fl. Silb.	S Kaiser-Ferdinands-Nordbahn	89.90 B
5	do.	200 fl. S.	38.82	S Kaschau-Oderberger gar.	82.10 B
5	do.	200 fl.	6.82 M.	G do. do. Gold-Prior. gar.	102.20 B
5	do.	5000. 1. 200 fl.	70.194 fl. Silb.	S Kronpr.-Rudolphbahn	72.10 B
5	do.	5000. 1. 400 M.	50 M.	G do. do. Salzkammergutbahn	97 B
5	do.	500 fl.	14.28 fl.	S Lemb.-Czerowitz (10% St.) gar.	68.10 B
5	do.	300 fl.	38.47 fl.	S do. (freel) gar.	72.90 B
5	do.	500 Frs.	150.0 Frs.	G Livorno-Flgr. (5% St.) Fr.p. St.	316.75 B
5	do.	500 Frs.	906.981 Stück	G italienische Südbahn (Steuer)	308.75 kl 309
5	do.	300 Thlr.	8.0 fl. Silb.	S Mähr.-Schles. (nicht voll) St.	71.10 B
5	do.	1000. 200 fl.	5.0 fl.	S Mähr.-Gr. Centb. m. Cp. 12.	61.80 B
5	do.	500 Frs.	898.984 Stück	G Oester. Localbahn	77.20 B
5	do.	500	425.000 Stück	G Oester. Staatsgar. Fr. pr. St.	399.25 B
5	do.	400 M.	40.0 M.	G do. do. 1874 do.	392 B
5	do.	200 n. S.	416.0 fl. Silb.	G do. Ergänzungs-Netz do.	386.75 B
5	do.	200	15.0 fl. Silb.	G I. Emis. (Chotzen-Neuzorge)	105.30 B
5	do.	200	44.17 fl. Silb.	G II. do. do.	106.10 B
5	do.	200	24.58 fl. Silb.	S Oester. Nordwestbahn gar.	85.25 B
5	do.	600 M.	28.0 M.	G do. do. L.H. B. Elbth.	83.80 B
5	do.	200 Thlr.	1.45 fl.	G do. Goldprioritäten	105.20 B
5	do.	100	32.0 fl.	S Ostrau-Friedland	80.10 B
5	do.	300 M.	10.0 M.	S Pilsen-Prisen	72 B
5	do.	500	36.4 M.	G Prag-Dux Goldpriorität	105.50 B
5	do.	200 Thlr.	7.40 fl. Silb.	G Raab-Oedenb.-Ebenf. Glid.-Pr.	83 B
5	do.	400 M.	2.8 M.	S Reichenberg-Parubitz gar.	83.10 B
5	do.	5000. 500 Frs.	40.0 Frs.	G do. Gold-Prioritäten gar.	103.40 B
5	do.	1000 Frs.	20.0 Frs.	G Schweiz. Cent. u. Nordo. do.	100.40 B
5	do.	500 Frs.	389.861 Stück	G Südöst. Lomb. 13 1/2 % Steuer	308.70 B
5	do.	500	750.000 Stück	G do. neue 12 1/2 % Steuer	308.70 B
5	do.	3000. 500 Stk.	223.000 Stück	G do. 5% Oblig. gar.	103.75 B
5	do.	1000. 500 fl. S.	20.0 fl. Notem	P Theissbahn gar.	87.50 gr 87.40
5	do.	300 fl. S.	19.0 fl. Silb.	S Ungar.-Galizische Verb. gar.	81.90 B
5	do.	300 Thlr.	31.03 fl. Silb.	S do. Nordostbahn gar.	80.80 B
5	do.	400 M.	9.62 fl.	S do. Nordostbahn Gold-Pr.	101.60 B
5	do.	1000. 300 fl. S.	2.5 fl.	S Vorarberger	74.50 B
5	do.	600 M.	14.69 M.	König Wilhelm III.	92.60 B
5	do.	600	17.70 n.	G Baltischpr. Indir. gar.	93.50 B
5	do.	600	17.70 n.	G Bresl.-Grajow Indir. gar.	92.50 B
5	do.	10. kl. 100 Lstr.	88.72 M.	G Charlow-Azow gar.	92.25 kl 92.20
5	do.	600 M.	85.00 M.	G Charlow-Kremenchugg gar.	92.10 B
5	do.	10. 5. 100 Lstr.	85.00 M.	G do. in Kl. Silb. 20 M.	kl
5	do.	125 Rbl.	3.4 Rbl.	G Gr. Gussische Eisenbahn gar.	72 B kl
5	do.	500 M.	20.46 M.	G Jelez-Orel gar.	96.20 B
5	do.	125 u. 200 Rbl.	13.14 M.	G Jelez-Grissi-Woronesch gar.	94.75 kl
5	do.	125 Rub. Met.	16.50 Rbl.	G Jwangorod-Dombrow gar.	90.90 B

Fremde Eisenbahn-Prioritäten und Prioritäts-Obligationen. (Fortsetzung)

Z.F.	Zins-termin	Stücke zu Mark	Emission in Million Mk.	Letzter Cours	Heutiger Cours
5	1/2 u. 1/2	600 Rub. Met.	18.08 M.	G Kozlow-Woronesch gar.	85.50 kl
5	do.	600 M.	18.27	G Kozlow-Wor., II. Em. Oblind. gar.	85.50 kl
5	do.	609	28.93	G Kursk-Charlow gar.	99.75 B
5	do.	3000 Rub. Met.	35.90	G Kursk-Charlow-Azow Ind. gar.	90.40 kl
5	do.	3000. 1500. 600 M.	60.00	G do. Kliew. gar.	102.60 kl
5	do.	600 M.	22.90	G Losowo-Sowatopol Ind. gar.	87.40 kl
5	do.	600	16.12	G Mosko-Rjtsan gar.	102.10 B
5	do.	3000. 1500. 600 M.	51.97	G do. Smolensk gar.	97.25 kl
5	do.	600 M.	8.43	G Orel-Grissi-Oblig. gar.	86 kl
5	do.	600	32.40	G Rjtsan-Koslow gar.	101.90 kl
5	do.	600	15.33	G Rjtsack-Morschansk gar.	98.50 kl
5	do.	600	0.79	G Rybinsk-Bologoye	90.60 kl
5	do.	600	24.48	G do. do. II. Emis.	83 B
5	do.	1500. 600 M.	10.32	G Schuja-Iwanowa gar.	99.80 kl
5	do.	125 Rub. Met.	35.65 Rbl.	G Transkaukasische gar.	62.90 kl
5	do.	100. 100 Met. Rub.	5.0 Met. Rub.	G Warsch.-Teresopol. gar.	100.10 kl
5	do.	1500. kl. 300 M.	7.5 M.	G Warschau-Wien II. Emis.	101 B kl
5	do.	1500. kl. 300	10.55	G do. do. III.	100.60 kl
5	do.	1500 M.</			

